

**Anweisungen des Herstellers zum Betrieb und zur Sicherstellung des Funktionserhalts im
Brandfall gemäß MLAR
einer BMZ Notifier / NF300/NF500/NF3000/NF5000
in einem Brandschutz-Standgehäuse Typ ESL31:12234**

Brandmelderzentrale	Brandschutzgehäuse
Hersteller Notifier GmbH Typ : NF300/3000 VdS : G201019/ G201021 VDS : S 294034	Hersteller Priorit AG Typ : ESL31:12234 Form : Standgehäuse ABZ : Z-86. 1-66 & Z-86.1-67

Dieses Dokument beinhaltet die Anweisungen des Herstellers zum Betrieb und zur Sicherstellung des Funktionserhalts im Brandfall einer BMZ Notifier Typ NF in einem Brandschutzgehäuse ESL31:12234 gemäß Punkt 5.2.2 c) der Muster- Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen (Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie MLAR) Stand: 2015

Der Betrieb des o. g. Brandmeldesystems (Brandmelderzentrale innerhalb des Brandschutzgehäuses) ist unter folgenden Bedingungen sichergestellt:

- Der Installationsort erfüllt die Anforderungen nach DIN VDE 0800-1 für trockene bedingt zugängliche Räume.
- Die maximale Umgebungstemperatur von 45°C wird nicht überschritten.
- Installation, Inbetriebnahme und Bedienung der Brandmeldezentrale erfolgt im Einklang mit der Installations-, Inbetriebnahme- und Bedienungsanleitung des Herstellers.

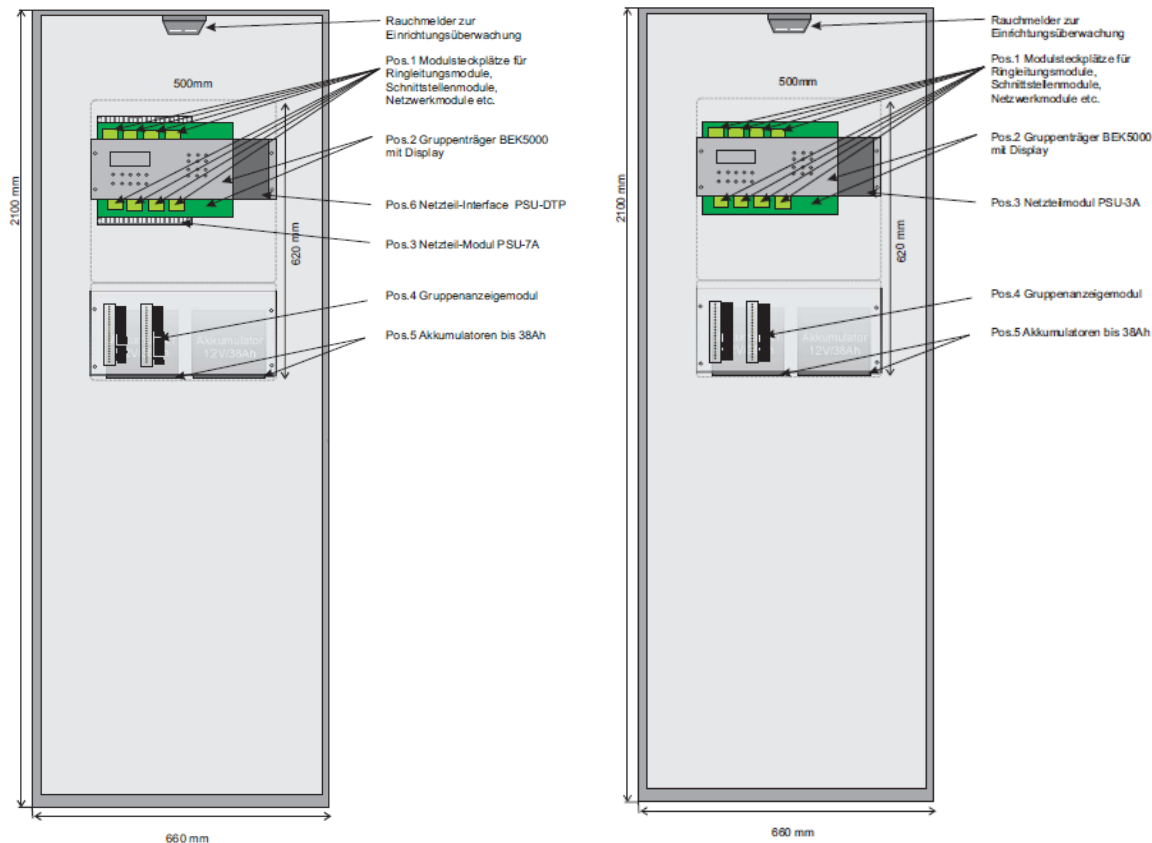
Der geforderte Funktionserhalt im Brandfall von 30 Minuten gemäß Punkt 5.2.2 c) MLAR des o. g. Brandmeldesystems wird unter folgenden Voraussetzungen sichergestellt:

- Installation, Inbetriebnahme und Bedienung der Brandmeldezentrale erfolgt im Einklang mit der Installations-, Inbetriebnahme- und Bedienungsanleitung des Herstellers.
- Der in der Installations-, Inbetriebnahme- und Bedienungsanleitung des Herstellers sowie in der Montageanleitung des Brandschutzgehäuses festgelegte Aufbau wurde eingehalten.
- Keine zusätzlichen elektrischen und / oder elektronischen Komponenten installiert wurden.
- Die vollständige Umsetzung der Installations-, Inbetriebnahme- und Bedienungsanleitung des Herstellers sowie der Montageanleitung des Brandschutzgehäuses wurde durch den Errichter im Rahmen einer Übereinstimmungserklärung bestätigt (*Vorlage siehe Anhang 1*).

Der Aufbau des o. g. Brandmeldesystems hat insbesondere entsprechend folgender Herstellervorgaben zu erfolgen:

Die Brandmelderzentrale wurde jeweils im maximalen Ausbau mit maximaler Leistungsaufnahme geprüft. Reduzierte Ausbaugrößen der oben genannten BMZ sind durch diese Herstellerklärung als konform zu bewerten und durch das Prüfprotokoll der MPA abgedeckt. Das Prüfprotokoll ist Bestandteil dieser Herstellererklärung und dient der Übereinstimmungsbewertung des zu prüfenden Ausbaus.

Aufbauvorgaben:



- Zwischen Gehäuseoberkante der Brandmelderzentrale und der oberen Gehäuse-Innenwand des Brandschutzgehäuses ist ein Mindestabstand von 200mm einzuhalten, um eine ausreichende Luftzirkulation sicherzustellen.
- In ein Brandschutzgehäuse darf maximal eine Brandmelderzentrale inkl. Übertragungseinrichtung eingebaut werden.
- Da die Türe des Brandschutzgehäuses im Normalbetrieb immer geschlossen ist und daher die Bedienebene 1 nicht gem. EN 54-2 erreichbar ist, kann nach Rücksprache mit der verantwortlichen Feuerwehr ein Feuerwehr-Anzeigetableau (FAT) zur Erstinformation erforderlich sein.
- Abweichungen von den oben angeführten Aufbauvorgaben führen zur Verlust des geforderten Funktionserhalts im Brandfall von 30 Minuten gemäß Punkt 5.2.2 c) MLAR.

Die oben angeführte Kombination des Aufbaus wurde von der Materialprüfanstalt Dresden GmbH Fuchsmühlenweg 6f, 09599 Freiberg als Typprüfung positiv getestet.

Die Brandmelderzentrale wurde jeweils im maximalen Ausbau mit maximaler Leistungsaufnahme geprüft.

Für diesen Ausbau wurde ein 96 Stunden dauernder Test durchgeführt und eine Betriebssicherheit gem. DIN EN60721 nach Klasse 3k5 positiv geprüft (Kaltnachweis).

Die Prüfung erfolgte im normalen Betriebszustand über den genannten Zeitraum mit dem standardisierten Ausbau der Brandmelderzentrale Notifier Typ NF 300/3000 mit einem voll bestückten Analogring.

Eine Kopie des MPA-Prüfprotokolls ist als Anhang 2 diesem Dokument beigefügt und dient der Übereinstimmungsbewertung des zu prüfenden Aufbaus. Die Kopie des MPA-Prüfprotokolls ist der Anlagendokumentation hinzuzufügen.

Folgende Herstellerunterlagen sind als Anhang 3 integraler Bestandteil dieses Dokuments und sind der Anlagendokumentation hinzuzufügen:

- Prüfbericht MPA Dresden
- EPA10564 Montageanleitung Brandschutzgehäuse PRIOELEC EHL / ESL
- Installationsanleitung Notifier NF300-NF500 > 997-400-003-7

Anhang 1: Vorlage Übereinstimmungserklärung

Übereinstimmungserklärung

–Name Errichterfirma : _____

--Anschrift : _____

– Objektname/Anschrift : _____

– Inbetriebnahme am : _____

– Geforderter Funktionserhalt im Brandfall: **E 30**

Hiermit wird bestätigt, dass *)

- das Brandmeldesystem **Notifier NF300/3000 S294034 im Brandschutz-Standgehäuse ESL31:12234** hinsichtlich aller Einzelheiten fachgerecht und unter Einhaltung aller Bestimmungen der Installations-, Inbetriebnahme- und Bedienungsanleitung des Herstellers und der Montageanleitung des Brandschutzgehäuses errichtet, eingebaut sowie gekennzeichnet wurde

und

- die für die Herstellung des Funktionserhalts im Brandfall nach MLAR Punkt 5.2.2 c) verwendeten Bauprodukte entsprechend den Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung gekennzeichnet waren.

*) Zutreffendes ankreuzen

.....
(Ort, Datum)

.....
(Firma/Unterschrift)

(Die Bescheinigung ist dem Bauherrn zur ggf. erforderlichen Weitergabe an die zuständige Bauaufsichtsbehörde auszuhändigen.)

Prüfbericht

Nr. 20170176/01

Prüfbericht zur Beantragung einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung

Auftraggeber:	Notifier Sicherheitssysteme GmbH Stadionring 32 40878 Ratingen; Deutschland
Inhalt des Auftrages:	Durchführung einer Brandprüfung an einem Brandschutzgehäuse mit eingebauten elektrischen Betriebsmitteln zum Nachweis des Funktionserhaltes mit Beflammung von außen über mindestens 30 Minuten nach der Einheits-Temperaturzeitkurve (ETK)
Probekörper:	Brandmelderzentrale der Fa. Notifier Sicherheitssysteme GmbH in einem Brandschutzgehäuse der Fa. PRIORIT AG
Typbezeichnung:	Brandmelderzentrale: Notifier NF3000 Brandschutzgehäuse: ESL31.12234
Prüfgrundlage:	DIN EN 1363-1:2012-10 DIBt-Entwurf „Grundsätze für die Prüfung und Beurteilung von Verteilern für elektrische Leitungsanlagen mit Funktionserhalt im Brandfall“
Prüfdatum:	05.04.2017
Erstellt von:	MPA Dresden GmbH Fuchsmühlenweg 6 F 09599 Freiberg; Deutschland
Ausgabe:	1. Ausgabe vom 24.10.2017
Prüfberichtsumfang:	9 Seiten Text inkl. Anlagenverzeichnis und 14 Seiten Anlagen

Veröffentlichungen von Prüfberichten, auch auszugsweise, und Hinweise auf Prüfungen zu Werbezwecken bedürfen in jedem Einzelfalle der schriftlichen Einwilligung der MPA Dresden GmbH. Die einzelnen Blätter dieses Prüfberichtes sind mit dem Firmenstempel der MPA Dresden GmbH versehen.



1 Allgemeines

Die Durchführung einer Brandprüfung an einem Brandschutzgehäuse des Typs „ESL31.12234“, ausgestattet mit einer Brandmelderzentrale, erfolgte im Auftrage der PRIORIT AG (Hanau-Wolfgang) sowie der Notifier Sicherheitssysteme GmbH (Ratingen) am 05.04.2017 mit einseitiger Beflammung von außen nach der Einheits-Temperaturzeitkurve (ETK) gemäß DIN EN 1363-1¹ zum Nachweis der Funktion der eingebauten elektrischen und elektronischen Bauteile über einen Zeitraum von mindestens 30 Minuten.

Die Prüfung wurde entsprechend nachfolgenden Grundsätzen durchgeführt:

- DIN EN 1363-1¹
- DIBt-Entwurf „Grundsätze für die Prüfung und Beurteilung von Verteilern für elektrische Leitungsanlagen mit Funktionserhalt im Brandfall“²

Der Prüfaufbau wurde auf Grundlage der DIN EN 1363-1¹ sowie DIBt-Entwurfes² in Abstimmung mit dem Auftraggeber festgelegt.

2 Angaben zum Probekörper

2.1 Hersteller des Probekörpers

Hersteller des Brandschutzgehäuses:	PRIORIT AG Rodenbacher Chaussee 6 D-63 457 Hanau-Wolfgang
Hersteller der Brandmelderzentrale:	Notifier Sicherheitssysteme GmbH Stadionring 32 D-40878 Ratingen

2.2 Beschreibung des Probekörpers

2.2.1 Allgemeines

Der Probekörper besteht aus dem Brandschutzgehäuse des Typs „ESL31.12234“, ein einflügliges, wandbefestigtes Standgehäuse der Baureihe „PRIOELEC ESL3X“ (abZ-Nr.: Z-86.1-67), dessen Abmessungen im Abschnitt 2.2.2 zusammengefasst sind, und der eingebauten Brandmelderzentrale „Notifier NF3000“, die in den Abschnitten 2.2.4 bis 2.2.6 beschrieben wird.

Zum Nachweis des Funktionserhaltes sind an der Brandmelderzentrale aus dem Ringbus gespeiste Signalgeber aufgeschaltet.

2.2.2 Brandschutzgehäuse

Die Abmessungen des einflügligen Brandschutzgehäuses des Typs „ESL31.12234“ gehen aus der Anlagen A1 und A3 hervor.

Weitere Schnitt- und Detailzeichnungen sowie die verwendeten Baustoffe, Beschläge und Dichtungen, zusammengefasst in der Materialliste sind in der MPA Dresden hinterlegt.

Zur Aufnahme der Brandmelderzentrale ist werkseitig ein beigestelltes Tragschienensystem auf Abstand zur Gehäuserückwand montiert, um eine ausreichende Umluft-Zirkulation zu gewährleisten und die Verkabelung der Peripherie hinter den Gehäusen zu ermöglichen.

¹ DIN EN 1363-1:2012-10 Feuerwiderstandsprüfungen; Teil 1: Allgemeine Anforderungen

² DIBt-Entwurf „Grundsätze für die Prüfung und Beurteilung von Verteilern für elektrische Leitungsanlagen mit Funktionserhalt im Brandfall“ (Stand 23.10.2015)



Das Brandschutzgehäuse ist mit Lüftungsöffnungen ausgestattet. Die obere Lüftungsöffnung ist mit einem Lüfter sowie Rauchmelder und Temperatursensor ausgestattet. Das Ausschalten des Lüfters erfolgt über einen Temperatursensor oder einem Rauchmelder. Die Lüftungsklappen (Zuluft und Abluft) sind in der Rückwand integriert und fallen nach Abschalten des Lüfters durch ihr Eigengewicht zu.

Art des Probekörpers:	Brandschutzgehäuse
Typbezeichnung:	ESL31.12234
Außenabmessungen in mm (H × B × T):	2.048 × 648 × 449
Innenabmessungen in mm (H × B × T):	1.804 × 504 × 340
Gewicht des Brandschutzleergehäuses inklusive Brandmelderzentrale:	(265 ± 2) kg
Aufstellart:	Standgehäuse
Wandbefestigung:	2 Stahllaschen
Befestigungsmittel:	Würth W-VR 10x10/80 Rahmendübel
Belüftung:	zwangsbelüftet
Kabeleinführungen:	Belegung siehe Abschnitt 2.2.3 - Tabelle 1

Bei dem Brandschutzgehäuse des Typs „ESL31.12234“ sind Kabelschotts zur Einführung von Kabeln sowohl im Decken- als auch im Bodenbereich vorgesehen, die je nach Erfordernis belegt werden können.

2.2.3 Art und Anzahl der am Decken- und Bodenschott eingeführten Kabel

Zur Simulation des Wärmeeintrages wurden die in Tabelle 1 aufgeführten Kabel in das Deckenschott eingeführt. Das Bodenschott wurde ohne Kabelbelegung geprüft.

Tabelle 1: Kabeltyp, Anzahl und Querschnitt der eingeführten Kabel am Schott oben

Kabeltyp	Stück	Aderquerschnitt	Kabelquerschnitt	Gesamtleiterquerschnitt
JE-H(ST)H 4 x 0,8 mm ²	22	4 x 0,8 mm ²	70,4 mm ²	74,9 mm ²
NYM 3 x 1,5 mm ²	1	3 x 1,5 mm ²	4,5 mm ²	

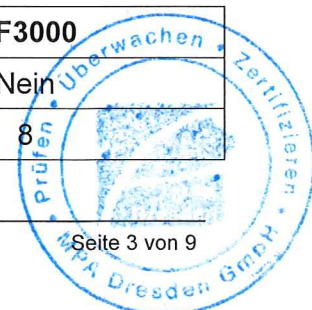
2.2.4 Allgemeine Beschreibung der Brandmelderzentrale „NF300/ NF3000“

Die Brandmelderzentralen vom Typ „Notifier NF300“ bzw. „Notifier NF3000“ sind speziell auf den Anschluss adressierbaren Brandmelder, Steuer- und Überwachungsmodule und adressierbarer nichtautomatischer Brandmelder abgestimmt.

Die Brandmelderzentralen sind entsprechend vorliegender und in der MPA Dresden GmbH hinterlegter Herstellererklärung vom 21.09.2017 in den elektronischen Komponenten gleich aufgebaut und unterscheiden sich nur in den in Tabelle 2 zur Verfügung gestellten softwaretechnischen Funktionen.

Tabelle 2: Funktionsübersicht der Brandmelderzentralen

	NF300	NF3000
Netzwerkfunktion	Nein	Nein
Max. Anzahl der Ringleitungen	2	8



Die Brandmelderzentralen vom Typ „Notifier NF300“ bzw. „Notifier NF3000“ sind mit keiner softwaretechnischen Vernetzbarkeit mit anderen Brandmelderzentralen ausgestattet.

Die Brandmelderzentralen unterteilen sich in einem Bereich mit der Zentralelektronik sowie einem darunterliegenden Bereich für ein Batteriefach, für die Aufnahme von max. zwei Akkumulatoren. Die im oberen Bereich sich befindende Zentralelektronik ist u.a. nachfolgend aufgebaut (Anlagen A4 bis A6):

- Grafisches LCD Display mit 240 x 64 Pixel mit Hintergrundbeleuchtung
- Ringleitungs-, Schnittstellen-, Netzwerkmodule (ISO- RS485 Galvanisch getrennte RS485-Karte, LIB Ringkarte mit 2 Standard-Ringen, E-LIB 2-Ringkarte mit Notredundanz)
- Gruppenanzeigemodul
- BEK 5000 Hardware-Grundausbau
- ED-Kit64 Gruppen-LED-Anzeige
- PSU-3A Netzteilmodul
- ADP-NN Adapterplatine für FW-Peripherie Pos.1

Für die Notstromversorgung können in den einzelnen Batteriefächern Akkumulatoren mit einer Kapazität mit 2 x 12V/38 Ah eingesetzt werden. Die insgesamt zwei Akkumulatoren (12V/ 38 Ah) werden über das Energieversorgungs-Modul (PSU-3A) mit der notwendigen Ladespannung versorgt.

2.2.5 Aufbau der geprüften Brandmelderzentrale „Notifier NF3000“

An die Zentralelektronik der Brandmelderzentralen vom Typ „Notifier NF3000“ (siehe Abs. 2.2.4 – 8 Ringleitung ohne freigeschalteten Netzwerkfunktionen) wurde zur Überprüfung des Funktionserhaltes auf den Ringmodulkreis 1 der Mikromodul-Erweiterungskarte 1 nachfolgend aufgeschaltet (siehe Anlage A6):

- Punktförmiger Rauchmelder (Hersteller: Honeywell),
- Aus dem Ringbus gespeister akustischer Signalgeber Fabrikat "Honeywell"
- Aus dem Ringbus gespeister optischer Signalgeber Fabrikat "Honeywell"

An die Brandmelderzentrale „Notifier NF3000“ war zur Auslösung und Überwachung ein Kontrollpanell angeschlossen, welches sich außerhalb des Ofens befand.

Die maximale Wärmeverlustleistung der Brandmelderzentrale „Notifier NF3000“ wurde nach DIN EN 61439-1³ (Abschn.10.10) vom Hersteller während des Dauerbetriebes im Normalbetrieb mit 29,06 W angegeben (siehe Anlage A7).

Der Versuchsaufbau wurde durch den Auftraggeber Notifier Sicherheitssysteme GmbH vorgegeben.

3 Prüfvorbereitung und -anordnung

3.1 Anlieferung und Einbau des Probekörpers

Anlieferung:

Probenummer/ - eingang am:	03.04.2017	17-B-298C	Anlieferung durch Auftraggeber
Konditionierung:	bei Raumklima	17 °C	Zeit: 48 h
Besonderheiten:	Anlieferung in trockenem Zustand, alle Lacke, Klebemittel etc. enthielten laut Auftraggeber keine Lösungsmittel mehr		

³ DIN EN 61439-1:2016-10



Auf-/ Einbau:

Mitarbeiter der PRIORIT AG montierten den Probekörper des, im Abschnitt 2 dieses Prüfberichtes beschriebenen Standgehäuses des Typs „ESL31.12234“ an eine 100 mm dicke Porenbetonwand im Prüfraumen, mit welcher die Öffnung des Prüfofens nach DIN EN 1363-1¹ verschlossen wurde. Die Befestigung der Probekörper erfolgte gemäß Montage- und Bedienungsanleitung der PRIORIT AG mit Würth W-VR 10x10/80 Rahmendübel. Die Anordnung des Probekörpers mit der darin installierten Anlage ist in der Anlage A1 dargestellt.

Der Abstand zwischen der Seitenwand des Ofens und dem Gehäuse betrug dabei mehr als 250 mm.

Die eingeführten Kabel ragten mind. 200 mm in den Brandraum und mind. 200 mm ins Innere der Brandschutzgehäuse hinein.

Die Einbindung nachfolgender Kabel:

- Netzanschluss und -zuleitung (NYM 3 x 1,5 mm²),
- Leitungen der Peripherie sowie zur Ansteuerung der Brandmelderzentrale,
- Leitungen für die Messtechnik

erfolgte über eine Öffnung in der Rückwand.

3.2 Übereinstimmung der Probekörper mit der Dokumentation

Der Auftraggeber hat vor Durchführung der o. g. Brandprüfung Unterlagen in Form von Zeichnungen, Datenblättern, Baustoffnachweisen etc. vorgelegt, anhand derer die Übereinstimmung mit dem Probekörper sowie seiner Baustoffe festgestellt werden konnte.

Diese sind in der MPA Dresden hinterlegt. Weitere Angaben lagen seitens des Auftraggebers nicht vor.

3.3 Probeentnahme und Materialeigenschaften

Es wurden keine Materialproben während des Aufbaues entnommen. Es wurden keine Materialeigenschaften bestimmt. Angaben über eine amtliche Entnahme der eingelieferten Materialien liegen der MPA Dresden GmbH nicht vor.

3.4 Konditionierung sowie Messstellen im Probekörper

Die Konditionierung erfolgte unter dem, in der Prüfhalle herrschenden Raumklima, welches den Anforderungen der DIN EN 1363-1¹ entspricht. Es lag ein ausreichender Zeitraum zwischen dem Einbau der Probekörperkonstruktion und dem Zeitpunkt der Durchführung der Brandprüfung.

Nachfolgende Messstellen befanden sich in dem Brandschutzgehäuse vom Typ „ESL31.12234“:

Luftmessstellen (normativ)	MS09 – MS11
Oberflächenmessstellen (informativ)	MS12
Erfassung der relativen Luftfeuchtigkeit	F3

Am Tag vor der Brandprüfung erfolgte die Aufzeichnung der Innentemperaturen zur Ermittlung des stationären Temperaturzustandes nach Inbetriebnahme (Dauerbetrieb 230 V im Normalzustand/ Leerlauf, d. h. ohne Auslösung eines Alarmzustandes) der im Abschn. 2.2.5 beschriebenen Brandmelderzentralen „Notifier NF3000“.

Das Netzteil wurde während der Konditionierung unter Vollast durch Lastwiderstände (ca. 150 Watt) betrieben. Das Brandschutzgehäuse ESL31.12234 wurde dabei zwangsbelüftet.



An den Luftmessstellen (siehe Anlage B4) stellte sich nach ca. 2 Stunden eine stabile Innenraumtemperatur ein. Die Werte der betreffenden Temperaturmessstellen wiesen nach dieser Zeit über einem Zeitraum von 30 Minuten eine Temperaturschwankung von maximal 1 K auf. Der Verlauf der Temperaturerhöhung ist in Anlage B4 dargestellt.

3.5 Mechanische Vorbehandlung

Vor Inbetriebnahme der Anlage wurden die Türen des Brandschutzgehäuses 500-mal manuell geöffnet und wieder geschlossen.

4 Prüfdurchführung

4.1 Teilnehmer an Prüfung

Teilnehmer:

Herr Florian Bäuerlein

PRIORIT AG

Herr Matthäus Gatzki

PRIORIT AG

Herr Sebastian Sprott

Novar GmbH

Herr Michael Menzer (Techniker)

MPA Dresden GmbH

Versuchsleitung:

Herr Guntram Wiesner (Prüfingenieur)

MPA Dresden GmbH

4.2 Prüfgeräte und Versuchsdurchführung

Prüfdatum: 05.04.2017

Versuchsdauer: 35 min

Tabelle 3: Prüfofen (MPA-Reg.: OW02-00)

	Grundlage	Bemerkung	
Beflammung	DIN EN 1363-1:2012-10 ¹	Ölbrenner, keine direkte Einwirkung der Flammen auf den Probekörper	
„T“-Druckmessstelle	DIN EN 1363-1:2012-10 ¹	in Höhe von 2.200 mm über der Fußbodenebene	
Thermoelemente	DIN EN 1363-1:2012-10 ¹	Mantelthermoelemente Typ K	Anz.: 6

Tabelle 4: Prüfbedingung

Parameter	Grundlage	Soll	Ist	Abweichung
Brandraumtemperatur	DIN EN 1363-1:2012-10 ¹ Abs. 5.1	ETK	Anlage B2	Nein
Druck im Brandraum (neutrale Ebene bei 0,5 m über Boden)	DIN EN 1363-1:2012-10 ¹ Abs. 5.2	(0±3) Pa ab 10. Minute	Anlage B2	Nein
Umgebungstemperatur	DIN EN 1363-1:2012-10 ¹ Abs. 5.6	Start: (20±10) °C	Start: 17 °C	Nein

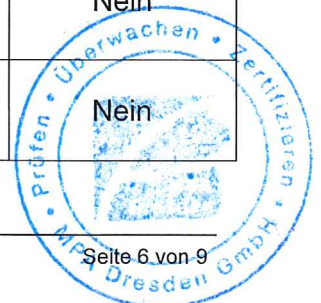


Tabelle 5: Messmittel mit den Registriernummern der MPA Dresden GmbH

Elektronische Messwerterfassung	Mess-schieber			Längenmaß
OW 01-03 Ausgabe aller 1 min	MS 03			

5. Messergebnisse und Beobachtungen während der Prüfung

5.1 Funktionsüberprüfung vor Beginn der Prüfung

Vor Beginn der Prüfung wurde der Betrieb der Anlagen im Dauerbetrieb (230 V) im Normalzustand über 12 Stunden simuliert. Für die angeschlossene Ringleitung 1 wurde nachfolgender Funktionstest mit den, unter Abschn. 2.2.5 und 2.2.6 angeschlossenen Signalgebern im zeitlichen Abstand von ca. 10 Minuten zum Beginn der Prüfung mit nachfolgenden Beobachtungen nochmals überprüft:

- Umschaltung auf Batteriebetrieb
- Auslösen der Alarmfunktion
- Zurücksetzen der Alarmfunktion
- kein Ausfall der Funktionen konnte beobachtet werden
- kein Ausfall der Funktionen konnte beobachtet werden
- kein Ausfall der Funktionen konnte beobachtet werden

Die Alarmfunktion wurde ca. 2 Minuten vor dem Start des Brandversuches aktiviert.

5.2 Beobachtungen während der Prüfung

Während der Prüfung wurden nachfolgende Beobachtungen gemacht:

Tabelle 6: Beobachtung

Zeit in min	Beobachtungen
0	Start Brandversuch
29:45	PK1: Anzeigenausfall des Außenpaneels - Funktion weiterhin gegeben
30	Alarmfunktion sind gegeben
35	Versuchsende

5.3 Beobachtungen nach Beendigung der Prüfung

Tabelle 7: Feststellungen nach dem Brandversuch in den Probekörpern

BSG ESL31.12234	- geringe Brandspuren an den oberen Ecken des Brandschutzgehäuse (siehe Anlage C2), - geringe Kondensatbildungen in den Gehäusen
--------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

5.4 Versuchsergebnisse der Brandprüfung

In den Anlage B3 bis B4 werden die Messstellen als Erhöhung der Temperatur gegenüber den Ausgangswerten in Abhängigkeit von der Zeit innerhalb der BSG ESL31.12234 mit der Brandmelderzentrale „Notifier NF3000“ dargestellt.

In der Tabelle 8 sind die maximalen Werte nach 30 Minuten Versuchsdauer zusammengefaßt.



Tabelle 8: Max. Lufttemperaturerhöhungen nach 30 Minuten in dem Gehäuse

	ΔT max. Luft [K]
ESL31.12234 mit Notifier NF3000	34

6. Bewertung der Prüfergebnisse

Die Brandprüfung wurde gemäß DIN EN 1363-1¹ in Anlehnung an den DIBt-Entwurf „Grundsätze für die Prüfung und Beurteilung von Verteilern für elektrische Leitungsanlagen mit Funktionserhalt im Brandfall“² unter Last durchgeführt.

Die Anforderung an die Dauer des Funktionserhalts bei Brandmelderzentralen (Detektion und Signalisierung eines Alarmzustandes) im Brandfall gemäß Abschnitt 5.3.2 der MLAR 2005⁴ wurde von dem in Abschnitt 2 beschriebenen Probekörper:

**Brandschutzgehäuse des Typs „ESL31.12234“ mit
Brandmelderzentrale des Typs „Notifier NF3000“ (baugleich mit „NF300“)**

über einen Zeitraum von mindestens 30 Minuten erfüllt.

7 Besondere Hinweise


Der Prüfbericht-Nr. 20170176/01 gilt nur für die im Abschnitt 2 beschriebenen Probekörper und ersetzt nicht einen allgemeinen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweis

Der Prüfbericht-Nr. 20170176/01 ist unbegrenzt gültig, solange sich am Aufbau und den Bestandteilen der Probekörper nichts ändert.

Freiberg, den 24.10.2017


Dr.-Ing. A. Meißner
Prüfstellenleiter Brandschutz




Dipl.-Ing. G. Wiesner
Prüfingenieur Brandschutz

⁴ Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderung an Leitungsanlagen (MLAR) – Fassung 10.02.2015 (Redaktionsstand 05.04.2016)

Anlagenverzeichnis

Anlage A

Konstruktion

Abbildung 1.1:	Anordnung der Probekörper im Brandraum	A1
Abbildung 2.1:	BSG „ESL31.12234“ - Gesamtansicht	A2
Abbildung 3.1:	BSG „ESL31.12234“ - Schnittführung	A3
Abbildung 4.1:	Aufbau der BMZ „Notifier NF3000/ NF5000“	A4
Abbildung 5.1:	Aufbaulegende der BMZ „Notifier NF3000/ NF5000“	A5
Abbildung 6.1:	Blockschaltbild der BMZ „Notifier NF3000/ NF5000“	A6
Abbildung 7.1:	Bauartnachweis für die zulässige Erwärmung nach DIN EN 61439-1	A7
Abbildung 8.1:	EG Konformitätserklärung der BMZ „Notifier NF3000/ NF5000“	A8

Anlage B

Messwerte

Abb. 1.1:	Messstellenplan „Notifer NF3000“	B1
Diagramm 2.1:	Darstellung der Brandraumtemperatur während der Brandprüfung mit Soll- und Ist-Kurve	B2
Diagramm 2.2:	Darstellung des Druckverlaufes während der Brandprüfung mit Soll- und Ist-Kurve	B2
Diagramm 3.1:	Temperaturanstieg in dem BSG „ESL31.12234“ mit der BMZ „Notifier NF3000“ während des Brandversuches	B3
Tabelle 3.2:	Temperaturanstieg in dem BSG „ESL31.12234“ mit der BMZ „Notifier NF3000“ während des Brandversuches	B3
Diagramm 4.1:	Darstellung des Konditionierungsverlaufes der BMZ „Notifier NF3000“ vor der Brandprüfung	B4

Anlage C

Dokumentation

Abb. 1.1:	Ansicht des Brandschutzgehäuses „ESL31.12234“ vor der Brandprüfung	C1
Abb. 1.2:	Detailansicht der Brandmelderzentrale „Notifer NF3000“ vor der Brandprüfung	C1
Abb. 1.3:	Ansicht des Brandschutzgehäuses „ESL31.12234“ mit der Brandmelderzentrale „Notifer NF3000“ nach der Brandprüfung	C1
Abb. 2.1:	Ansicht des Brandschutzgehäuses „ESL31.12234“ mit der Brandmelderzentrale „Notifer NF3000“ nach der Brandprüfung	C2

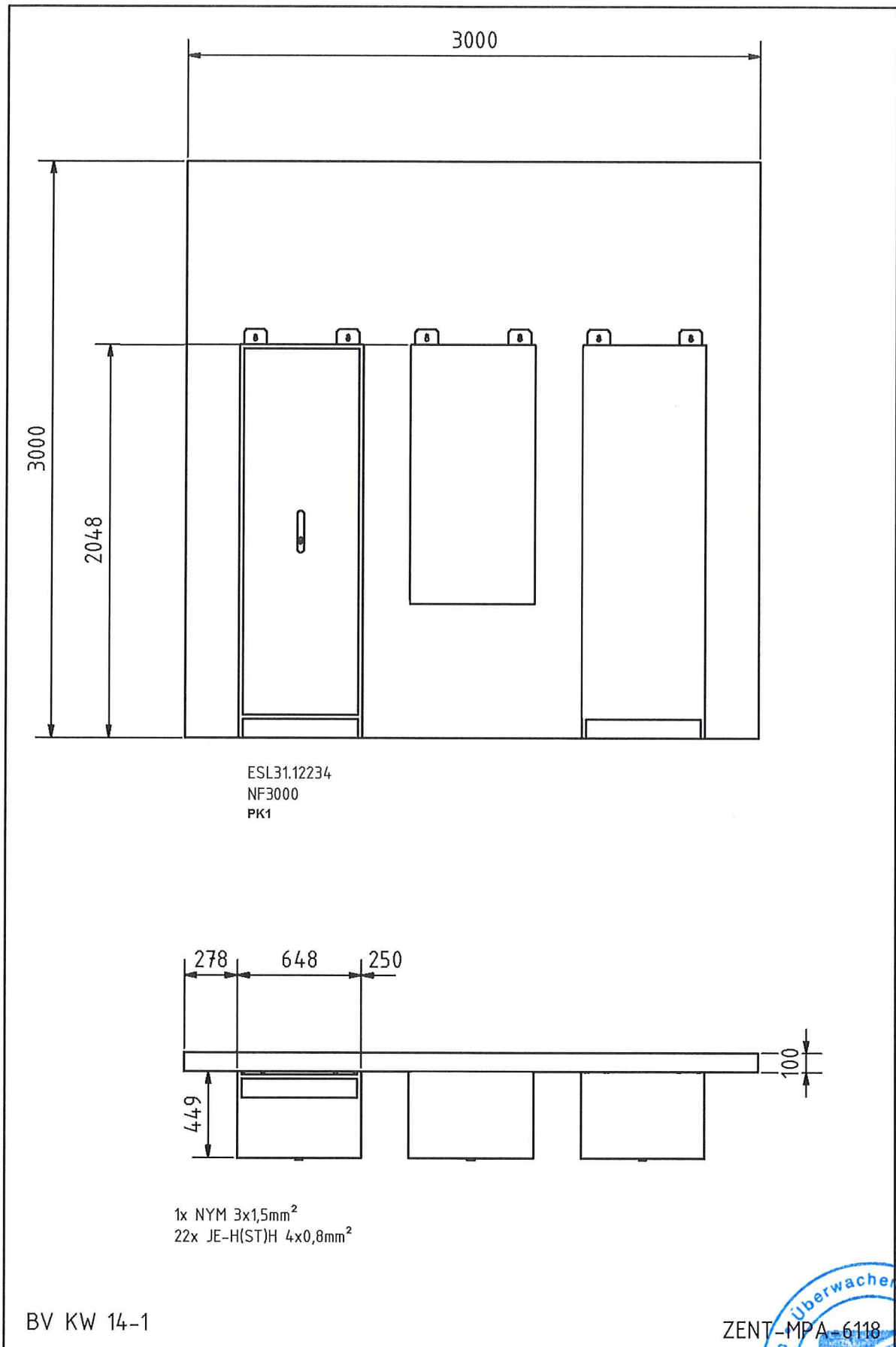


Abbildung 1.1: Anordnung der Probekörper im Brandraum



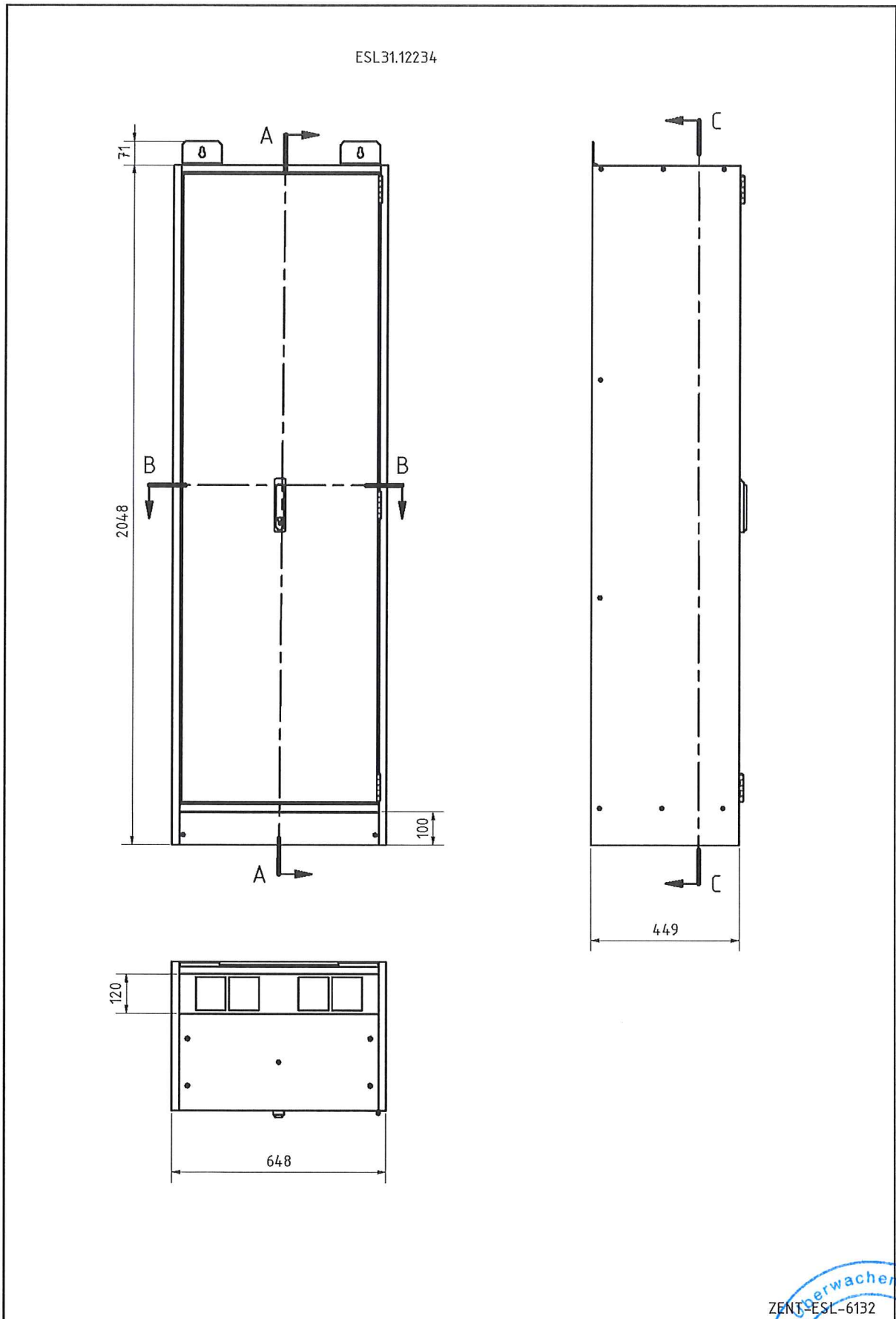


Abbildung 2.1: BSG „ESL31.12234“ - Gesamtansicht



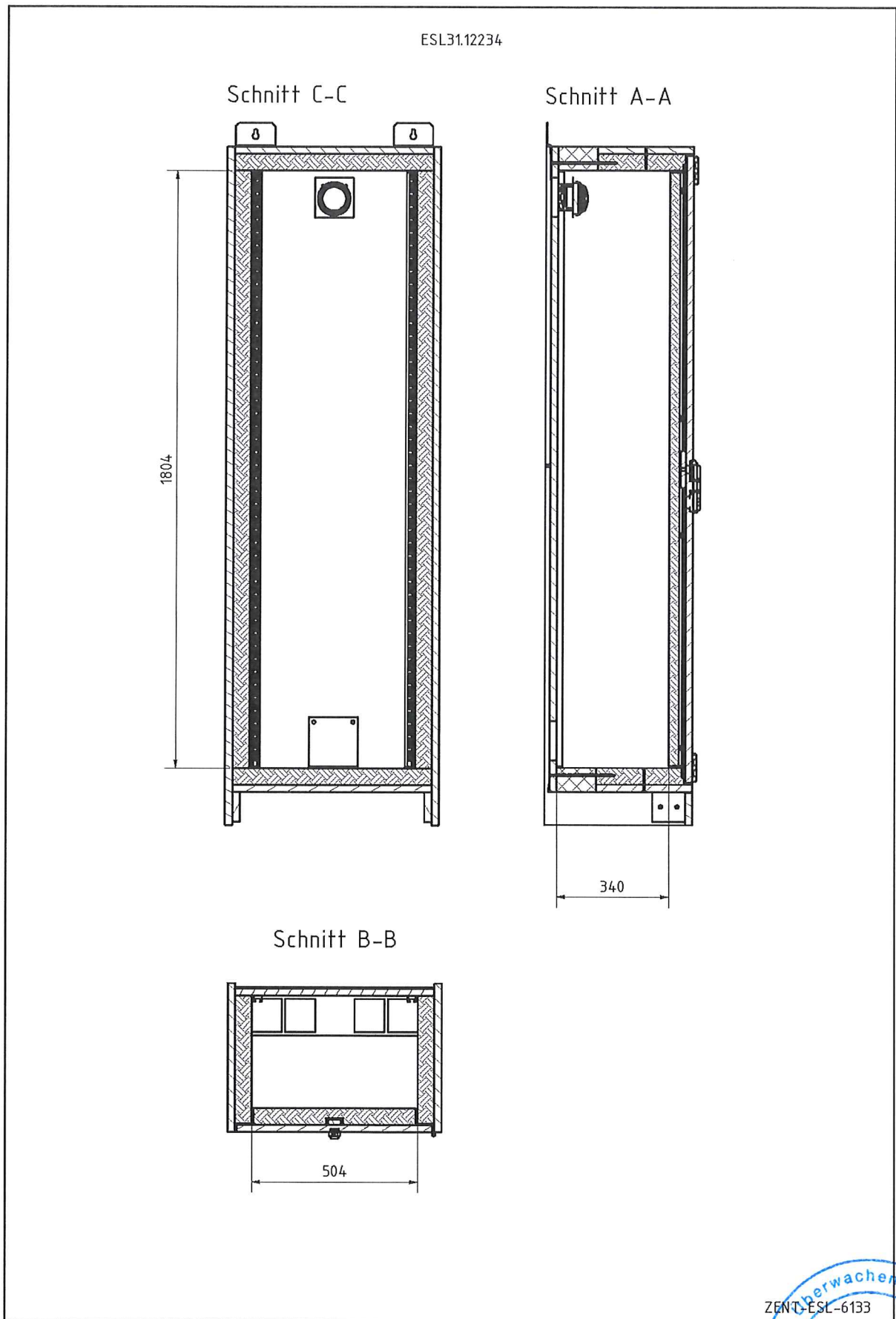


Abbildung 3.1: BSG „ESL31.12234“ - Schnittführung



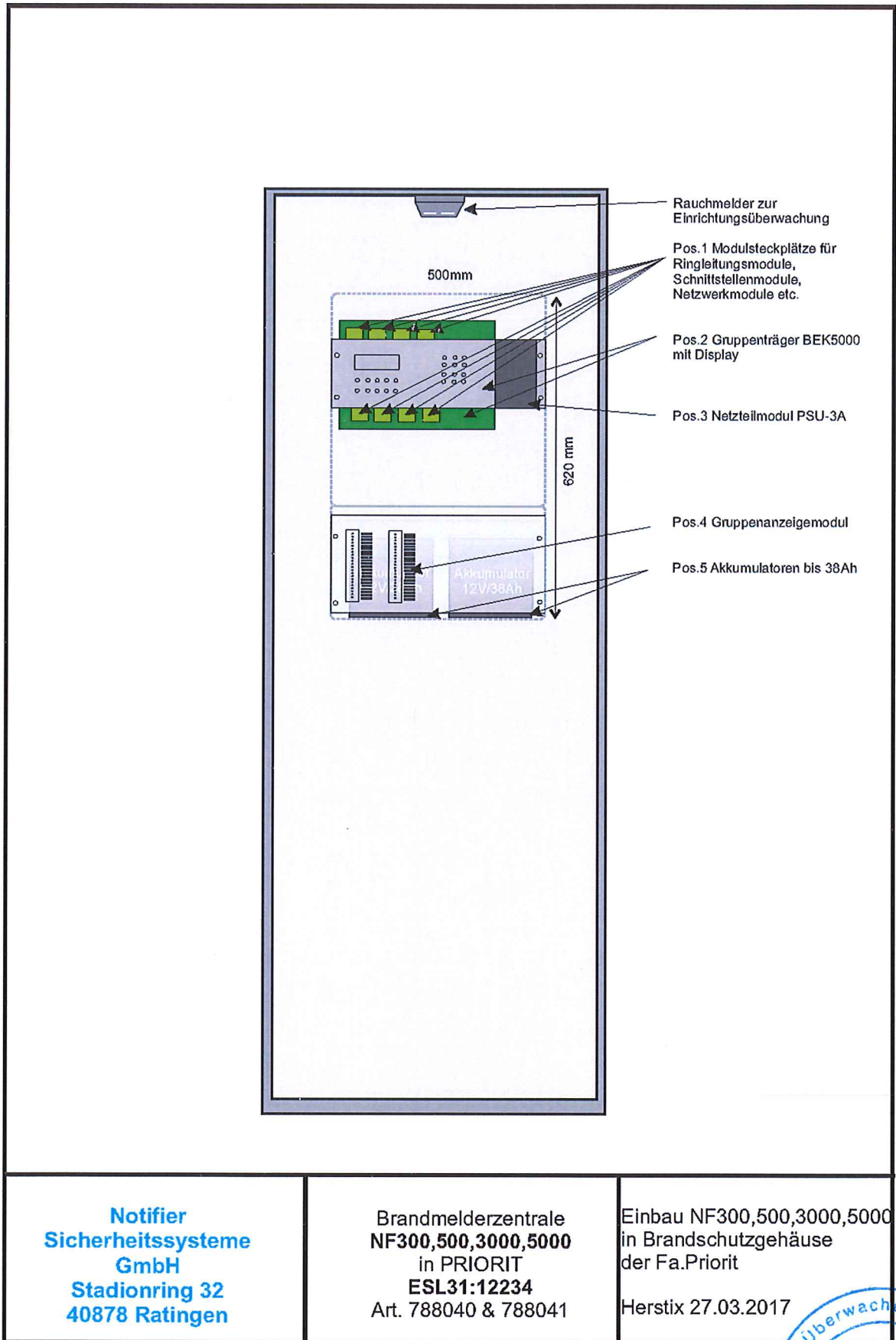


Abbildung 4.1: Aufbau der BMZ „Notifer NF3000/ NF5000“



Anlagendokumentation für den Brandtest der Notifier Brandmelderzentralen NF 300, NF500, NF3000 und NF5000 in Priorit-Brandschutzgehäusen EHL & ESL.

Beschreibung der Brandmelderzentrale NF 300, NF500, NF3000 und NF5000

Die Brandmelderzentralen bestehen aus einer gemeinsamen Hardwareplattform, die wiederum durch Software in die einzelnen Modeltypen selektiert sind. Die Modelle NF300 & NF 500 sind mit maximal 2 Ringleitungen und jeweils 198 Ringbusteinnehmern, die NF3000 & NF5000 können bis zu 8 Ringleitungen mit jeweils 198 Ringbusteinnehmern verwalten. Die BMZ NF500 & NF5000 können zudem im Netzwerk mit bis zu 32 Brandmelderzentralen betrieben werden.

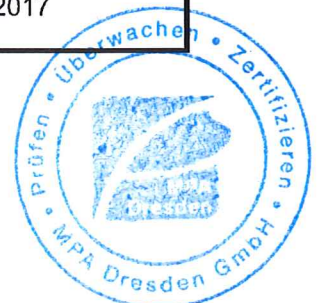
Folgende Baugruppen wurden zur Prüfung eingebaut:

<u>Artikelnummer</u> <u>Anzahl</u>	<u>Bezeichnung</u>	
1x BEK 5000	Hardware-Grundausbau	Pos.2
1x LED-Kit64	Gruppen-LED-Anzeige	Pos.4
1x PSU-3A	Netzteilmodul 3Ampere	Pos.3
2x Akkus 12V/38Ah	Akkumulatoren	Pos.5
1x P2P-LWL	Netzwerkkarte mit LWL-Option	Pos.1
1x LIB	Ringkarte mit 2 Standard-Ringen	Pos.1
2x E-LIB	2-Ringkarte mit Notredundanz	Pos.1
1x ISO- RS485	Galvanisch getrennte RS 485-Karte	Pos.1
1x ADP-NN	Adapterplatine für FW-Peripherie	Pos.1

Optionale Erweiterungen, wie z.B. Feuerwehrperipherie sind für eine Anbindung außerhalb des Brandschutzgehäuses vorgesehen.

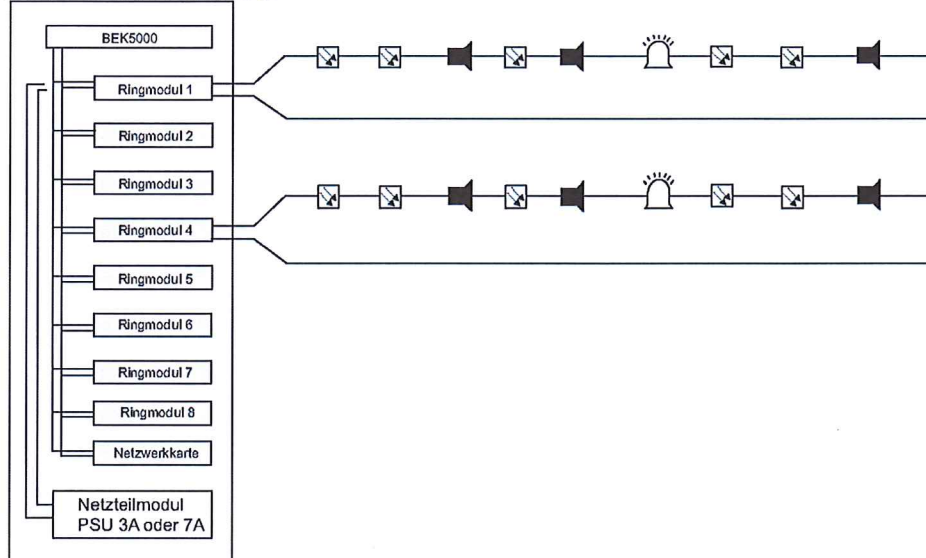
<p>Notifier Sicherheitssysteme GmbH Stadionring 32 40878 Ratingen</p>	<p>Brandmelderzentrale NF300,500,3000,5000 in PRIORIT ESL31:12234 Art. 788040 & 788041</p>	<p>Einbau NF300,500,3000,5000 in Brandschutzgehäuse der Fa.Priorit Herstix 27.03.2017</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Abbildung 5.1: Aufbaulegende der BMZ „Notifier NF3000/ NF5000“



Blockschaltbild:

Brandmelderzentralen
 NF300,NF500,NF3000,NF5000



Bis auf acht Ringleitungen ist die BMZ NF3000 & NF5000 ausbaufähig.
 Die Ringleitungen können mit einer Notredundanz durch Verwendung von E-LIB-Modulen betrieben werden.

Legende:

-  Punktförmiger Rauchmelder
-  Akustischer Signalgeber
-  Optischer Signalgeber

<p>Notifier Sicherheitssysteme GmbH Stadionring 32 40878 Ratingen</p>	<p>Brandmelderzentrale NF300,500,3000,5000 in PRIORIT ESL31:12234 Art. 788040 & 788041</p>	<p>Einbau NF300,500,3000,5000 in Brandschutzgehäuse der Fa.Priorit Herstix 27.03.2017</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Abbildung 6.1: Blockschaltbild der BMZ „Notifier NF3000/ NF5000“



Bauartnachweis der zulässigen Erwärmung nach DIN EN 61439-1, Abschnitt 10.10 für EN 54-2 Brandmeldeanlagen, Teil 2, Brandmelderzentralen					
Element	Leistungsaufnahme P _{max} 28 V/DC	Verlustleistung P _{vmax}	Anzahl installierte Elemente	Summe Verlustleistung / Elemente	
Zentralenkomponenten zum Einbau in das Gehäuse der BMZ					
Hersteller Notifier by Honeywell Zentralentypen: NF300, NF500, NF3000, NF5000 Modell/Version: Modularer Ausbau mit Softwarevarianten. Es wurde der Maximalausbau erstellt und geprüft.		Referenz: Dokument: Formblatt aus DIN VDE 0660 - 507:1997, Seite 14 Berechnung der Übertemperatur der Luft in Gehäusen während des Dauerbetriebes im Normalbetrieb.			
Grundausbau Zentralenmodul: BEK5000 it zwei Ringleitungen on board	6	6	1	6	
Stromversorgungsmodul: PSU 3A	4,62	4,62	1	4,62	
Ringleitungsmodul LIB mit zwei Ringleitungen	1	1	1	1	
Linienmodul Typ Bustechnik II: E-LIB mit zwei Ringleitungen	1,3	1,3	2	2,6	
Schnittstellenkarte ISO-RS232	0,6	0,6	1	0,6	
Schnittstellenkarte ISO-RS485	1,12	1,12	1	1,12	
Netzwerkkarte P2P-CU/LWL	1,3	1,3	1	1,3	
LED-Kit 128 als Gruppeneinzelanzeige	0,42	0,42	1	0,42	
Energieversorgung für FAT Feuerwehr-Anzeigetableau	0,7	0,7	1	0,7	
Energieversorgung für FBF Feuerwehrbedienfel	1,82	1,82	1	1,82	
Maximale Energieversorgung Brandmelder auf einer Ringleitung mit 198 Teilnehmern a 65µA	1,11	1,11	8	8,88	
Gesamtverlustleistung	19,99	19,99	11	29,06	

Abbildung 7.1: Bauartnachweis für die zulässige Erwärmung nach DIN EN 61439-1



Honeywell

Sicherheitssysteme

Honeywell Life Safety Systems
GB & Irland
Cuburn House
Brooks Road
Lewes
East Sussex BN27 2BY
Tel: +44 (0)1273 897222

LEISTUNGSERKLÄRUNG

Im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 305/2011 für die Vermarktung von Bauprodukten Nr. 007 - CPR - 2013

1. Eindeutiger Kenncode des Produkttyps:
ID, NF & Mach2.8 (EN54:2&4)
2. Typen-, Chargen- oder Seriennummer oder ein anderes Kennzeichen, die die Identifizierung des Bauprodukts gemäß Artikel 11 Absatz 4 zulassen:
Analog-adressierbare Brandmeldezentrale ID300(D93002) 2-Ring-Version
Analog-adressierbare Brandmeldezentrale ID3000 2- bis 6-Ring-Version
Analog-adressierbare Brandmeldezentrale NF3000 2-Ring-Version
Analog-adressierbare Brandmeldezentrale NF5000 2- bis 6-Ring-Version
Analog-adressierbare Brandmeldezentrale NF500 2- bis 6-Ring-Version
Analog-adressierbare Brandmeldezentrale NF500 (NF500-NGM) 2- bis 6-Ring-Version
Analog-adressierbare Brandmeldezentrale NF500 (NF500-NGM) 2- bis 6-Ring-Version
Mach2.8
3. Vorgesehener Verwendungszweck/vorgesehene Verwendungszwecke des Bauprodukts, im Einklang mit den einschlägigen, vom Hersteller festgelegten harmonisierten technischen Spezifikationen.
In Bauwerken installierte Brandmelder und Feueralarmsysteme.
4. Name, eingetragener Handelsname oder eingetragenes Zeichen und Kontaktschrift des Herstellers gemäß Artikel 11 Absatz 5:
Notifier von Honeywell
(Pittway Systems Technology Group Europe Ltd)
Hergestellt von:
Honeywell Life Safety Systems
140 Waterside Road
Hamilton Industrial Estate
Leicester
LE5 1TN
VEREINIGTES KÖNIGREICH

5. Gegebenenfalls Name und Kontaktschrift des Bevollmächtigten, der mit den Aufgaben gemäß Artikel 12 Absatz 2 beauftragt ist:
Nicht relevant
6. System oder Systeme zur Bewertung und Überprüfung der Leistungsbeständigkeit des Bauprodukts gemäß Anhang V:
System 1
7. Im Falle der Leistungserklärung, die ein Bauprodukt betrifft, das von einer harmonisierten Norm erfasst wird:
Die notifizierte Stelle Vds Schadenverhütung GmbH
hat die Typprüfung und Erstinspektion des Werkes und der werkseitigen Werkproduktionskontrolle sowie die laufende Überwachung, Bewertung und Evaluierung nach dem System 1 vorgenommen und die folgende Bescheinigung der Leistungsbeständigkeit ausgestellt:
0785-CPD-20878
8. Falls die Leistungserklärung ein Bauprodukt betrifft, für das eine europäische technische Zulassung ausgeteilt wurde:
Nicht relevant, siehe Artikel 7.

9. Leistungserklärung:

Alle Anforderungen einschließlich aller Wesentlichen Merkmale und die entsprechenden Leistungen für den Verwendungszweck beziehungsweise die Verwendungszwecke gemäß Punkt 3 oben wurden festgelegt, wie in der in der nachstehenden Tabelle unter hEN beschrieben wird.

Wesentliche Merkmale	Leistung	Harmonisierte Technische Spezifikation	
		EN 54-2: 1997 + A1: 2006	EN 54-4: 1997 + A2: 2006
Betriebliche Zuverlässigkeit	Abnahme	Art.: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14	Art.: 4, 5, 6, 7, 8
Beständigkeit der betrieblichen Zuverlässigkeit Temperaturfestigkeit	Abnahme	Art.: 15.4	Art.: 9.5
Beständigkeit der betrieblichen Zuverlässigkeit Schwingungsfestigkeit	Abnahme	Art.: 15.6, 15.7, 15.15	Art.: 9.7, 9.8, 9.15
Beständigkeit der betrieblichen Zuverlässigkeit Elektrische Stabilität	Abnahme	Art.: 15.8 bis 15.13	Art.: 9.9 bis 9.13
Beständigkeit der betrieblichen Zuverlässigkeit Feuchtigkeitsbeständigkeit	Abnahme	Art.: 15.5, 15.14	Art.: 9.6, 9.14
Brandverhalten	Abnahme	Art.: 4, 5, 7	
Ansprechverzögerung (Ansprechzeit bei Brand)	Abnahme	Art.: 7.1, 7.7, 7.11, 7.12	
Leistung des Netzanschlusses	Abnahme		Art.: 4, 5, 6

10. Die nach Nummern 1 und 2 identifizierte Leistung entspricht der erklärten Leistung nach Nummer 9. Verantwortlich für die Erstellung dieser Leistungserklärung ist allein der Hersteller gemäß Nummer 4.

Unterschiedet für den Hersteller und im Namen des Herstellers von:

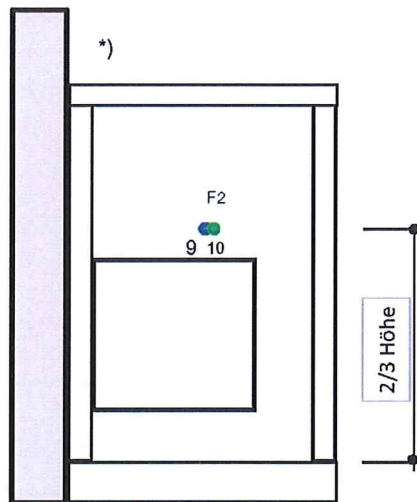
Name und Funktion.....**M. M. S. K.**.....**Angst**.....**M. S. P.**.....

Unterschrift:  Datum: **16th July 2013**

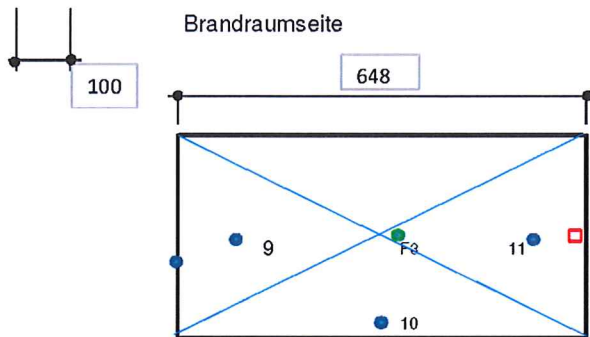
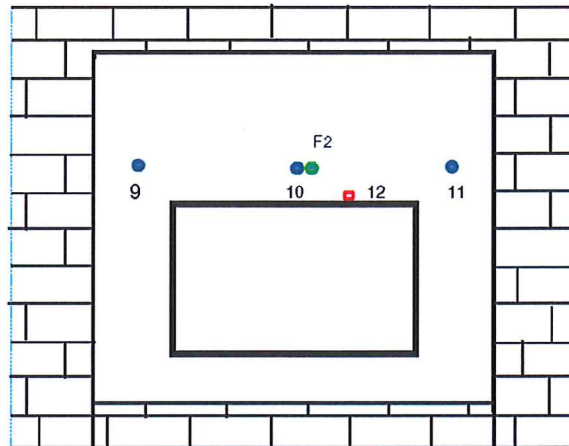
Abbildung 8.1: EG Konformitätserklärung der BMZ „Notifer NF3000/ NF5000“



Brand von außen



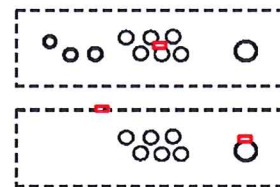
Ofenwand mit Brandschutzgehäuse



Brandraumseite

Schnitt BSG in 2/3 Höhe
 (Grundriss)

Kabelbelegung Schott innen oben
 (Blick nach oben, Kabel auszugsweise dargestellt)



*) Kabelkragen und Lüfter nicht dargestellt

MESSSTELLENPLAN (Text)

ESL31:12234 - V2
 Brand von außen

Abmessungen Innen:
 Höhe: 1.804 mm
 Breite: 504 mm
 Tiefe: 340 mm

Abmessungen Außen:
 Höhe: 2.048 mm
 Breite: 648 mm
 Tiefe: 449 mm

MS_09 } Luft, li. in 2/3 Höhe
 MS_10 } Luft, vorn in 2/3 Höhe
 MS_11 } Luft, re. in 2/3 Höhe

MS_12 Gehäuse

Feuchte 3

Abb. 1.1: Messstellenplan „Notifer NF3000“



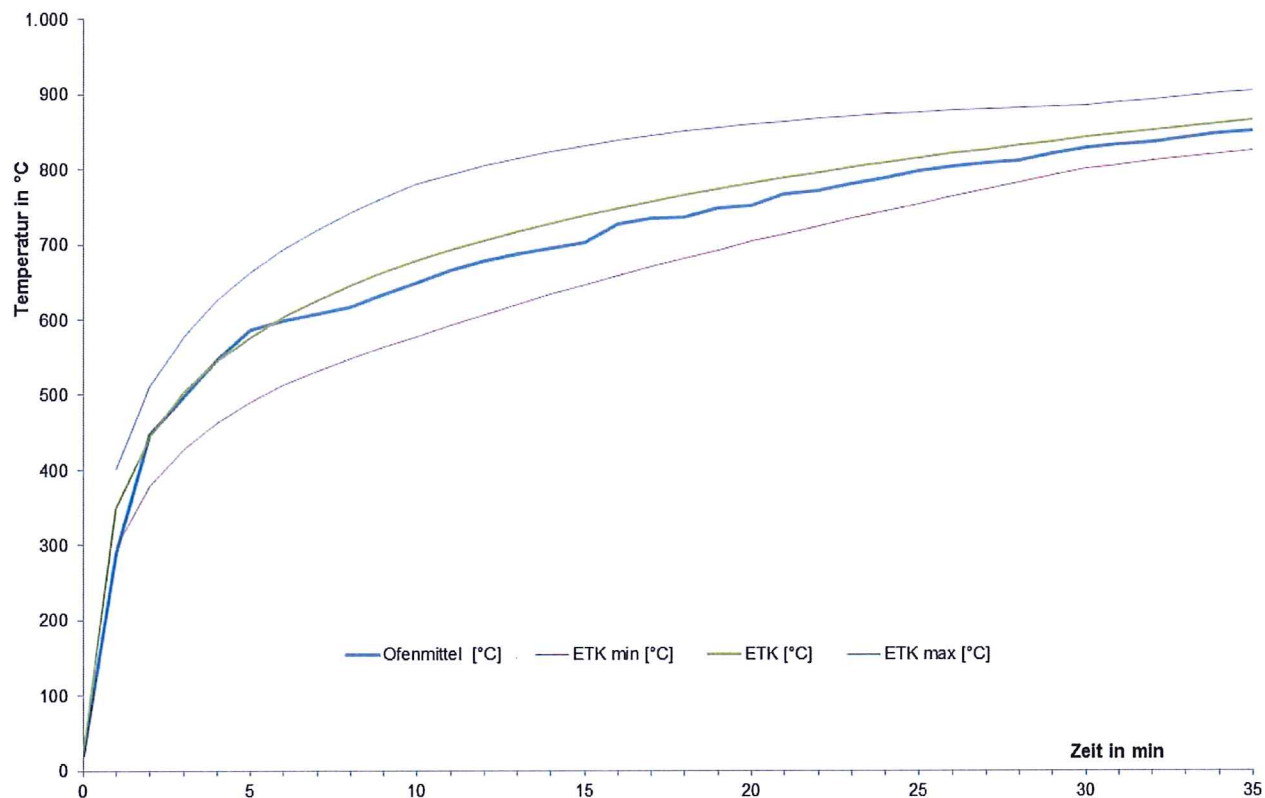


Diagramm 2.1: Darstellung der Brandraumtemperatur während der Brandprüfung mit Soll- und Ist-Kurve

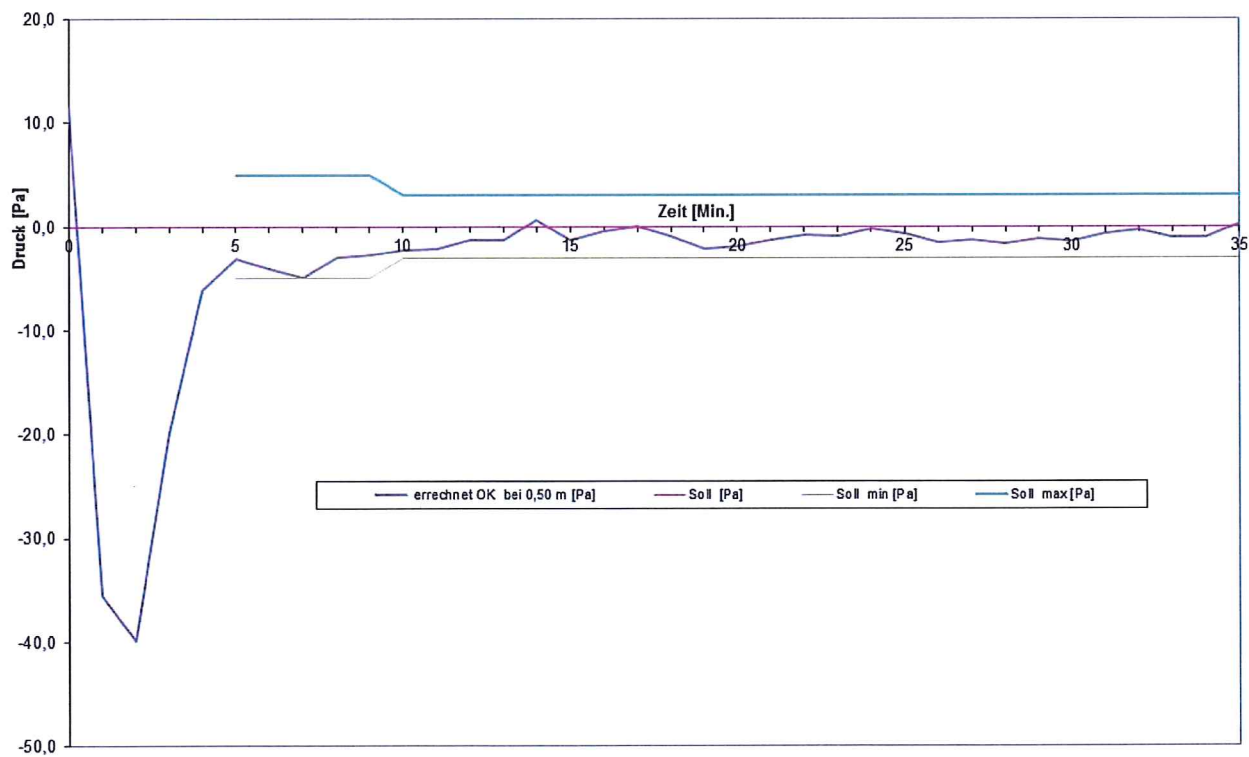


Diagramm 2.2: Darstellung des Druckverlaufes während der Brandprüfung mit Soll- und Ist-Kurve



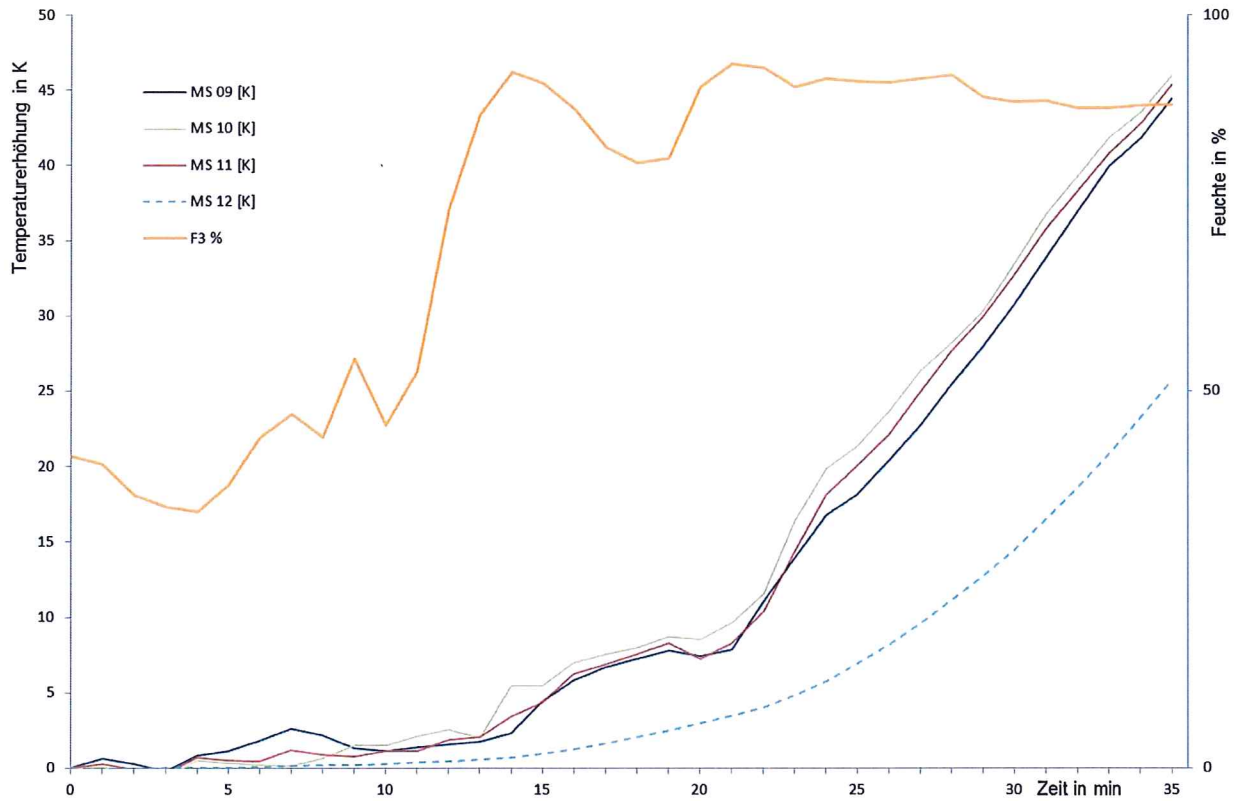


Diagramm 3.1: Temperaturanstieg in dem BSG „ESL31.12234“ mit der BMZ „Notifer NF3000“ während des Brandversuches

Tabelle 3.2: Temperaturanstieg in dem BSG „ESL31.12234“ mit der BMZ „Notifer NF3000“ während des Brandversuches

Zeit [Min.]	MS 09 [K]	MS 10 [K]	MS 11 [K]	MS 12 [K]	F3 %
0	0	0	0	0	41
5	1	0	1	0	38
10	1	2	1	0	45
15	4	5	4	1	91
20	7	9	7	3	90
25	18	21	20	7	91
30	31	34	33	15	88
35	44	46	45	26	88



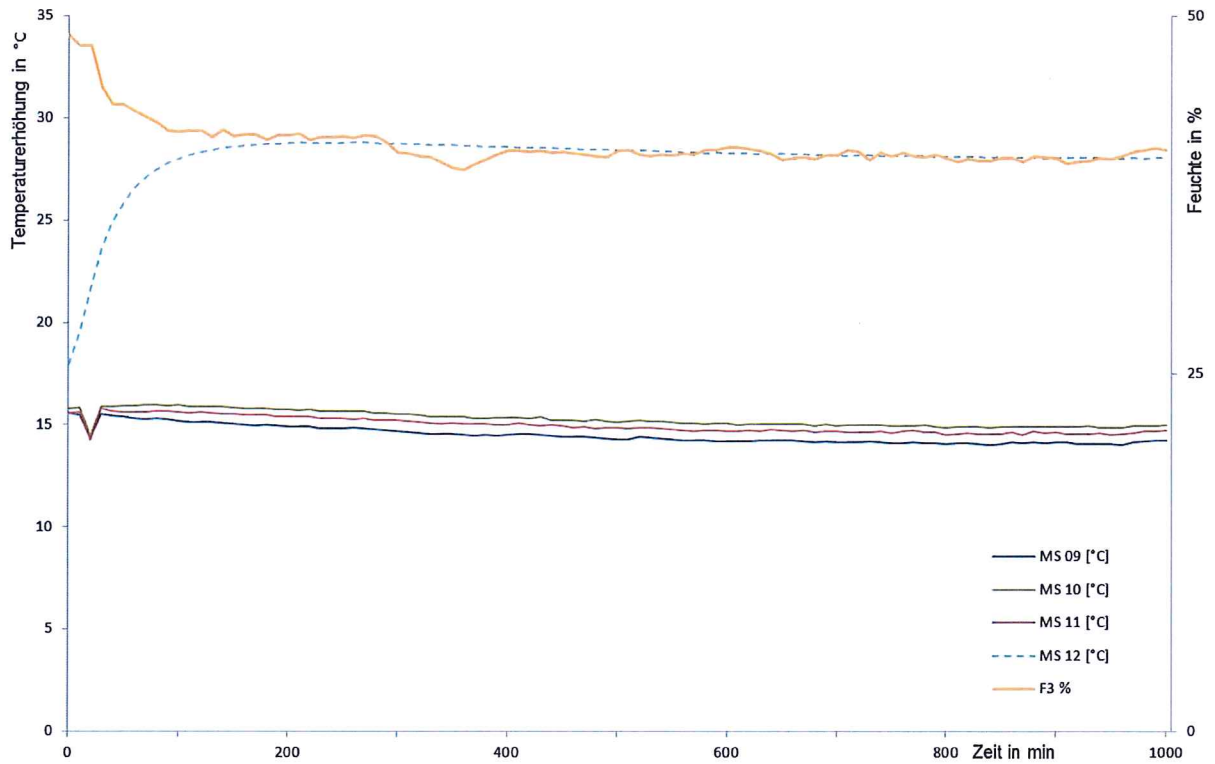


Diagramm 4.1: Darstellung des Konditionierungsverlaufes der BMZ „Notifer NF3000“ vor der Brandprüfung



Montage- und Bedienungsanleitung

Brandschutzgehäuse

PRIOELEC EHL30/ESL30

Sehr geehrte Kundin,
Sehr geehrter Kunde,

Sie haben sich für ein hochwertiges PRIORIT - Produkt entschieden.

Vielen Dank.

Damit wir Ihnen eine perfekte Funktion des gesamten Systems gewährleisten können, beachten Sie bitte die nachfolgende Bedienungsanleitung sorgfältig.

Bei Nichtbeachtung können wir keine Gewährleistung übernehmen.

Technische Änderungen, die einer Verbesserung unseres Produktes dienen, oder die durch gesetzliche Änderungen hervorgerufen werden, behalten wir uns ausdrücklich vor – auch ohne gesonderte Ankündigung.

Diese Bedienungs-/Montageanleitung darf – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung durch die PRIORIT AG nachgedruckt oder vervielfältigt werden.

PRIORIT AG, Rodenbacher Chaussee 6, 63457 Hanau

Tel.: 06181 3640-0, Fax: 06181 3640-210,

E-Mail : info@priorit.de , www.priorit.de

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Hinweise	4
1. Montage.....	10
2. Kabeleinführung	13
3. Belüftungs-Schema	14
4. Lüfter EBEL-VENT-L230	14
5. Lüftungseinheit: technische Daten	15
6. Anschlussplan	16
7. Befestigungssystem	17
8. Funktionsprüfung, sicherheitstechnische Überprüfung, Pflege und Wartung	17

Wichtige Hinweise



Das Produkt ist zwingend Lot- und waagrecht zu montieren!



Beim Abstellen von Einzelteilen, diese nicht auf die Ecken stellen und den Lagerbereich vorher mit weichem Material auslegen, z.B. mit einer Packdecke!



Vor der Inbetriebnahme ist die Batterie im Rauchmelder anzuschließen und die Funktion des Rauchmelders zu prüfen!

Allgemeine sicherheitstechnische Hinweise

- Die Betriebs-/Montageanleitung ist stets am Einsatzort der Brandschutzgehäuse aufzubewahren.
- Gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitshinweise sind den Benutzern an sichtbarer Stelle anzubringen.
- Alle Sicherheits- und Gefahrenhinweise sowie das Typenschild sind in einem lesbaren Zustand zu halten.
- Beachten Sie die einschlägigen Vorschriften des VDE.
- Beachten Sie die Auflagen der Brandbehörde.
- Beachten Sie das allgemeine Baurecht und die Bauauflagen.
- Beachten Sie die Unfallverhütungsrichtlinien und die Arbeitsstättenrichtlinie.
- Den Anweisungen des technischen Aufsichtsdienstes ist Folge zu leisten.
- Zur Beurteilung brandschutz- und bautechnischer Aspekte sind die entsprechenden Normen zu beachten.
- Benutzen Sie die Produkte nur in ordnungsgemäßem Zustand.
- Stellen Sie die geforderten sicherheitstechnischen Überprüfungen durch von uns autorisiertem Personal sicher.
- Beschädigungen und Fehlfunktionen, die durch unsachgemäßen Transport und Aufstellung aufgrund des hohen Gewichtes möglich sind, können nur durch von uns geschultem und autorisiertem Fachpersonal sicher vermieden werden.
- Mit einer Beeinträchtigung der Standsicherheit der Gehäuse bei geöffneten Türen ist zu rechnen, wenn das Gehäuse noch nicht mit dem Baukörper verschraubt wurde.
- Der Schwenkbereich der Tür ist immer freizuhalten.
- Beachten Sie die technischen Angaben in unserem Katalog bzw. Datenblatt zu dem jeweiligen Produkt.
- Beachten Sie die Summe der Verlustleistungen der eingebauten Geräte und Verdrahtungen im Vergleich zur angegebenen Verlustleistung des Gehäuses. Die angegebenen Verlustleistungen sind idealisierte Werte, sie gehen von durchschnittlichen Umgebungswerten wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Befestigungsuntergrund, gleichförmige Anordnung der Schaltelemente usw. aus.
- Beachten Sie weiterhin, dass sich je nach Platzierung der eingebauten Elemente sogenannte „Wärmenester“ bilden können, daher ist auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Einbauten zu achten, gegebenenfalls ist dies durch eine Kontrollmessung im Innenraum zu überprüfen.
- Unbefugten ist der Zugriff zu den Gehäusen zu untersagen.
- Die Türen der Gehäuse sind im Betriebszustand geschlossen zu halten.
- Eine unsachgemäße Installation kann die Schutzfunktion beeinträchtigen.
- Beachten Sie alle Hinweise dieser Bedienungs- und Wartungsanleitung.
- Die Verschraubung zum Bauwerk darf nur mit zugelassenen und geeigneten Schrauben/Dübeln erfolgen.
- Die Eignung der Schrauben/Dübel ist vom Bauwerk abhängig zu prüfen.
- Die Gehäuse dürfen nicht beklebt, lackiert oder anderweitig beschichtet werden.
- Die Gehäuse dürfen am Korpus nicht beschädigt (Bohrungen, Schrauben) werden.
- Die Verriegelungssysteme dürfen nicht verändert oder ausgetauscht werden.

Bestimmungsgemäße Verwendung

- Die in dieser Bedienungs-/Montageanleitung beschriebenen Produkte sind nach dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln gebaut.
Sie dürfen nur:
 - bestimmungsgemäß eingesetzt und
 - in einem sicherheitstechnisch einwandfreien Zustand verwendet werden
- Die Gehäuse bestehen aus beschichteten, nichtmetallischen plattenförmigen Bauteilen. Die Kanten sind farbig abgesetzt.
- Die Kabeldurchführungen haben bei einer fachgerechten Kabeleinführung eine Feuerwiderstandsdauer von mehr als 30 Minuten und sind bei ordnungsgemäßigem Einbau, im Sinne eines Kabel- (Schwel-) Brandes rauchdicht.
- Bei der Handhabung der Produkte sowie zum richtigen Umgang mit der Kabeleinführung folgen Sie bitte genau dieser Bedienungsanleitung.
- Eine andere Benutzung gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für die daraus entstandenen Schäden und die daraus resultierenden Folgeschäden, haftet PRIORIT nicht.

Transport

- Der Versand der Gehäuse erfolgt stehend auf der Palette verpackt.
- Ist die Verpackung beschädigt, so ist die Beschädigung zwingend dem Spediteur auf dem Lieferschein schriftlich anzuzeigen – eine „reine Quittung“ gegenüber der anliefernden Spedition, schließt die Anerkennung eines Transportschadens aus.
Das Gleiche gilt für fehlende Packstücke gemäß Lieferschein.
- Die Palette ist zwingend von der Schmalseite mit komplett durchgehenden Gabeln bis zum Paletten Ende aufzunehmen.
- Öffnen Sie die Palette erst am Einbauort, damit keine Beschädigung bei dem Transport zum Einbauort erfolgt.
- Beim Öffnen der Palette können bei der Verwendung von spitzen und scharfen Gegenständen wie Messern die Gehäuse beschädigt werden. Bitte Vorsicht!
- Verpackungsmaterial umweltgerecht entsorgen oder wieder verwenden.
- Wird das Brandschutzgehäuse nicht sofort verwendet oder montiert, muss es an geeigneter Stelle gelagert werden. → nicht im Freien lagern.
- Brandschutzgehäuse ESL mit integriertem, unterfahrbarem Sockel. Zur Nutzung muss die Blende vorne abgeschraubt werden.
- Der Transport hat unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften zu erfolgen!
- Transportieren Sie das Gehäuse stehend auf der Transportpalette.
- Lösen Sie die Verschnürung erst am Aufstellort.
Muss das Gehäuse umgelegt werden, darf dies nur Ruck frei und vollflächig auf Rücken- oder Seitenteil erfolgen.
- Das Gehäuse nicht auf die Tür(en) legen!!
- Das Gehäuse muss dabei abgeschlossen sein.
- Beachten Sie das hohe Gewicht des Brandschutzgehäuses.
- Die Transportarbeiten sind generell mit mindestens 2 Personen durchzuführen.
- Kippen auf Seite oder Rückwand ist nur zum Zweck der Einbringung erlaubt!
- Generell ist ein Kippen auf Seite oder Rücken des Gehäuses bis 45° unbedenklich.
- Wenn ein Kippen um 90° erfolgt, dann muss die Tür umlaufend mit entsprechenden Abstandsklötzen gesichert werden – Alternativ kann auch die Demontage des Türblattes erfolgen.



- Bei 2-flügeligen Gehäusen sollten die Türen generell demontiert werden, wenn das Gehäuse auf die Seite oder Rücken gelegt werden muss.
- Außenkanten sind entsprechend zu schützen.
- Das Gewicht ist zu beachten -> hier die Unfallverhütungsvorschriften befolgen!
- Gehäuse muss entsprechend gesichert werden.

Das Wichtigste in Kürze

- Beachten Sie die Kippgefahr während des Transportes!
- Entfernen Sie die Schutzfolie, Kantenschutzecken oder sonstiges Verpackungsmaterial erst unmittelbar am Aufstellungsort!
- Achten Sie auf beigefügtes Montagematerial an der Schutzfolie oder am Gehäuse!
- Transportieren Sie das Gehäuse nie mit geöffneten Türen!
- Transportieren Sie das Gehäuse grundsätzlich mit mind. 2 Personen!
- Beim Transport mit einem Gabelstapler sind entsprechend der Ausmaße lange Gabeln zu verwenden.
- Achten Sie auf über- oder herausstehende Teile.
- Beim Transport mit einem Kran nicht unter schwebenden Lasten treten.
- Beschädigungen sind uns sofort mitzuteilen.
- Die Produkte dürfen nicht im Freien gelagert werden und sind vor Feuchtigkeit (Wasser) zu schützen.

Grundsätzliches

- Verbauen Sie keine beschädigten Teile – die Gewährleistung und der Verwendbarkeitsnachweis erlischt unmittelbar.
- Das Gehäuse führt ohne die vollständige und fachgerechte Montage nicht den notwendigen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweis.
- Gesetzen und Richtlinien des Baurechtes, sowie Weisungen des zuständigen Bauamtes, des zuständigen, beauftragten Brandschutzsachverständigen ist Folge zu leisten.
- Erstellen Sie als einbauender Monteur nur dann eine uneingeschränkte Herstellererklärung über die Übereinstimmung zur bauaufsichtlichen Zulassung, wenn übereinstimmend eingebaut wurde.
Notieren Sie darauf notwendige Abweichungen, die nicht geringfügig sind.
- Bitte beachten Sie die einschlägigen Vorschriften des VDE.
- Beachten Sie die Auflagen der Brandbehörde.
- Beachten Sie die Unfallverhütungsrichtlinien und die Arbeitsstättenrichtlinie.
- Der Schwenkbereich der Türen ist immer frei zu halten.
- Unbefugten ist der Zugriff zu den Gehäusen zu untersagen.
- Die Türen der Brandschutzgehäuse sind im laufenden Betrieb geschlossen zu halten.
- Gehäuse gegen Kippen sichern

Angaben dieser Anleitung

- Diese Anleitung ist keine Herstellererklärung und kein bauaufsichtlicher Verwendbarkeitsnachweis.
- Die Angaben dieser Anleitung gelten für eine Vielzahl von Produkten. Verbindliche technische und zulassungstechnische Angaben entnehmen Sie bitte ausschließlich den bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweisen, den abgegebenen Herstellerklärungen des verbauenden

Unternehmens und unserer Auftragsbestätigung, die durch Unterschrift unseres Vertragspartners Bestandteil des Kaufvertrages geworden ist.

Aufstellbedingungen von Brandschutzgehäusen

- Untergrund muss eben sein
- Nur zur Innenaufstellung geeignet
- Aufstellort muss frostfrei und trocken sein, Umgebungstemperatur +5° C bis +30° C
- Nicht zur Außenaufstellung geeignet
- Boden/Wand muss geeignet sein (Tragfähigkeit, Klassifizierung)

Prüfen Sie vor der Montage der Elektro-Hängegehäuse (EH) gewissenhaft die Eignung der Wandeigenschaften bezüglich des hohen Gewichtes der Gehäuse.

Überprüfen Sie die Eignung der beigefügten Dübel in Bezug auf die Wandeigenschaften.

Beachten Sie die Verlustleistung der eingebauten Geräte und Verdrahtung im Vergleich zur angegebenen Verlustleistung des Verteilers (VDE 0660, Teil 500/504).

Das Gehäuse muss am endgültigen Aufstellungsort ausgerichtet werden. Hierfür kann das Gehäuse an den Ecken angehoben und ein Höhenausgleich mit Unterlegplättchen vorgenommen werden. Das Gehäuse muss anschließend waagrecht stehen.

Das Gehäuse muss gegen kippen gesichert werden.

Prüfen Sie, dass die Brandschutzdichtungen unbeschädigt sind.

Überprüfen Sie die einwandfreie Verriegelung der Tür beim Verschließen des Gehäuses.

Besonderheiten

- Standgehäuse (ESL) oder Aufputz-Wandmontage (EHL)
- Tür aushängbar, dadurch Gewichtsreduzierung bei Transport möglich
- Türverriegelung über Schwenkhebel mit Doppelbart-Betätigung
- Kabeleinführung oben + unten
- Kabelschott zur Einzeleinführung
- Außenliegende Befestigungslaschen
- Tür in Korpus einschlagend, Öffnungswinkel 180°
- Belüftung in der Gehäuserückwand
- C-Schienen für die direkte Montage von Montageplatten oder Geräteträgern

Lieferumfang

- Unsere Auslieferung erfolgt im Lieferumfang, wie es für die Montage sinnvoll und notwendig ist.
- Die Brandschutzgehäuse werden wie im Prospekt beschrieben ausgeliefert, bitte entnehmen Sie dem Prospekt optionale Bestellmöglichkeiten.
- 230V Lüfter im Brandfall automatisch abschaltend.
- Rauchmelder mit Schaltsockel – Anschluss an Lüfter (Rauchdichter Verschluss der Lüftungsöffnungen und Abschaltung des Lüfters bei Rauchererkennung – für Einsatz in Rettungswegen).
- Lüfter Einheit mit integriertem Rauchmelder.

Gewährleistung, Überlassungserklärung

Um eine optimale Funktion unserer Produkte zu gewährleisten, sind die Montagehinweise unbedingt einzuhalten.

Die Gewährleistung von PRIORIT erstreckt sich auf die gelieferten Produkte.

Ver- oder Abänderungen der Konstruktion dürfen nur nach Rücksprache mit PRIORIT durchgeführt werden, da sonst die Zulassung/Gewährleistung erlischt.

Die Gewährleistung für Montageleistungen ist vom Verbauer/Aufsteller zu übernehmen.

Gewährleistungs- und Haftungsansprüche bei Personen- und Sachschäden sind ausgeschlossen, wenn sie auf eine oder mehrere der folgenden Ursachen zurückzuführen sind:

- unsachgemäße Montage, Inbetriebnahme, Bedienung und Wartung,
- Nichtbeachtung der Hinweise bezüglich Transport, Lagerung, Betrieb und Montage,
- unsachgemäße Reparaturen oder
- Katastrophenfälle durch Fremdeinwirkung Dritter und höherer Gewalt.

Schutzrechte

Zur Absicherung von Innovation und Konstruktion wurden Gebrauchsmusterschriften beim Deutschen Patentamt hinterlegt.

1. Montage

Das mitgelieferte Zubehör zur Befestigung auf Vollständigkeit prüfen:

- ① 2 Aufhängelaschen
- ② 1 Doppelbartschlüssel
- ③ 10 Senkkopfschrauben 4,5x20
- ④ 2 Senkkopfschrauben 6,0x120

Öffnen und Schließen der Türe(n)

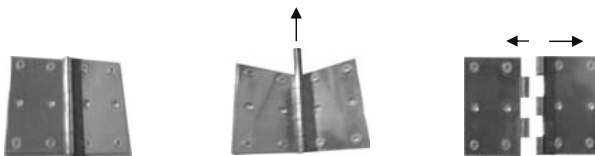
Öffnen:

- Schlüssel in das Schloss stecken.
- Schlüssel eine Viertel-Drehung im Uhrzeigersinn drehen und Schwenkhebel herausziehen.
- Schwenkhebel um 180° gegen den Uhrzeigersinn nach oben drehen.
- Tür öffnen.

Schließen:

- Tür schließen und dabei beachten, dass sich der Schwenkhebel in geöffnetem Zustand befindet.
- Tür leicht andrücken und Schwenkhebel um 180° im Uhrzeigersinn nach unten drehen.
- Schwenkhebel in die Schwenkhebelhalterung wieder hörbar einrasten lassen.
- Schlüssel abziehen.

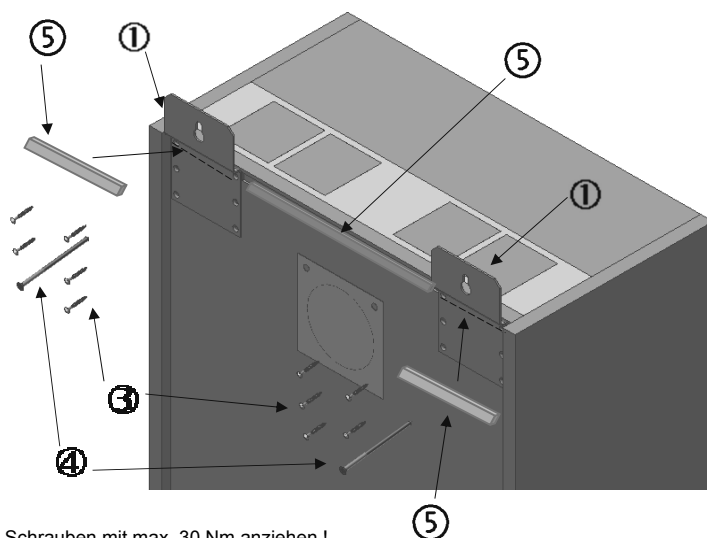
Hinweis zum Aushängen der Türen



Zum Aushängen der Türen Stift aus den Bändern herausdrücken!

Aus Sicherheitsgründen soll das Aushängen der Türflügel immer mit mindestens 2 Personen durchgeführt werden.

Befestigung der Aufhänge Laschen an der Gehäuserückseite



Schrauben mit max. 30 Nm anziehen !

- ① 2 Aufhängelaschen
- ③ 10 Senkkopfschrauben 4,5x20
- ④ 2 Senkkopfschrauben 6,0x120
- ⑤ Dämmschichtbildner (auf die Aufhängelaschen kleben)

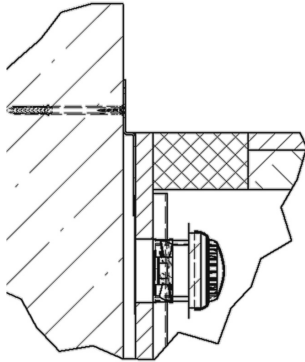
Auswahl der Dübel

Die Auswahl geeigneter Dübel für Mauerwerk, muss in Abhängigkeit der Steinarten (Voll- oder Lochstein) sowie der unterschiedlichen Materialien wie Ziegel, Kalksandstein oder aus Normal-, Leicht- und Porenbeton erfolgen.

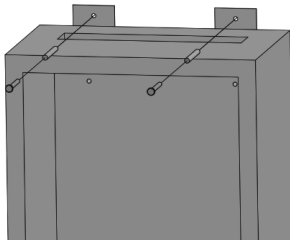
Die von uns mitgelieferten Dübel sind geeignet für DIN Mauerwerk und Steine.

Bei unbekanntem Mauerwerk sind Ausziehversuche der Dübel durchzuführen!

Wandbefestigung EHL/ESL



- Die Wand zur Montage muss gerade und ohne Unebenheiten sein!
- Die Brandschutzgehäuse waagrecht an der Wand ausrichten.

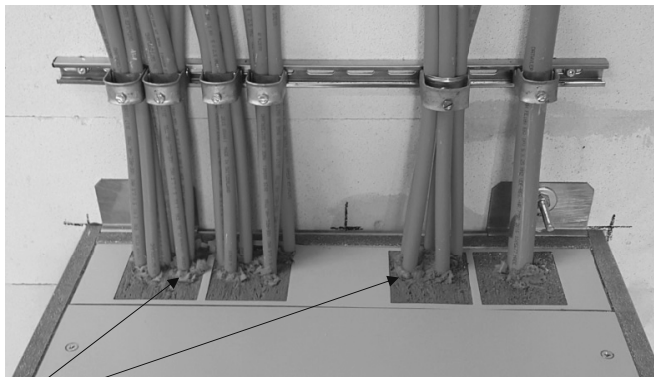
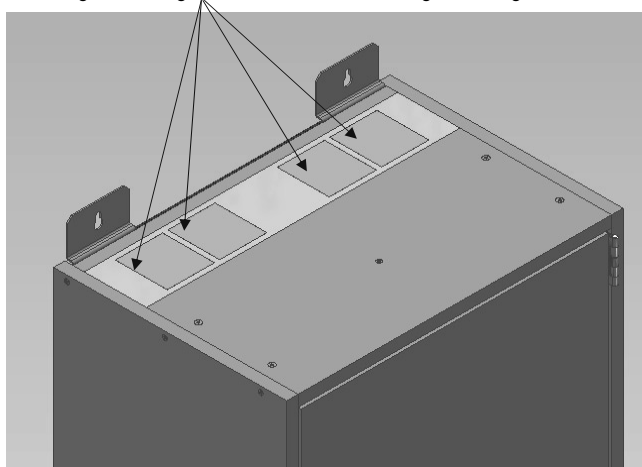


- Durch die Befestigungslaschen oben die Vorbohrungen anreißen.
- Mit einem Bohrer die Löcher für die Gehäusebefestigung min. 145 mm tief in die Gebäudewand bohren.
- Bohrmehl aus dem Bohrloch entfernen, die Rahmendübel einschlagen und das Gehäuse mit den beigelegten Schrauben befestigen, alternativ, können bei einem EHL - Gehäuse die beiliegenden Winkel als zusätzliche Befestigung unten am Boden angebracht und in der Wand befestigt werden.
- Falls erforderlich, sind die Türen wieder einzuhängen.

2. Kabeleinführung

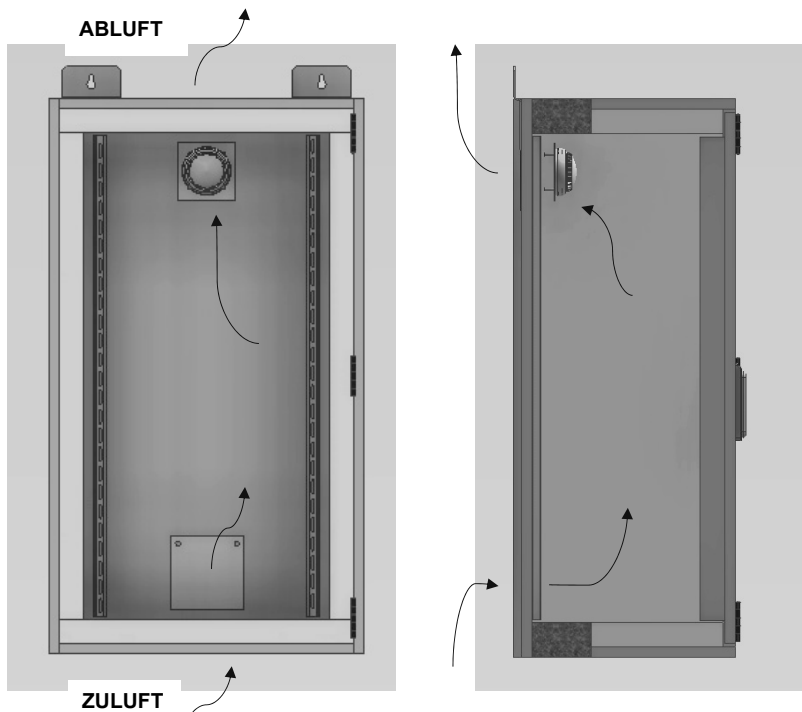
- Die Stelle, an der das Kabel eingeführt werden soll, dem Kabeldurchmesser entsprechend vorbohren.
- Innendämmung, Montageplatten und Lüfter beachten!
- Vorhandene Kabel durch das Kabelschott des Gehäuses einführen.

Hier die notwendigen Bohrungen für die Kabeldurchführungen anbringen.



Bitte nach Einführung der Kabel, die vorhandenen Lücken mit Mineralwolle ausstopfen.

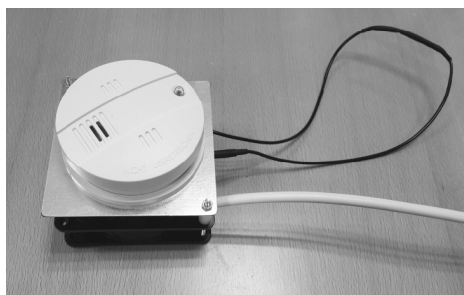
3. Belüftungs-Schema



Schematische Darstellung der Belüftung

4. Lüfter EBEL-VENT-L230

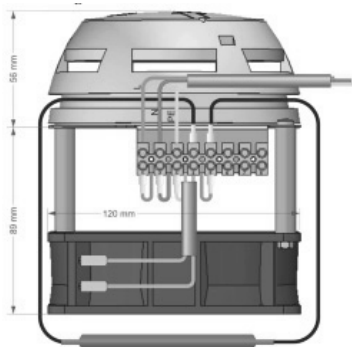
Der Lüfter ist mit 230V/AC anzuschließen.



5. Lüftungseinheit: technische Daten



Speisung	
Betriebsspannung	185...230...245V/AC 50Hz
Stromverbrauch	0,15A
Leistung	22W
Lüfter	
Drehzahl	2850 Min-1
Luftstrom	164m³/h
Statischer Druck	8,64mmH ₂ O
Lärmpegel	45 dB(A)
Betriebstemperatur	-10...70°C
Thermosicherung	
Schutzstufe	77°C

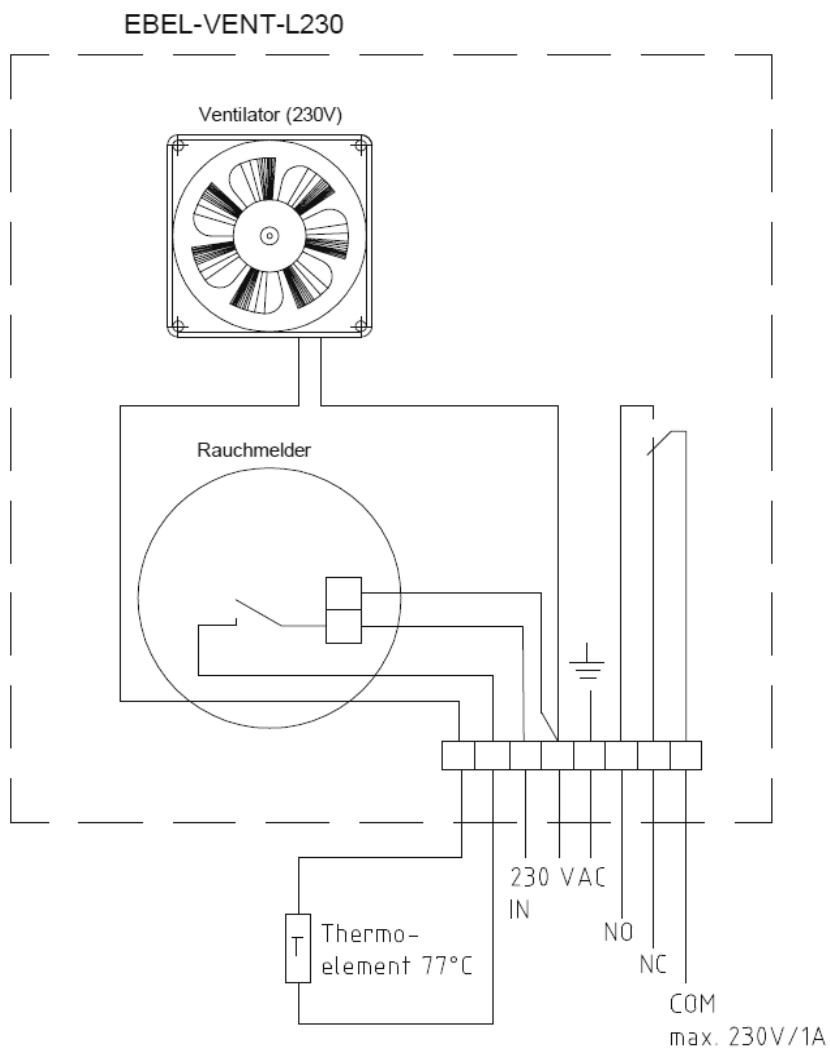


Rauchmelder	
Lichtalarm	Rote LED
Akustischer Alarm	> 85dB aus der Entfernung 1m
Speisung	Batterie 9V
Akkulaufzeit	5 Jahre
Schutz	IP32
Betriebstemperatur	0...55°C
Feuchtigkeit	≤ 93%



Vor der Inbetriebnahme ist die Batterie im Rauchmelder anzuschließen und die Funktion des Rauchmelders zu prüfen!

6. Anschlussplan



7. Befestigungssystem

Allgemeines

Befestigungsschiene für Elektro-Hängegehäuse EH und Elektro-Standgehäuse ES.

Lieferumfang

Anzahl variiert nach Typ

- 2 St C-Montageschiene

C- Schiene
(senkrecht)



8. Funktionsprüfung, sicherheitstechnische Überprüfung, Pflege und Wartung

- Die Brandschutzgehäuse sollten mindestens 1-mal jährlich gewartet und auf eine einwandfreie Funktion geprüft werden. In Ihrem Interesse empfehlen wir Ihnen, monatlich eine Funktionsprüfung (Sichtkontrolle) durchzuführen. Die sicherheitstechnische Überprüfung kann mit der notwendigen Sorgfalt nur durch einen qualifizierten Mitarbeiter durchgeführt werden, da hinreichende Erfahrung und ein umfassender Kenntnisstand hierfür unabdingbar sind.
- Zur äußeren Reinigung der Brandschutzgehäuse können ohne weiteres gängige, milde Haushaltsreiniger verwendet werden.
- Der Schließmechanismus der Türen ist 2 x jährlich zu ölen.
- Die Brandschutzgehäuse sind gegen Wasser, eindringende Feuchte oder Spritzwasser zu schützen.
- Werden sicherheitstechnisch relevante Beschädigungen festgestellt, so sind die Brandschutzgehäuse vor der weiteren Nutzung mit Originalteilen Instand zu setzen.
- Lüftungseinheit, Rauchmelder und Batterie sind 2x jährlich zu überprüfen.



NF 300-5000

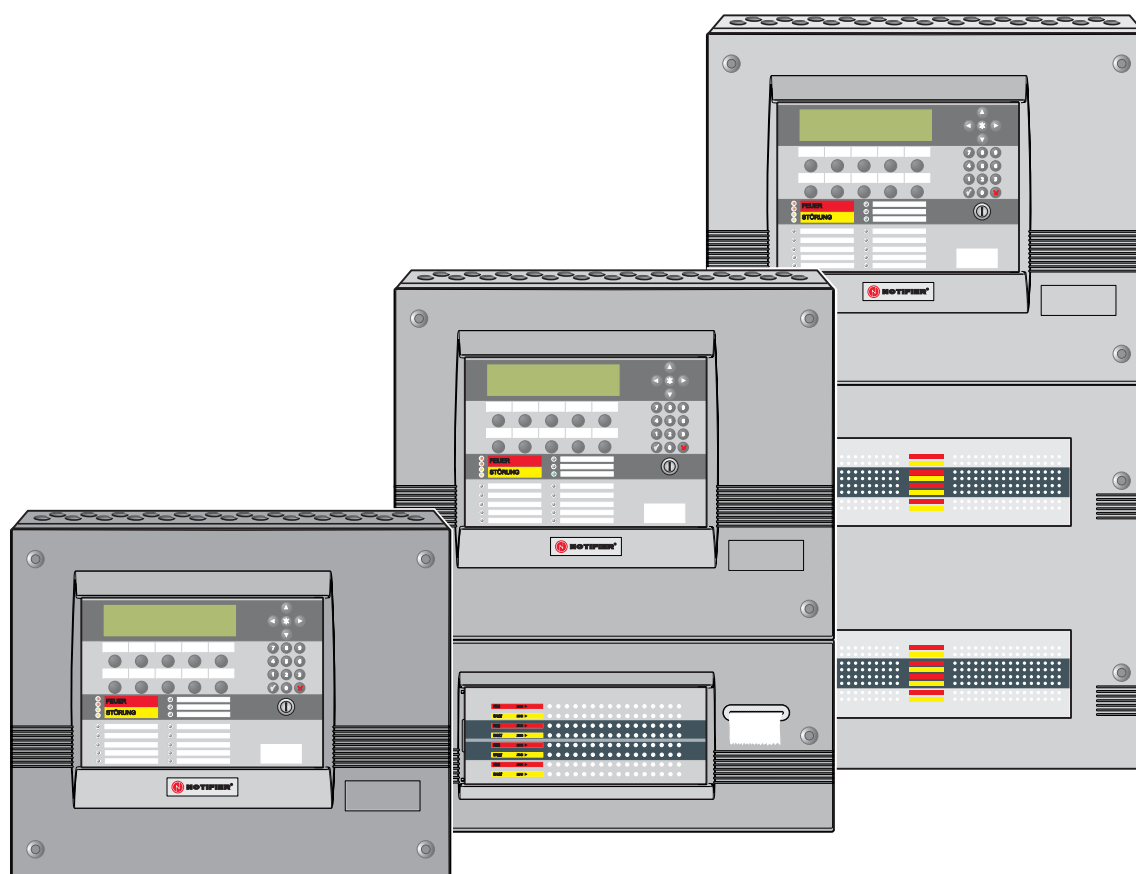
**Installations-
anleitung**

Die Produktfamilie der NF 3000 Brandmelderzentralen

Installations- und Inbetriebnahmeanleitung der Brandmelderzentralen

NF300, NF 3000, NF500 und NF5000

993-400-003-7 - Ausgabe 7



Folgende Piktogramme werden entweder in der Zentralenhardware oder in der Dokumentation benutzt. Sie haben die folgende Bedeutung:



ACHTUNG: Gefahr durch elektrischen Schlag. Stellen Sie sicher, dass die Spannungsversorgung abgeschaltet ist bevor Sie an stromführenden Verbindungen arbeiten.



VORSICHT: Beachten Sie die Hinweise der zugehörigen Dokumentation. (Bei Benutzung dieses Piktogrammes in der Dokumentation werden in der Regel zusätzliche Anweisungen gegeben).

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	CE Prüfzeichen	1
1.2	Planung und Projektierung	1
1.3	Errichter	1
1.4	Allgemeines	1
1.5	Datumsabhängige Funktionen	2
Installation: Teil 2-6		
2	Installationsanleitung	3
2.1	Benutzung der Anleitung	3
	2.1.1 Weiterführende Dokumentationen	3
	2.1.2 Warnhinweise / Vorsichtsmaßnahmen	3
	2.1.3 Tipps	3
	2.1.4 Verzeichnis der Symbole	4
2.2	Checkliste	5
	2.2.1 Wichtige Hinweise	5
2.3	Erdung der Anlage	6
2.4	Installation	7
	2.4.1 Prüfung auf Transportschäden	7
	2.4.2 Vorgehensweise bei Transportschäden	8
	2.4.3 Gehäusemontage	9
	2.4.4 Elektro-Module	10
2.5	Austausch der Elektro-Module	11
2.6	Unter Putz Einbaurahmen (optional)	11
2.7	Frontblenden	12
3	Verkabelung	14
3.1	Verkabelungsanleitung	14
	3.1.1 Anschluss der Kabel	15
3.2	Hinweise zur Verkabelung	16
	3.2.1 Einführung	16
	3.2.2 Qualität der Kabel und der Kabelinstallation	16
3.3	EMV-Schutz	17
	3.3.1 Abschirmung	17
	3.3.2 Ferrit-Kerne (optional)	17

4	Melder und Module	18
4.1	EN54 Bestimmungen	18
4.1.1	<i>Ringteilnehmer - automatische Melder und nichtautomatische Melder (NAM)</i>	18
4.1.2	<i>Ringteilnehmer - Isolatoren</i>	18
4.2	Überprüfung der Ringverdrahtung	18
5	Elektro-Module der Zentrale	19
5.1	Einführung	19
5.2	3A Netzteil	20
5.2.1	<i>Vorgehensweise</i>	20
5.3	DTP/Booster-Modul	23
5.3.1	<i>Vorgehensweise</i>	23
5.4	Hauptchassis	25
5.4.1	<i>Konfiguration des Hauptchassis</i>	25
5.4.2	<i>Vorgehensweise</i>	25
5.5	Gruppen-LED & Drucker-Optionen	26
5.5.1	<i>64-Gruppen LED-Erweiterungschassis</i>	26
5.5.2	<i>Einbau-Drucker</i>	27
5.5.3	<i>LEDs für bis zu 255 Gruppen (Typ LED-KIT-256)</i>	29
5.5.4	<i>Drucker-Verkabelung</i>	31
5.5.5	<i>Druckerpapier</i>	31
5.6	Anzeige-Platine	32
5.7	Basisplatine	33
5.7.1	<i>Befestigung der Austausch-Basisplatine</i>	34
5.7.2	<i>Anschluss</i>	34
5.8	Prozessor-Platine	35
5.8.1	<i>Anschluss eines Feuerwehrbedienfeldes</i>	36
5.9	Ringkarte	38
5.9.1	<i>Anschluss</i>	38
5.10	Ringkarte mit Notredundanz	39
5.10.1	<i>Anschluss</i>	39
5.11	RS232-Schnittstellenkarte	40
5.11.1	<i>Anschluss</i>	41
5.12	RS485-Schnittstellenkarte	42
5.12.1	<i>Anschluss</i>	42
5.13	Beschriftungsstreifen	43

6	Fernbedienteile und Netzwerke	44
6.1	Anschluss der Fernbedienteile	44
6.2	Anschluss des Netzwerkes	45
7	Inbetriebnahme	46
7.1	Einführung	46
7.2	Vorbereitende Prüfungen	46
7.3	Spannungsversorgung der Zentrale	47
7.4	Externe Verdrahtung	47
	7.4.1 Einführung	47
	7.4.2 Überprüfung der Ringleitung vor dem Anschluss	48
	7.4.3 Anschluss der Ringleitung an die Zentrale	49
	7.4.4 Überprüfung der Ringleitung nach dem Anschluss	49
	7.4.5 Überprüfung des 24V Hilfsausganges	50
	7.4.6 Überprüfung der Alarmgeber	50
	7.4.7 Anschluss Störungsrelais	50
7.5	Akkumulatoren	51
	7.5.1 Einbau der Akkumulatoren	51
	7.5.2 Entsorgung der Akkumulatoren	52
7.6	Erdschlussüberwachung	52
7.7	Potentialfreier Wechselkontakt (Option)	52
7.8	ÜE-Schnittstelle (Option)	53
7.9	FBF Konfiguration	54
	7.9.1 FBF 2001	54
7.10	Fernbedienteile	55
	7.10.1 Anschluss	55
7.11	Konfiguration und Übergabe	56
7.12	System-Test	57
	7.12.1 Prüfung der Meldergruppen	57
	7.12.2 Steuerausgangstest	57
8	Wartung	58
8.1	Routineüberprüfung	58
8.2	Akkumulatoren	58
8.3	Reinigung	58

Anhang:

Anhang 1 - Störungsmeldungen	A1-1 bis A1-5
Anhang 2 - Spezifikationen	A2-1 bis A2-5
Anhang 3 - System-Führer	A3-1 bis A3-6

1 Einleitung



Sinn und Zweck dieser Anleitung ist, dem Benutzer alle durchzuführenden Arbeitsschritte mit den vollständigen technischen Details so zu beschreiben, dass die Installation und Inbetriebnahme der VdS-konformen NOTIFIER Brandmelderzentrale NF 3000, als Einzelgerät oder als integriertes Brandmeldesystem, erfolgreich verläuft.

Die in dieser Anleitung beschriebenen Arbeitsschritte enthalten, dort wo es erforderlich ist, Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen um dem Benutzer eine sichere und methodische Arbeitsweise während der Installation und Inbetriebnahme zu ermöglichen.



1.1 CE Prüfzeichen

CE

Diese Zentrale ist CE-gekennzeichnet und erfüllt somit folgende EU-Richtlinien:

Die EMV-Direktive 2004/108/EEC durch Anwendung folgender EMV Standards:

- EN 61000-6-3: Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) Störaussendung für Wohnbereich, Geschäfts- und Gewerbebereiche sowie Kleinbetriebe
- EN 50130-4: Elektromagnetische Verträglichkeit; Produktfamiliennorm: Anforderungen an die Störfestigkeit von Anlageteilen für Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie Personen-Hilferufanlagen.

Niederspannungsrichtlinie 2006/95/EC durch Verwendung folgender Sicherheitsstandards:

- EN 60950-1: Einrichtungen der Informationstechnik-Sicherheit

Die Bauproduktrichtlinie 89/106/EC, durch Verwendung folgender Standards

- EN 54-2: Brandmeldeanlagen - Brandmelderzentralen
- EN 54-4: Brandmeldeanlagen - Energieversorgungs-einrichtungen

1.2 Planung und Projektierung

Es wird vorausgesetzt, dass das System, deren Teil die Brandmelderzentrale NF3000 ist, von einer qualifizierten Person im Sinne der EU-Richtlinie EN54-2/4:1997 und entsprechend den Richtlinien der EN54 Teil 14 projektiert worden ist. In den Projektierungsunterlagen sollten die Position aller Komponenten der NF3000 und der Peripheriegeräte detailliert beschrieben worden sein.

1.3 Errichter

Die Installation dieses Produktes darf nur von einer ausreichend qualifizierten Person durchgeführt werden.

1.4 Allgemeines

Die NF3000 ist eine intelligente Brandmelderzentrale, die speziell auf den Anschluss der von Notifier gelieferten adressierbaren Brandmelder, Steuer- und Überwachungsmodule und adressierbarer nichtautomatischer Brandmelder abgestimmt ist.

Der Anschluss von zwei Übertragungseinrichtungen (ÜE) zur Feuerwehraufschtaltung ist möglich.

Die Brandmelderzentrale der Serie NF3000 erfüllt die Richtlinie EN54 Teil 2/4. Weiterhin wurde die Zentrale so konzipiert, dass sie einfach konfiguriert werden kann um den Anforderungen der EN54 Teil 13 zu entsprechen für den Fall, dass Forderungen nach Kurzschluss- und Unterbrechungsüberwachung für Akustikausgänge bestehen.

Die Entwicklung der Brandmelderzentralen der NF3000 Serie basiert auf einem modularen Konzept, welches dem Anwender ein Höchstmaß an flexiblen Systemlösungen bietet. Jede Zentrale besteht aus einer Anzahl einzelner Module um den Installationsvorgang zu vereinfachen. Die elektronischen Bauteile sind in einem leicht einzusetzenden Modul, dem Hauptchassis, zusammengefasst.

Die Zentrale kann sowohl mit internem als auch mit einem externem Netzteil betrieben werden.

Jede Zentrale hat Aufnahmen für zwei Akkumulatoren.

Die serielle Schnittstelle des Netzwerkes kommuniziert über ein RS485-Protokoll und ermöglicht die Vernetzung von Zentralen und die Verbindung zwischen Zentralen und Fernbedienfeldern. Alternativ dazu kann die Zentrale mit dem fehlertoleranten ID2Net verbunden werden.

Obwohl diese Anleitung unter großer Sorgfalt und inhaltlich präzise gestaltet wurde, behält sich der Hersteller das Recht vor, Änderungen vorzunehmen, ohne dieses gesondert mitzuteilen.

Installation

Die Module der Serie NF3000 sind einfach zu installieren wenn die, in der Anleitung empfohlenen Arbeitsschritte eingehalten werden. Um unbeabsichtigtes Verschmutzen und Beschädigen des Hauptchassis (einschließlich der Platinen) und des Netzteiles (bei interner Montage) zu vermeiden, empfiehlt der Hersteller diese Bauteile erst nach Abschluss aller anderen Installationsarbeiten zu montieren.

1.5 Datumsabhängige Funktionen

Bitte beachten Sie, dass das Kalendarium dieses Produktes am 31.12.2099 (zweitausendneun-undneunzig) endet. Bis zu diesem Datum ist eine korrekte Datumsfunktionalität gewährleistet.



Setzen Sie die elektronischen Module erst dann ein, wenn alle anderen Arbeiten abgeschlossen sind.

2 Installationsanleitung

2.1 Benutzung der Anleitung

Diese Installationsanleitung hilft Ihnen mit einfachen Anweisungen, eine Brandmelderzentrale oder ein Brandmeldesystem der Serie NF3000 schnell und ordnungsgemäß zu installieren.

Für jeden Arbeitsschritt des NF3000 Installations- und Inbetriebnahmeprozesses wird eine kurze Beschreibung über Sinn und Ziel mit detaillierten Zeichnungen, Flussdiagrammen und/oder anderen Grafiken gegeben, um die Nachvollziehbarkeit zu erleichtern.



2.1.1 Weiterführende Dokumentationen

Für die Bedienung und Konfiguration der Zentrale lesen Sie bitte in den entsprechenden Dokumentationen nach:

- NF3000 Bedienungsanleitung (ref. 997-401)
- Bedienungsanleitung und Betriebsbuch für BMZ
- NF3000 Konfigurationsanleitung (ref. 997-403)

2.1.2 Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Um einen sicheren Ablauf bei der Installation zu gewährleisten enthält diese Anleitung und der Rest des Handbuchs in den entsprechenden Abschnitten Warnhinweise und Hinweise auf Vorsichtsmaßnahmen.

Auf besondere Gefahren und Risiken wird rechtzeitig hingewiesen, wie z.B. vor allen Arbeiten in Bereichen mit Netzspannung [vor allem non-Safety Extra-low Voltage (SELV)] oder wenn das Risiko der Beschädigung statisch empfindlicher Bauteile besteht. Hier ist es aus Sicherheitsgründen zwingend erforderlich, die Arbeitsschritte dieser Anleitung exakt einzuhalten. Beispiele für Netzspannungs- und Antistatikwarnhinweise finden Sie auf der linken Seite.

Die NF 3000 Brandmelderzentrale verfügt über eine Vielzahl an Leistungsmerkmalen die, bei unsachgemäßem Einsatz, gegen die Bestimmungen der EN54 verstoßen können. Wo immer die Möglichkeit eines solchen Verstoßes besteht, finden Sie in dieser Anleitung einen entsprechenden Warnhinweis, der die detaillierten Anforderungen der EN54 enthält. Einen typischen EN54 Nichtkonformitäts-Warnhinweis sehen Sie links.

2.1.3 Tipps

Praktische Tipps unterstützen Sie bei der schnellen und sicheren Durchführung der Arbeitsschritte zur Installation und Inbetriebnahme des Brandmeldesystems. Achten Sie auf das 'TIP!' -Zeichen und den zugehörigen Text.



ACHTUNG
Hochspannung! Treffen Sie geeignete Vorkehrungen um einen elektrischen Schlag zu verhindern.



Beachten Sie die Vorsichtsmaßnahmen für den Umgang mit elektrostatisch empfindlichen Bauteilen



EN54-2: 13.7
Maximal 512
Sensoren und/oder
NAM pro System.















Magnetisieren Sie die Spitze Ihres Schraubendrehers wenn Sie kleine Schrauben auf engem Raum einsetzen.

2.1.4 Verzeichnis der Symbole

In dieser Anleitung und weiterführenden Dokumentationen wird eine Anzahl an einfachen Symbolen, einzeln oder zusammen mit zusätzlichen Illustrationen, verwendet, um bestimmte Aufgaben oder einen Ablauf zu vereinfachen.

Die Symbole haben folgende Bedeutung:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | a. FOLGEN Sie dem empfohlenen Arbeitsschritt bzw. der empfohlenen Methode |
|  | b. Wenden Sie NICHT diesen Arbeitsschritt / diese Methode an |
|  | c. Die Überprüfung eines Bauteiles oder Gerätes ist an diesem Punkt erforderlich |
|  | d. Das Befolgen eines definierten Vorgangs erfüllt die geforderten Überprüfungskriterien oder Standards |
|  | e. Das Befolgen eines definierten Vorgangs erfüllt nicht die geforderten Überprüfungskriterien oder Standards |
|  | f. Es sind zusätzliche Aspekte zu beachten |
|  | g. Steht dieses Symbol neben einer Taste, müssen Sie die Taste im Rahmen des beschriebenen Verfahrens drücken, z.B. um eine Abschaltung oder einen Test durchzuführen oder die Zentrale zu konfigurieren |
|  | h. Gerader Pfeil - stellt die Sequenz einzelner Arbeitsschritte grafisch dar |
|  | i. Geschweiffter Pfeil - dient zur Veranschaulichung einzelner Arbeitsschritte |
|  | j. Alarmgeber in Betrieb |
|  | k. Alarmgeber außer Betrieb oder stummgeschaltet |
|  | l. Count-Down-Zähler - Taste drücken und für die angezeigte Zeitdauer gedrückt halten |

2.2 Checkliste

Vor der Installation der BMZ NF3000 oder der Melder muss sicher gestellt sein, dass die folgenden Kriterien erfüllt werden. Eine Nichtbeachtung kann nicht nur Beschädigungen der Bauteile, sondern auch Probleme bei der Inbetriebnahme, oder eine Verringerung der Leistungsfähigkeit des Brandmeldesystemes verursachen.

2.2.1 Wichtige Hinweise

Montieren Sie die Zentrale und Melder nur an Orten, die folgende Bedingungen erfüllen:

- a. Die empfohlene Umgebungstemperatur liegt zwischen:

-5°C und 45°C und

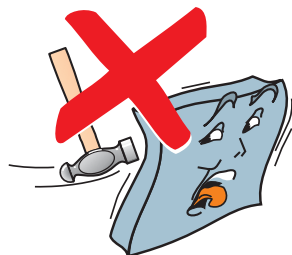
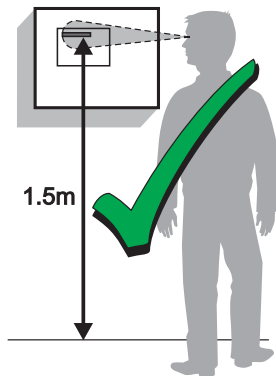
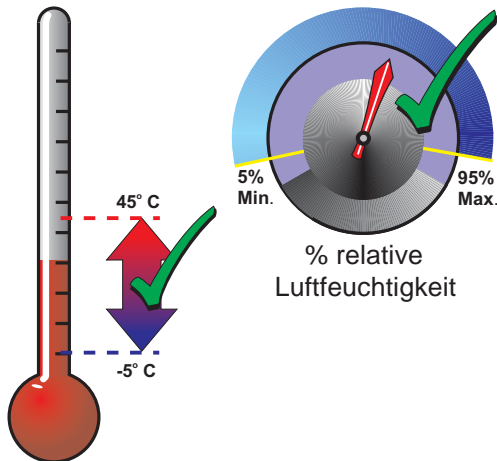
- b. die relative Luftfeuchtigkeit liegt zwischen:

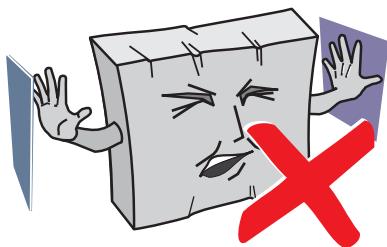
5% und 95% (nicht kondensierend)

- c. Die Wandmontage der Zentrale erfolgt so, dass eine gute Lesbarkeit der Anzeigen und ein leichter Zugang zu dem Bedienfeld gewährleistet ist. Die Montagehöhe sollte gemäß der DIN-Norm 120-160cm über der Standfläche des Betreibers liegen.

- d. Montieren Sie die Zentrale NICHT an einem feuchten Ort.

- e. Montieren Sie die Zentrale NICHT an einem Ort, an dem starke Erschütterungen auftreten.

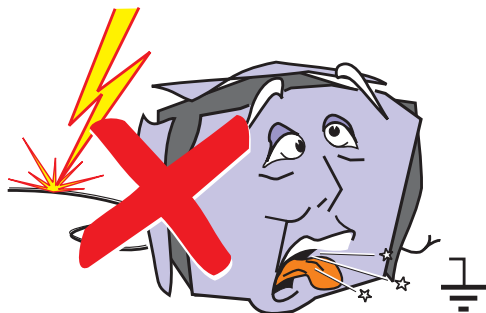




- f. Wählen Sie einen Montageort, der leicht zugänglich ist und ausreichend Platz für eine problemlose Montage und Wartung des Systemes bietet.

2.3 Erdung der Anlage

Wie alle elektrischen und elektronischen Geräte kann auch diese Anlage durch Blitzschlag beschädigt werden. Obgleich es keinen vollständig sicheren Schutz gegen Blitzschlag und Interferenzen gibt, kann die Anfälligkeit von Systemen durch ordnungsgemäße Erdung erheblich reduziert werden.

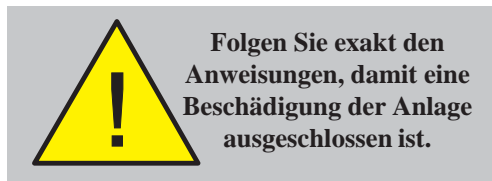


Freileitungskabel sind aufgrund ihrer Anfälligkeit gegen Blitzschlag für diese Anlage nicht empfehlenswert.

2.4 Installation

Die Installation der modularen Brandmelderzentralen der Serie NF3000 ist, wenn die empfohlenen Arbeitsschritte dieser Installationsanleitung befolgt werden, problemlos durchzuführen.

Befolgen Sie alle Installationsanweisungen dieser Anleitung. Die Anweisungen müssen verstanden und gemäß den Empfehlungen des Herstellers ausgeführt werden um eine Beschädigung der Zentrale und angeschlossener Geräte ausschließen zu können.



2.4.1 Prüfung auf Transportschäden

Bevor Sie mit der Installation beginnen überprüfen Sie alle Bauteile auf Beschädigung !

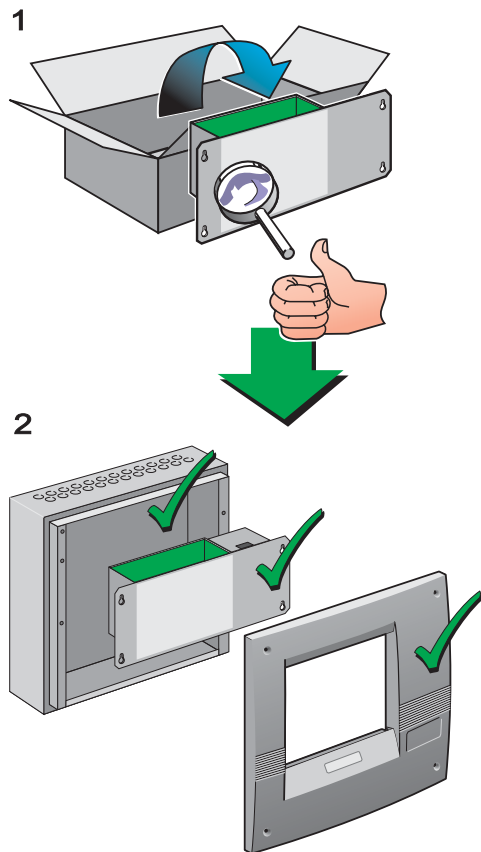
Bevor Sie mit der Installation der modularen Komponenten Ihrer BMZ NF3000 beginnen, sollten sie folgendes tun:

- 1 Überprüfen Sie alle Module der Zentrale und alle anderen Zubehörteile nach dem Auspacken auf Transportschäden.

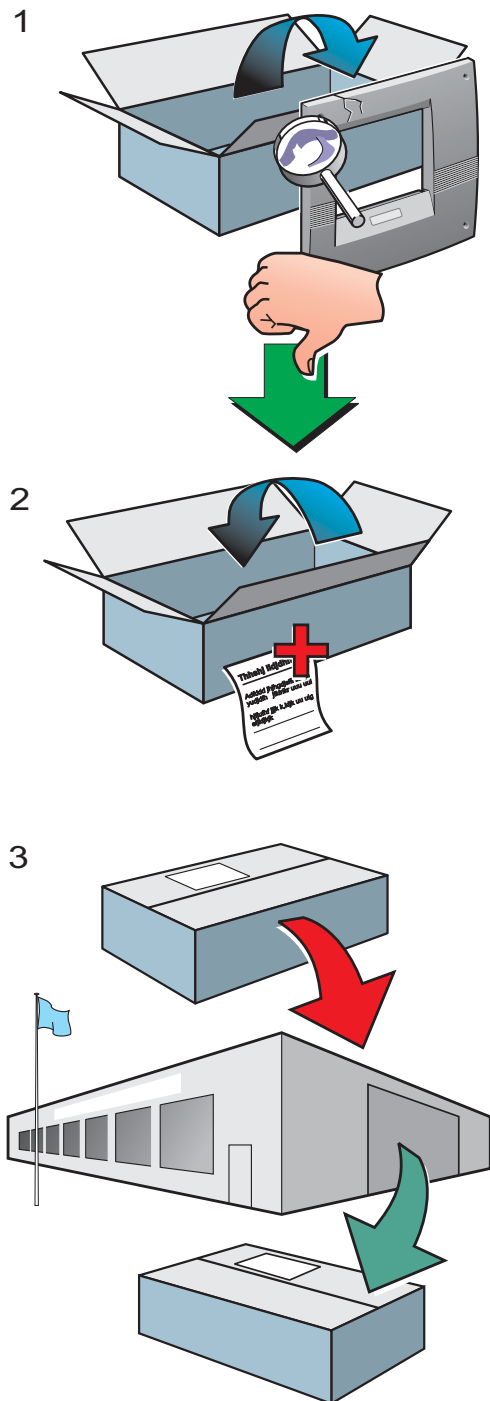
Hinweis: Sollten Teile Ihrer BMZ NF3000 auf dem Transportweg beschädigt worden sein, dürfen sie NICHT montiert sondern müssen an Ihren Lieferanten zurückgeschickt werden. Die Vorgehensweise bei der Rücksendung beschädigter Ware ist in **Kapitel 2.4.2, Vorgehensweise bei Transportschäden**, beschrieben.

- 2 Wenn Sie keine sichtbaren Transportschäden feststellen, können Sie mit dem Installationsvorgang beginnen. Diese Anleitung beschreibt die empfohlenen Installationsschritte der verschiedenen Komponenten der BMZ NF3000, die jeweils eigenständige Bauteile bilden. Beachten Sie die für Ihre Systemkonfiguration relevanten Abschnitte.

Um eine Beschädigung der elektronischen Komponenten zu verhindern, sollte zuerst das Gehäuse ohne Hauptchassis montiert werden. In **Abschnitt 2.4.3, Gehäusemontage**, finden Sie hierzu eine detaillierte Anleitung.



2.4.2 Vorgehensweise bei Transportschäden



Bitte beachten Sie die nachfolgenden Hinweise, wenn die Anlage bei dem Transport beschädigt wurde. Falls Mängel an der Zentrale oder dem Zubehör festgestellt werden oder Teile fehlen, halten Sie sich bitte an das hier beschriebene Verfahren.

- 1 Führen Sie NICHT die Installation aus, sondern kontaktieren Sie Ihren Lieferanten, um das weitere Vorgehen mit ihm abzustimmen.

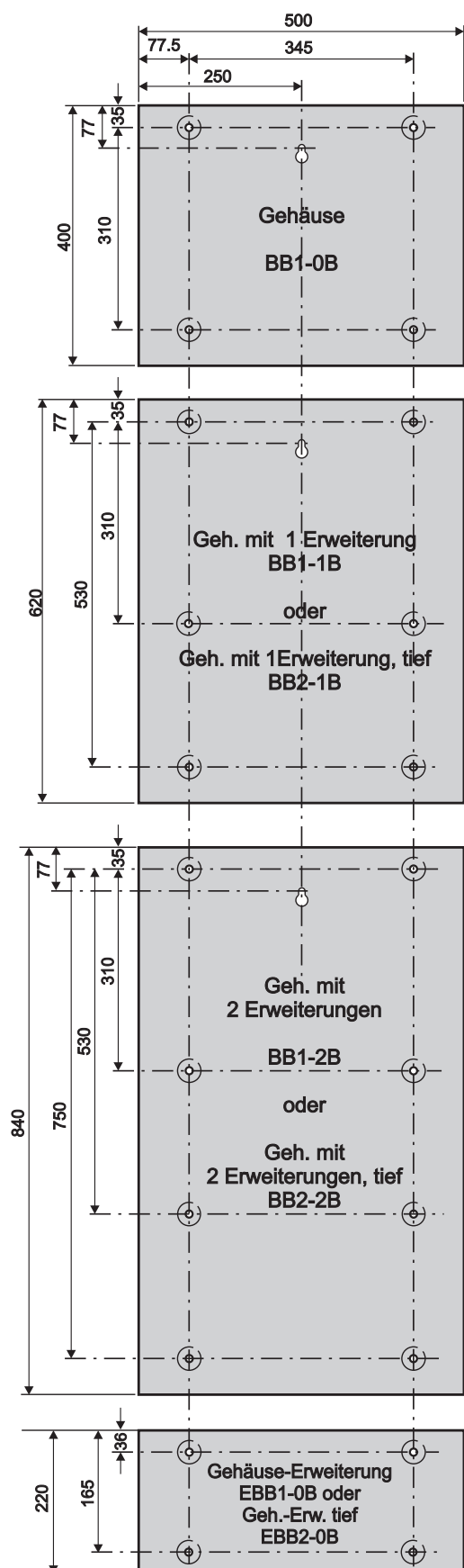
Gleiches gilt für den Fall, dass bei der Installation eine Beschädigung der Anlage entdeckt wird.

- 2 Um Ihren Lieferanten und den Hersteller bei der Mängelbeseitigung zu unterstützen halten Sie bitte folgende Informationen bereit.

- a. Geben Sie die Lieferungs-Referenznummer des Herstellers an, die Sie der Verpackung, dem Hauptchassis oder Gehäuseinnenteil entnehmen können.
- b. Bei Beschädigung der Platine geben Sie die, am Rand der Platine ablesbaren Artikel-Nummer und Stand an und ziehen Sie den entsprechenden Abschnitt dieser Anleitung für genauere Informationen zu Rate.
- c. Notieren Sie alle wichtigen Angaben für Ihre Reklamation, wie Empfangsdatum, Zustand der Verpackung, usw. und leiten diese an Ihren Lieferanten weiter.

- 3 Wenn das Produkt an Ihren Lieferanten zurückgeschickt werden muss, verwenden Sie bitte die Originalverpackung, oder eine gleichwertige Verpackung zum Schutz der Baugruppe vor statischer Elektrizität.

2.4.3 Gehäusemontage



Hinweis:

Alle Angaben in Millimeter. Durchmesser der Befestigungslöcher: 6 mm

Die NF3000 Zentralgehäuse sind mit einer Einbautiefe von 122mm und 220mm (äußere Maße inklusive Befestigungsvertiefungen) erhältlich. In das tiefere Gehäuse können, wenn es erforderlich ist, Akkumulatoren mit größeren Kapazitäten, wie in **Abschnitt 7.5 Akkumulatoren** beschrieben, eingesetzt werden. In diese Gehäusevariante ist auch der Einbau, eines von der 2.5A-Version abweichenden, internen Netzteiltes möglich. An den Stellen, wo in den Zeichnungen auf der linken Seitenhälfte zwei Sachnummern angegeben werden, bezeichnet die erste Nummer das flachere und die zweite Nummer das tiefere Gehäuse.

Das Gehäuse BB1-0B ist nur mit der Einbautiefe 122mm erhältlich.

Die unten angegebenen Einbauabmessungen gelten unabhängig von der Gehäusetiefe.

Erweiterungsgehäuse

Zu den Hauptgehäusen ist ein zusätzliches kleineres Gehäuse, das Erweiterungsgehäuse, erhältlich. Auch das Erweiterungsgehäuse gibt es in zwei verschiedenen Einbautiefen: "Standard" und "tief". Das Erweiterungsgehäuse ist für die Wandmontage unmittelbar unter einem Hauptgehäuse gleicher Einbautiefe ausgelegt. Vorbereitungen zur Kabeldurchführung mit einem Durchmesser von 20mm befinden sich an den Kopf- und Fußseiten sowie in der Rückwand des Erweiterungsgehäuses.

Anforderung an die Montagefläche

Um mechanische Verspannungen zu vermeiden, muss das NF3000-Gehäuse auf einer stabilen, ebenen Wand montiert werden. Der maximale Unterschied zwischen zwei beliebigen Punkten der Montagefläche darf 3mm nicht überschreiten. Wenn die Wand diese Bedingungen nicht erfüllt, müssen geeignete Maßnahmen zur Begradigung der Wand getroffen werden.

Eine Nichtbeachtung dieser Anforderung führt zur Fehlausrichtung der internen und externen Schraubverbindungen.

Vorgehensweise

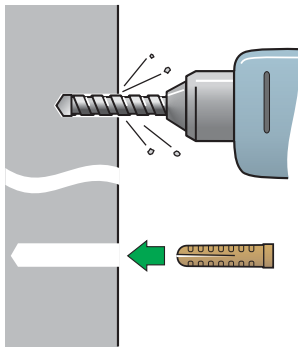
Wenn ein geeigneter Montageort für die BMZ NF3000 gefunden ist verfahren Sie wie folgt:

- 1 Mit dem einen zentralen Befestigungsloch kann das Gehäuse provisorisch an der Wand befestigt und ausgerichtet werden. Markieren Sie an dem ausgerichteten Gehäuse die Positionen der anderen Befestigungslöcher.

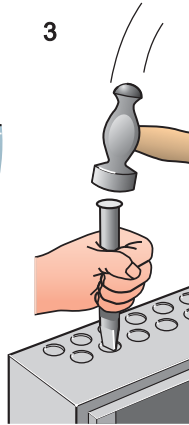


Benutzen Sie das Gehäuse NICHT als Schablone beim Bohren.

2



3



2 Bohren Sie mit einem geeigneten Bohraufsatz für 6mm Holzschrauben (Nr. 12), die benötigte Anzahl von Löchern und setzen Sie passende Dübel ein.

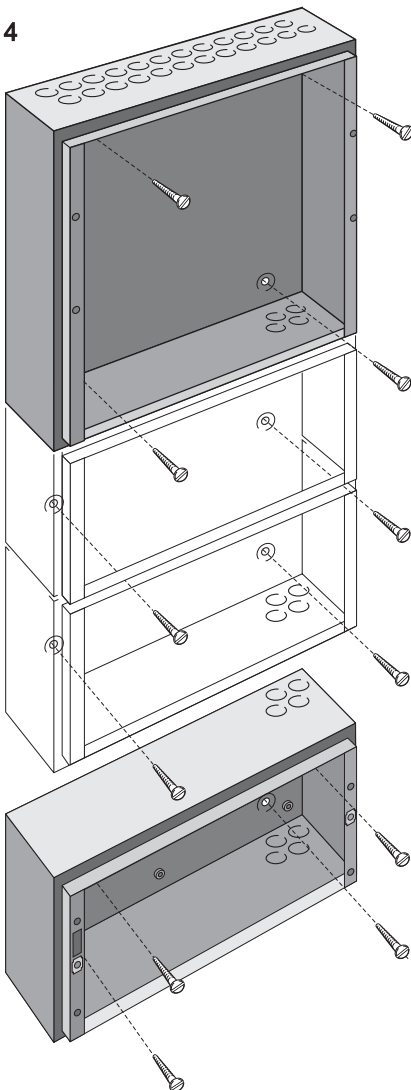
3 Bereiten Sie die Kabelöffnungen (20mm) für die Anschlussleitungen vor.

4 Schrauben Sie das Zentralengehäuse an die Wand. Verwenden Sie alle zur Verfügung stehenden Befestigungslöcher und Schrauben der richtigen Größe. Für die Verschraubung der Gehäuserückwand können Rund- oder Flachkopfschrauben (6mm, Nr.12) verwendet werden (Verwenden Sie KEINE Senkkopfschrauben).

Hinweis: Stellen Sie sicher, dass die Schrauben vollständig angezogen werden um eine ausreichende Stabilität für den Einbau des Hauptchassis zu gewährleisten.

Die Anzahl der benötigten Schrauben hängt von der Gehäusegröße ab. Richten Sie sich bitte nach folgenden Empfehlungen:

4



Gehäuse Sachnummer	Schraubenanzahl
BB1-0B	4
BB1-1B	6
BB2-1B	6
BB1-2B	8
BB2-2B	8
EBB1-0B	4
EBB2-0B	4

2.4.4 Elektro-Module

Die Elektro-Module der BMZ NF3000, wie z.B. das Hauptchassis, welches alle Prozessor-, Benutzer-schnittstellen- und Input/Output-Platinen, das Netzteil und DTP/Booster-Modul (doppelter Übertragungsweg) beinhaltet, sind jeweils separate, eigenständige Bauteile. Diese Module werden in das Gehäuse eingebaut wenn die Stromversorgung und die Brandmelde-Leitungsverkabelung hergestellt ist. Die Anforderungen des jeweiligen Systemes und örtliche Bestimmungen müssen beachtet werden.

Die folgenden Arbeitsschritte MÜSSEN befolgt werden:

1 Bauen Sie das DTP-Modul oder das Netzteil in das Hauptchassis ein - folgen Sie hierzu den Anweisungen des entsprechenden Unterabschnittes in **Kapitel 5**.



- 2 Montieren Sie das Hauptchassis in das Gehäuse - siehe **Kapitel 5.3**.
- 3 Nachdem Sie die Kabel auf Kabelbruch und Erdungsfehler untersucht haben stellen Sie alle Verdrahtungen, Kabelverbindungen und die Batterieverbinding (aber nicht die Verbindung der Batterien untereinander) zum Hauptchassis her - siehe **Kapitel 7, Inbetriebnahme**.

2.5 Austausch der Elektro-Module

Falls ein elektronisches Modul beschädigt ist lesen Sie bitte in **Kapitel 5, Elektro-Module der Zentrale** nach.

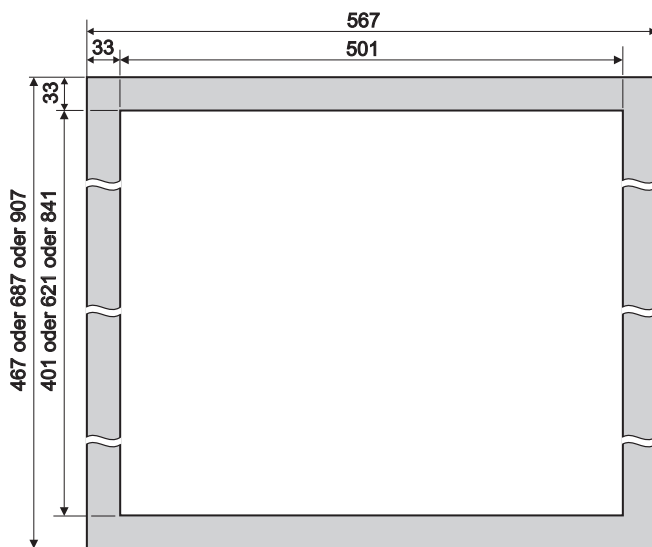
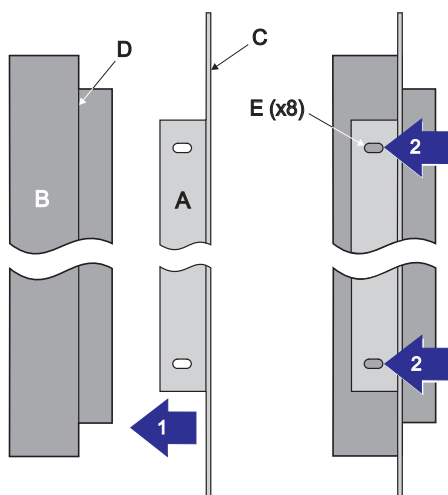
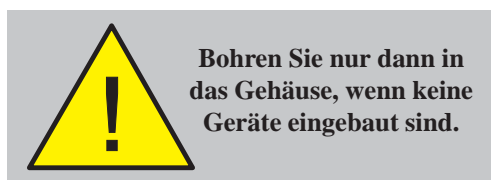
2.6 Unterputz-Einbaurahmen (optional)

Wenn eine "uP"-Montage der BMZ NF3000 erforderlich ist, muss ein 110mm (Standard-Einbautiefe) oder 208mm (für die tiefe Gehäusevariante) tiefes und den Abmessungen des Gehäuses entsprechendes Loch in die Wand gearbeitet werden. Die Dimensionierung der verschiedenen Gehäusevarianten finden Sie in **Kapitel 2.4.3, Gehäusemontage**.

Einbaurahmen einsetzen:

- 1 Setzen Sie den Rahmen (A), die flache Seite zu Ihnen gerichtet, auf die Vorderseite des Gehäuses (B) so auf, dass die Rahmenvorderseite bündig mit dem Gehäuserücken (D) abschließt.
- 2 Bohren Sie acht 3mm Löcher in den Gehäuserücken, indem Sie die Schlitzlöcher an der Rahmenseite (E) als Schablone benutzen. Entfernen Sie die Bohrspäne.
- 3 Benutzen Sie selbstschneidende M3-Gewindeschrauben zum Befestigen.

Hinweis: Die Wandmontage muss über die Bohrlöcher der Gehäuserückwand und keinesfalls durch Bohrlöcher im Einbaurahmen erfolgen. Hierfür ist ein ebener Untergrund oder die Verwendung eines Einbaurahmens in der Wandvertiefung erforderlich.



Alle Angaben in Millimetern

2.7 Frontblenden

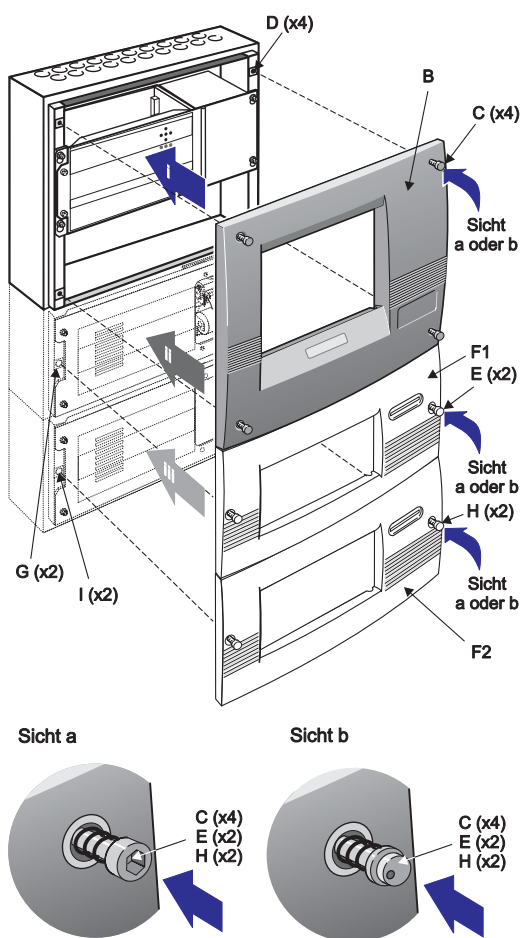
Die BMZ NF3000 ist, abhängig von der gewählten Konfiguration, mit bis zu drei Frontblenden ausgestattet. Es sind zwei unterschiedliche Frontblenden erhältlich. Die Hauptfront- und die Erweiterungsfrentblende. Alle Zentralen benötigen einen Hauptfrontblenden-Satz (SN: MCK-B). Die größeren Zentralen werden darüber hinaus mit Erweiterungsfrentblenden-Sätzen (SN: ECK-B) ausgestattet. Zusätzlich sind diese Blenden mit einem Sicherheitsverschluss erhältlich (SN: MCK-B-HS für die Hauptblende und SN: ECK-B-HS für die Erweiterungsbende).

Hinweis: Bei der 255-Meldergruppenanzeige wird nur die Hauptblende benötigt, weil diese Baugruppe mit einer eigenen Blende ausgerüstet ist. Siehe **Kapitel 5.5.3**.

Abschließbare Sicherheitstüren (optional)

Jede Blende kann mit einer abschließbaren Sicherheitstür ausgestattet werden. Die Montage der Sicherheitstür muss erfolgen, BEVOR die Blende mit dem Gehäuse verschraubt wird (siehe beigegefügte, separate Anleitung, 997-227).

Untersuchen Sie alle Teile auf Transportschäden. Wenn Beschädigungen festgestellt werden informieren Sie Ihren Lieferanten (siehe **Kapitel 2.4.2**). Werden keine Beschädigungen festgestellt, montieren Sie die Frontblende wie im Folgenden beschrieben:



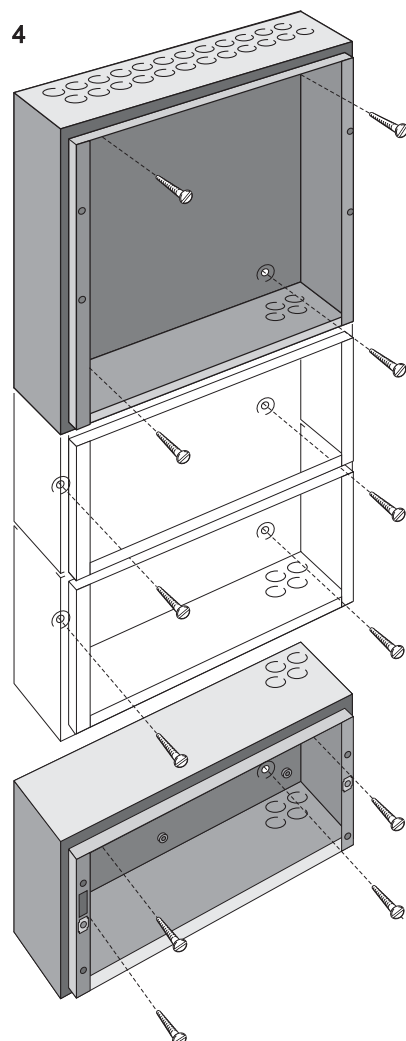
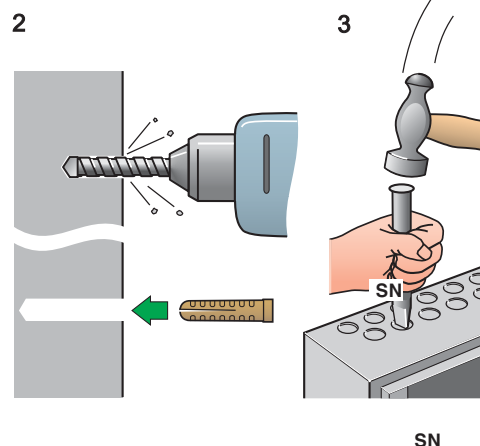
- 1 Bringen Sie die Frontblende (B) passgenau auf die Vorderseite des Gehäuses. Die innere Oberkante der Frontblende liegt passgenau auf der Oberkante des Gehäuses, so dass die Löcher für die Verschlusschrauben (C) sich in der richtigen Position befinden.
- 2 Ziehen Sie Verschlusschrauben mit dem 3mm Inbusschlüssel oder dem Notifier Spezialwerkzeug fest. Die Schraube ist eingerastet, wenn Sie ein "Klick"-Geräusch hören.

Um die Frontblende (B) zu entfernen, lösen Sie die Verschlüsse entweder mit dem 3mm Inbusschlüssel, oder, bei dem Sicherheitsverschluss, indem Sie eine Vierteldrehung mit dem Spezialwerkzeug in beliebiger Richtung vornehmen. Halten Sie die Frontblende vor dem Lösen des letzten Verschlusses fest!

Um die obere Erweiterungsblende (F1) zu montieren, führen Sie die gleichen Arbeitsschritte wie bei der Hauptblende aus. Beachten Sie jedoch folgende Unterschiede:

- 1 Es gibt nur 2 Verschlusschrauben (E), die in ihre richtige Position (G) gebracht werden müssen. Wenn ein Einbau-Drucker angeschlossen ist, beachten Sie bitte Schritt 2.

Zentralen Gr. (mm)	Gehäuse Gruppe	Anzahl Verschlüsse
400 (i)	BB1-0B	4
620 (ii)	BB1-1B	6
620 (ii)	BB2-1B	6
840 (iii)	BB1-2B	8
840 (iii)	BB2-2B	8



2 Wenn ein Drucker angeschlossen ist, muss vor Befestigung der Blende eine ausreichende Menge an Druckerpapier durch die Blendenöffnung nach Außen geführt werden.

3 Befestigen Sie die passende Blende an der Druckerpapieröffnung.

Die Entfernung der Erweiterungsblende erfolgt wie bei der Hauptblende.

Die Befestigung der unteren Erweiterungsblende ist die gleiche wie bei der oberen Erweiterungsblende. Benutzen Sie die beiden Verschlüsse (H) und die unteren Steckplätze (I).

Wenn ein Drucker angeschlossen ist

Befestigen Sie die geackelte Metallplatte mit Öffnung (J) auf der Öffnung der Erweiterungsblende (K). Dazu gehen sie wie folgt vor:

- 1 Entfernen Sie die Schutzpapierstreifen (L) von der Rückseite der Platte um die Klebeseite freizulegen.
- 2 Führen Sie die geackelte Platte horizontal mit genügendem Druck in die vorgesehene Öffnung (K).
- 3 Schneiden Sie mit einer Schere das Ende des Druckerpapiers gerade ab und führen Sie das Papier durch die geackelte Öffnung der Platte BEVOR Sie die Erweiterungsblende montieren.

Wenn kein Drucker angeschlossen ist ...

Wenn Sie die Erweiterungsblende ohne Drucker montieren, MÜSSEN Sie die Blindplatte (M) einsetzen, damit die elektronischen Bauteile nicht verschmutzt bzw. beschädigt werden.

Setzen Sie die Blindplatte (M) auf die Öffnung (K) der Erweiterungsblende. Folgen Sie im Weiteren der oben beschriebenen Prozedur.



ACHTUNG - Gefahr eines elektrischen Schlages. Vor allen Arbeiten an den Hauptleitungen die Zentrale spannungsfrei schalten.

3 Verkabelung

3.1 Verkabelungsanleitung

Die Verdrahtung sollte den IEE-Verdrahtungsrichtlinien und den geltenden örtlichen Bestimmungen entsprechen. Darüber hinaus sind die Bestimmungen der EN54-14 für den Anschluss und die Verkabelung eines Brandmeldesystemes zu berücksichtigen.

Für Informationen zur Verdrahtung der Ein- und Ausgänge ziehen Sie bitte die entsprechende Verdrahtungsanleitung zu Rate. Siehe auch **Kapitel 7.4 Inbetriebnahme, externe Verdrahtung**.

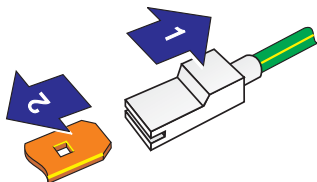
Regeln zur Leitungsverlegung:

- 1 Die Kabel sollten über die 20mm Kabeleinführungen an den Kopf- oder Fußseiten in das Gehäuse eingeführt werden. Stellen Sie sicher, dass alle Öffnungen des Gehäuses geschlossen sind bevor Sie die Stromversorgung einschalten. Wenn Sie zum Beispiel mehr Kabeleinführungen als nötig entfernt haben, verdecken Sie die Löcher mit Dichtmasse.
- 2 Die Kabelenden sollten lang genug sein um bei der Inbetriebnahme die entsprechenden Anschlusspunkte mit einer korrekten Leitungsführung im Gehäuse zu erreichen.
- 3 Die Kabel sollten den gültigen Bestimmungen für Abschirmung und Isolierung entsprechen. Die Abschirmung muss sich innerhalb der Kabelhülle befinden um eine 360°-Verbindung mit dem Metall des Gehäuses zu gewährleisten.
- 4 Die Spannungsversorgung der Zentrale muss mit einem geeigneten Leitungstrenner ausgerüstet sein. Die Spannungsversorgung muss den Spezifikationen entsprechend abgesichert und dimensioniert sein. (siehe **Anhang 2, Spezifikationen**).
- 5 Die Kabeleinführungen an der äußersten rechten Seite und an der Fußseite des Gehäuses müssen zur Einführung der Netzanschlusskabel genutzt werden. Führen Sie das Netzanschlusskabel NIEMALS durch andere Kabeleinführungen ein und stellen Sie sicher, dass die Netzanschlusskabel immer von den Schwachstromkabeln und Signalleitungen getrennt sind. An den Kabelenden des Netzanschlusskabels müssen vor dem Netzanschluss geeignete Abschlussgehäuse befestigt werden.
- 6 Alle Schwachstromkabel sollten mindestens 300mVac aufweisen.

Weitere Hinweise zur Kabelinstallation siehe **Kapitel 3.2, Kabelinstallationshinweise**.

Schutzleitersteckkontakte

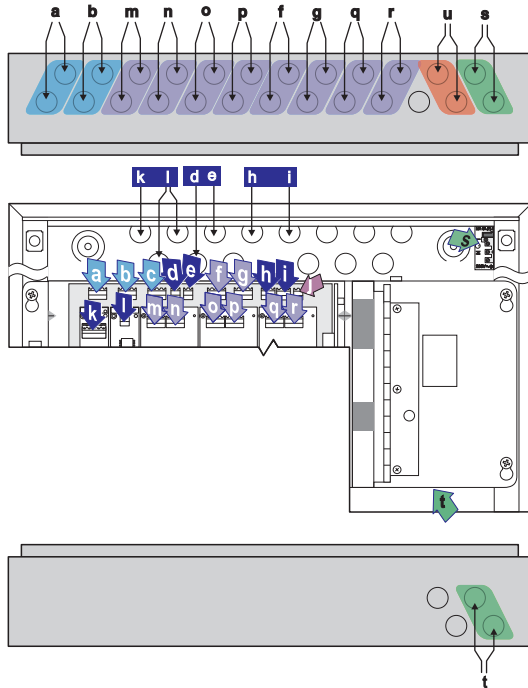
Alle Schutzleitersteckkontakte haben einen Sperrmechanismus. Zum Lösen der Sperre ziehen Sie an der Plastikummhüllung (1) und NICHT an dem Erdungskabel.



3.1.1 Anschluss der Kabel

In diesem Abschnitt wird die, für den ordnungsgemäßen Anschluss erforderliche Einführung der Anschlusskabel in das Gehäuse beschrieben:

- Bei dem Einbaunetzteil muss das Netzanschlusskabel so kurz wie möglich in dem Gehäuse geführt werden. Halten Sie ausreichenden Abstand zu den Baugruppen und Signalleitungen. Sichern sie das Kabel gegen Verlagern.
- Bei einem externen Netzteil sollten die Durchführungen (t) für den Anschluss genutzt werden (Siehe auch Abschnitt **DTP/Booster Modul**).
- Für alle Signalleitungen und andere Kabel sollte die Kabeleinführung so gewählt werden, dass diese Kabel möglichst kurz im Gehäuse verlaufen. Hierzu stehen mehrere vorbereitete Kabeleinführungen zur Auswahl.
- Die Öffnungen 'u' eignen sich für eine zusätzliche getrennte Einführung von Versorgungs- oder Signalkabeln.



Zentrale mit Einbaunetzteil

- Obere Kabeleinführung 'a, b, f und g' für die Basisplatte
- Hinterere Kabeleinführung d, e, h und i für die Basisplatte
- Kabeleinführung 'k and l' der RS232 oder RS485 Schnittstelle
- Kabeleinführung für die Ringleitung 3/4, 5/6, 7/8 'm/n, o/p beziehungsweise q/r'
- Kabeleinführung 's' für das Netzkabel

Zentrale mit externem Netzteil

Wie oben, mit Ausnahme des Netzanschlusskabels:

- Kabeleinführung 't' für das DTP/Booster Modul (Siehe auch "DTP-/Booster Modul und externes Netzteil")

Name	Funktion	Kabel	Einf.
a. AUSGANG1	Alarmgeber/ÜE1	2- o. 4-adrig	a
AUSGANG2	Alarmgeber/ÜE2	2- o. 4-adrig	a
b. AUSGANG3	Alarmgeber/Wechsler	2-adrig	b
AUSGANG4	Alarmgeber/wechsler	2-adrig	b
c. EINGANG 1	Digitaleingang 1	siehe a.	a
EINGANG 2	Digitaleingang 2	siehe a.	a
d. AUX1	Hilfsausgang	2-adrig	d
e. AUX 2	Hilfsausgang	2-adrig	e
f. LOOP 1	Ringleitung 1 AUS	2-adrig	f
LOOP 1	Ringleitung 1 EIN	2-adrig	f
g. LOOP 2	Ringleitung 2 AUS	2-adrig	g
LOOP 2	Ringleitung 2 EIN	2-adrig	g
h. STÖRUNGSRELAIS	Störung Relaisausgänge	2-adrig	h
i. FEUER RELAIS	Feuer Relaisausgänge	2-adrig	i
j. BLENDE ENTFERNT	Nicht extern	-	-
k/l. RS232/RS485	Gem. Kreise	2-adrig	k/l
m-r LOOPS 3/4,5/6,7/8	siehe f.	siehe f.	m-r
s. Netzanschluss	Anschluss Netzspannung	3-adrig	s
t. Externes Netzteil	DTP/Booster-Anschluss	3x2-adrig	t
u. Reserve		-	u

3.2 Hinweise zur Verkabelung

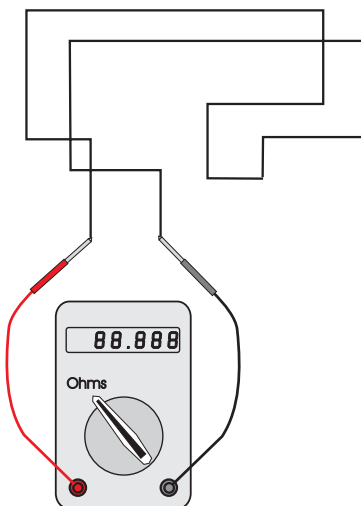
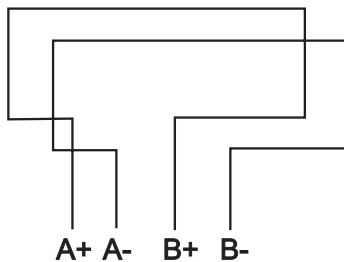
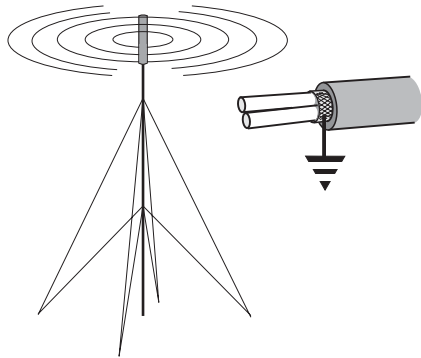
3.2.1 Einführung

Die folgenden Hinweise sollen Errichter von adressierbaren Brandmeldesystemen unterstützen.

3.2.2 Qualität der Kabel und der Kabelinstallation

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass qualitativ hochwertige Kabel verwendet werden und dass die korrekten Installationstechniken befolgt werden. Im Allgemeinen müssen folgende Anforderungen erfüllt werden:

- Alle Kabelabschnitte müssen kreisförmig sein um eine ordnungsgemäße Verbindung mit den Klemmen zu ermöglichen.
- Die Kabel müssen abgeschirmt sein um Schutz vor Interferenzen zu bieten. Die Kabelabschirmung muss mit dem Anschluss der Schutz Erde (PE) und der Zentrale verbunden werden.
- Mehrfache Erdung der Abschirmung soll vermieden werden. Die Melder und Module sind mit isolierten Gehäusen ausgerüstet um diesem Anspruch gerecht zu werden.
- Die Abschirmung darf innerhalb der Leitung nicht unterbrochen werden.
- Der maximale Widerstand der Leitung darf die in **Kapitel 7.4.2 Leitungsüberprüfung vor dem Kabelanschluss**, Schritt 2, angegebenen Grenzwerte nicht überschreiten. Zur Überprüfung werden die Rückleitungen B+ und B- verbunden und der Widerstand zwischen A+ und A- gemessen. Die Kapazität der Kabel soll niedriger als $0,5\mu\text{F}$ sein. Dies entspricht in der Praxis einer maximalen Leitungslänge von 2000m (bei einem Kabelquerschnitt von $1,5\text{mm}^2$, abgeschirmt).
- Wir empfehlen für jedes System eine Verdrahtung mit abgeschirmten 2-adrigen Kabeln, wobei jedes 2-adrige Kabel nur eine Funktion haben sollte.
- Das RS485-Schnittstellenkabel sollte für den Fall eines Kurzschlusses für 200mA ausgelegt sein.



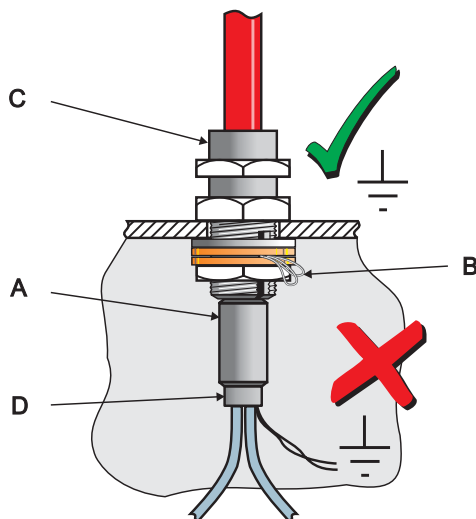
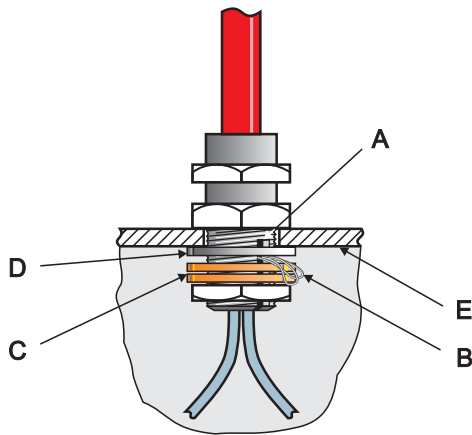
3.3 EMV-Schutz

Durch die Beachtung der zuvor aufgeführten Anweisungen und der Verwendung geeigneter Kabel werden EMV-Probleme vermieden. In Bereichen mit einer großen Störstrahlungsbelastung oder bei einer ungünstigen Kabelführung ist es möglich, zusätzliche Ferrit-Entstörungselemente (Kerne) an den Verbindungen zwischen Kabel und Zentrale einzusetzen.

3.3.1 Abschirmung

Benutzen Sie folgende Methode für die Kabelabschirmung:

Benutzen Sie einen Metallstutzen mit Schlitzen (A), der eine Anklammerung des Leitungsdrahtes oder der Abschirmung (B) zwischen die Dichtungsringe (C) ermöglicht. Setzen Sie einen Stahldichtungsring (D) zwischen die Messingdichtungsringe und die Unterseite der Gehäuseoberfläche (E). So ist ein optimaler EMV-Schutz gewährleistet. Passende Stutzen sind das CTX-Sortiment, erhältlich bei Notifier. Das gewählte Teil muss in die 20mm Kabeleinführungen passen.



3.3.2 Ferrit-Kerne (optional)

Der Einsatz von Ferrit-Kernen ist bei der NF3000 normalerweise nicht erforderlich. In kritischen EMV-Bereichen oder bei einer ungünstigen Verkabelung ist es möglich, optionale Ferrit-Kerne für die Leitungs- und Alarmgeberverdrahtung einzusetzen. Die Ferrit-Kerne (A) werden auf den/die Leiter jedes Kabels und NICHT auf die Abschirmung gesetzt, welche außerhalb der Kerne verläuft. Sie sollten so nah wie möglich an den Eingangspunkt des Kabels gesetzt werden, d.h. so nah wie möglich an die Abschirmung (B) des Metallkabelstutzens (C). Der Kern sollte mit einer Kabelbindung (D) festgezurrst werden.

Die Ferrit-Kerne sind bei NOTIFIER-Händlern unter der Sachnummer FK-127 zu beziehen.

4 Melder und Module

Jedem dieser Geräte ist eine eigene Anleitung beigelegt, die die korrekte Verdrahtung der unterschiedlichen Anwendungen beschreibt.

4.1 EN54 Bestimmungen

Die NF3000 Serie unterstützt den Anschluss von 198 Ringbusteilnehmern (pro Ring 99 Melder und 99 Module).

4.1.1 Ringteilnehmer - Sensoren und nichtautomatische Melder (NAM)

Wenn keine Ringkarten mit Notredundanz (E-LIBs) eingesetzt werden, dürfen nach den Bestimmungen der EN54-2 maximal 512 Sensoren und/oder NAM unabhängig von der Anzahl der Ringe an einer Zentrale angeschlossen werden, inklusive aller Gruppenmelder und/oder NAM.

Wenn E-LIBs eingesetzt werden, gelten die Bestimmungen aus **Kapitel 4.1**. Bei einem gemischten Einsatz von LIBs und E-LIBs gelten die im ersten Absatz von **Kapitel 4.1.1** aufgeführten Beschränkungen für alle Ringleitungen, die nicht mit E-LIBs verbunden sind.

Eine Nichtbeachtung verstößt bei dem Systemfehler Prozessorausfall gegen die EN54-2.

4.1.2 Ringbusteilnehmer - Isolatoren

In jedem Ring müssen Isolatoren eingesetzt werden, um Sensoren und/oder NAM zu trennen, einschließlich aller Ringleitungen mit Gruppenmeldern und/oder NAM. Gemäß der EN54-2 dürfen max. 32 Ringbusteilnehmer zwischen zwei Isolatoren eingesetzt werden. Für NAM gilt die Beschränkung auf 10 NAM (DIN VDE 0833-T2) zwischen zwei Isolatoren.

Eine Nichtbeachtung verstößt bei einem Übertragungswegfehler gegen die EN54-2.

4.2 Überprüfung der Ringverdrahtung

Vor dem Anschluss der Zentrale oder anderer Teilnehmer sollte die Verdrahtung jeder Ringleitung und die ordnungsgemäße Isolierung überprüft werden. Sind alle Komponenten angeschlossen, dürfen keine Hochspannungstestgeräte zur Leitungsprüfung verwendet werden. Verwenden Sie stattdessen Niederspannungstester, wie z.B. Multimeter.

Hinweis: Wenn Isolatoren eingebaut werden, befinden sich die +ve-Adern der Leitung im Leerlaufzustand.



EN54-2: 13.7
Ohne E-LIBs -
Maximal 512 Melder
und/oder
NAM pro System.



EN54-2: 13.7
Bei Systemen mit LIBs
und E-LIBs - maximal
512 Melder und/oder
NAM an LIBs.



EN54-2: 12.5.2
Maximal 32
Melder, maximal 10
NAM zwischen
Isolatoren.



Benutzen Sie **NIE**
einen
Hochspannungstester
auf dem Ring.

5 Elektro-Module der Zentrale

5.1 Einführung

Dieses Kapitel beschreibt die Installation der Zentralenelektronik der NF3000. Dieses umfasst das Netzteil, das Hauptchassis, welches alle Platinen enthält, sowie den optionalen Einbau-Drucker (siehe Punkt (c)).

Installieren Sie die Elektro-Module erst, wenn die Gehäusemontage beendet ist. Entfernen Sie alle Späne und andere Rückstände aus dem Gehäuse, bevor Sie fortfahren.

In diesem Kapitel finden Sie folgende Anleitungen:

- a. Installation des DTP/Booster-Moduls oder eines 3A Netzteiles. Das DTP/Booster-Modul ist für den Einsatz mit einem anderen als dem 3A Netzteil entwickelt (siehe beiliegende Installationsanleitung des entsprechenden Netzteils). Die Installation des 3A Netzteiles wird in **Kapitel 5.2**, die des DTP/Booster-Moduls wird in **Kapitel 5.3** beschrieben.
- b. Für die Installation des Hauptchassis inklusive DTP/Booster-Modul oder 3A Netzteil ziehen Sie **Kapitel 5.4** zu Rate.
- c. Die Installation des optionalen Einbau-Druckers (nur für Erweiterungsgehäuse). Installationsanweisungen stehen für folgende Anwendungen zur Verfügung:
 - i. Als Einbaudrucker ist Typ PRN ID-KIT bestellt worden. In diesem Fall ist der Drucker bereits auf ein Erweiterungschassis montiert. Die Anleitung beschreibt den Einbau in das Gehäuse und alle notwendigen internen Verdrahtungsanschlüsse. Siehe **Kapitel 5.5.2**.
 - ii. Das Laufwerk des Einbaudruckers ist einzeln geliefert worden. In diesem Fall muss die Anlage mit einem Erweiterungsgehäuse ausgestattet sein. Der Drucker muss auf ein Erweiterungschassis in das Gehäuse montiert werden. Die Anleitung zeigt die richtige Vorgehensweise. Siehe **Kapitel 5.5.2**.
- d. Gruppen-LED Satz Optionen.



Entfernen Sie alle Montagerückstände vor dem Einsetzen der elektronischen Bauteile.



Beachten Sie die Vorsichtsmaßnahmen für den Umgang mit elektrostatisch empfindlichen Bauteilen

5.2 3A Netzteil

Das 3A Netzteilmodul ist sehr einfach an dem Hauptchassis zu befestigen, wenn Sie den unten stehenden Anweisungen folgen. Das Netzteil befindet sich in einem Fach an der Rückseite des Hauptchassis und muss montiert werden **BEVOR** das Hauptchassis in das Gehäuse eingebaut wird. Das Netzteilmodul wird mit vier M4 x 8 SEM Schrauben an dem Hauptchassis befestigt.

Überprüfen Sie das Material....

Entfernen Sie sämtliches Verpackungsmaterial und überprüfen Sie das Netzteil auf Transportschäden. Sind keine Beschädigungen festzustellen, kann mit der Installation des Netztesles begonnen werden.

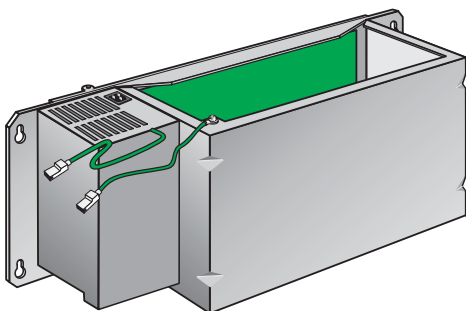
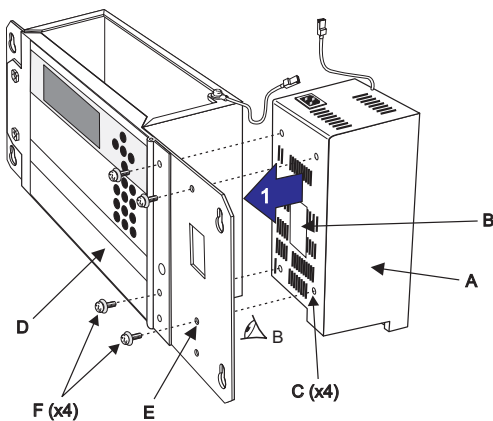
Ein Warnhinweis....

Bei der Netzteilinstallation werden verschiedene Drahtverbindungen hergestellt. Es ist wichtig, die Empfehlungen des Herstellers zu befolgen um das Netzteil vor Beschädigungen zu schützen.

5.2.1 Vorgehensweise

Stellen Sie die Netzteil-Baugruppe (A) so auf eine saubere Arbeitsfläche, dass der "Nenndaten"-Aufkleber (B) auf der Kopfseite ist (siehe Zeichnung links). Auf dieser Seite befinden sich vier Löcher (C) zur Befestigung des Netztesles an das Hauptchassis (D). Gehen Sie wie folgt vor:

- 1 Lassen Sie das Hauptchassis, die Fronttür nach oben gerichtet, vorsichtig herab bis der Teil rechts der Fronttür auf dem Netzteil liegt.
- 2 Richten Sie die vier Löcher (E) an der Vorderseite des Hauptchassis an den entsprechenden Löchern (C) der Netzteil-Baugruppe aus. Führen Sie die vier M4 x 8 SEM Schrauben in die Löcher und befestigen Sie sie mit einem geeigneten Schraubendreher bis das Netzteil fest mit dem Hauptchassis verbunden ist. Beachten Sie, dass die Netzteil- und Erdungskabel nicht eingeklemmt werden.



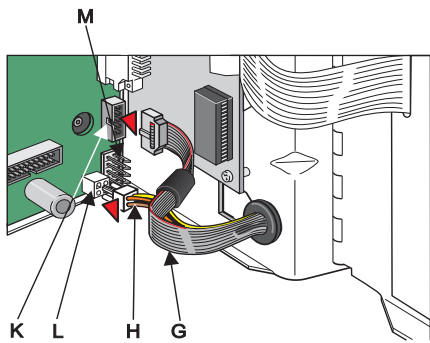
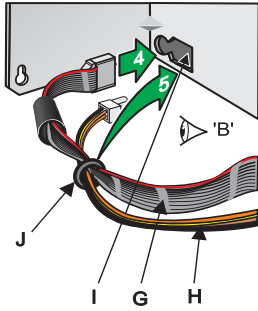
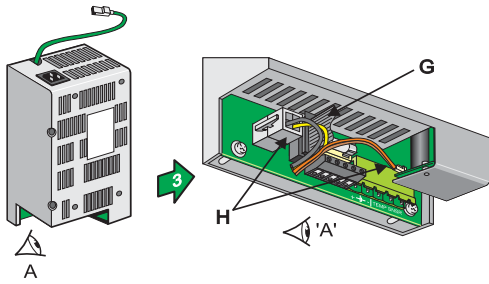
Legen Sie das Netzteil
NIEMALS auf den
Hauptsicherungshalter.

ACHTUNG

Benutzen Sie nur die dem Netzteil
beiliegenden M4x8 Schrauben zur
Befestigung des Netztesles.



Die Zeichnung links zeigt den Einbauplatz des Netztesles in dem Hauptchassis.



Nach der Befestigung des Netzteiles werden die Netzteilkabel in das Hauptchassis geführt:

- 4 Führen Sie zuerst den Stecker des 10-Pol Flachband-kabels (G) und den Stecker des Netzanschlusskabels (H) durch die Öffnung (I) in das Hauptchassis.
- 5 Wenn eine ausreichende Kabellänge zum Anschluss an die Basisplatte durch die Öffnung geführt worden ist, setzen Sie die Führungshülse (J) in die Öffnung (I) und drücken sie mit den Kabeln zur Seite in den runden Teil der Öffnung, bis ein sicherer Halt gegeben ist.

5.2.1.1 Kabelverbindungen

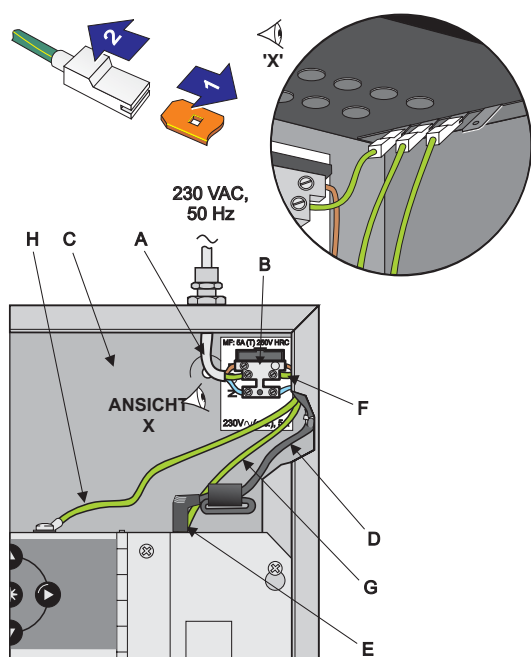
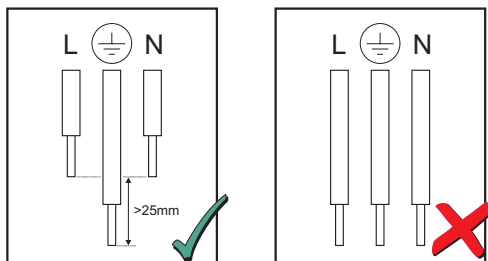
Nachdem das Netzteil an dem Hauptchassis befestigt worden ist, werden die zwei Kabel wie folgt auf die Steckplätze der Basisplatte gesetzt:

- a. Das 10-Pol Flachbandkabel (A) wird an Sockel SK18 (B) angeschlossen.
- b. Das 4-adrige Stromkabel (H) wird an Sockel SK 12 (L) angeschlossen.

Anmerkung: Sockel (M) darf nicht verwendet werden.

VORSICHT: Der Stecker ist, um eine korrekte Polarität zu gewährleisten so geformt, dass er nur in der richtigen Position auf den Sockel SK12 passt. Falls der Stecker nicht leichtgängig eingesteckt werden kann, üben Sie keinen Druck aus sondern versuchen Sie, ihn andersherum einzusetzen.

5.2.1.2 Netzspannungs- und Erdungsverbindungen



WARNUNG: Bevor Sie beginnen, ziehen Sie die Verkabelungshinweise in **Kapitel 3.1** zu Rate. Wenn die Spannungsversorgung angeschlossen ist führt das Netzanschlusskabel (D) 230 V AC Netzspannung. Treffen Sie Vorsichtsmaßnahmen um einen elektrischen Schlag zu verhindern. Beachten Sie die Gefahrenhinweise in Anhang 1, Kapitel 1.2.

Die 230 VAC Netzanschlussleitung (A) muss an den abgesicherten Klemmenblock (B) angeschlossen werden, der sich an der oberen rechten Ecke des NF3000 Gehäuses befindet. Richten Sie sich nach der Zeichnung links und schließen Sie das Netzanschlusskabel wie folgt an:

- 1 Verbinden Sie die blanken Adern des Netzanschlusskabels (D) mit der rechten Seite des Anschlussblocks mit Netzsicherung (B).
- 2 Kleben Sie das werkseitig eingepasste, selbstklebende Kabelband (E) an die mit einem Kreuz markierte Stelle der Gehäusesseitenwand. Ist keine Markierung vorhanden, richten Sie sich nach der Ansicht 'A' auf der linken Seite, um die Markierung selbst vorzunehmen.
- 3 Verbinden Sie das andere Ende des kurzen Netzanschlusskabels mit den Anschlussklemmen des Netzteil, die sich auf der Kopfseite des Netzteil, neben der Netzeingangssicherung des Netzteil (G) befinden.

Der Anschluss der Schutz Erde erfolgt über eine werkseitig eingepasste kurze Leitung (H) vom Netzteil mit einer Steckverbindung an der Seitenwand des Gehäuses. Alle Steckverbindungen verfügen über einen Sperrhaken. Um die Verbindung zu lösen, ziehen Sie an der Umhüllung der Steckverbindung (1) und NICHT an dem Erdungsdraht.

Erforderliche Verbindungen zum Erdungsanschluss:

- a. Zwischen Netzteiloberplatte und Gehäuse (G) und
- b. zwischen Hauptchassis und Gehäuse (H).

Die Akkumulatoren werden befestigt, indem die vorhandenen Halterungen benutzt werden, die eventuell auf die richtige Länge geschnitten werden müssen. Der Anschluss der Akkumulatoren (und des Thermistors) erfolgt über einen 4-poligen Sockel, der sich an dem unteren Ende des Netzteil befindet.

Für weitere Informationen zum Akku-Anschluss siehe **Kapitel 7.5, Akkumulatoren**.

5.3 DTP/Booster-Modul

Das DTP/Booster-Modul befindet sich in einem Fach an der Rückseite des Hauptchassis und MUSS montiert werden bevor das Hauptchassis in das Gehäuse eingebaut wird. Das DTP/Booster-Modul wird mit vier M4 x 8 SEM Schrauben an dem Hauptchassis befestigt.

Überprüfen Sie das Material....

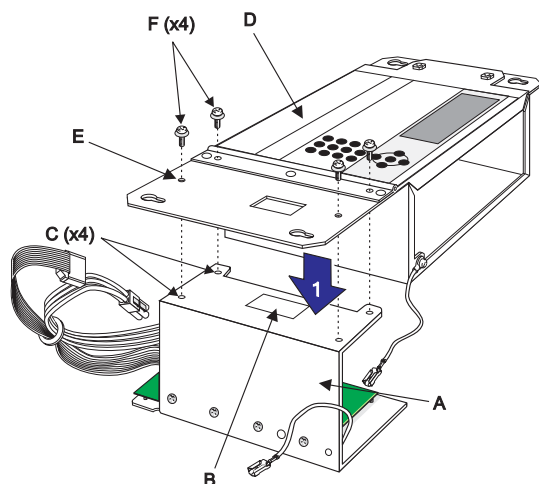
Entfernen Sie sämtliches Verpackungsmaterial und überprüfen Sie das Bauteil auf Transportschäden. Sind keine Beschädigungen festzustellen, kann mit der Installation des DTP/Booster-Modules begonnen werden.

Ein Warnhinweis....

Bei der folgenden Installation werden verschiedene Drahtverbindungen hergestellt. Es ist wichtig die Empfehlungen des Herstellers zu befolgen um das DTP/Booster-Modul vor Beschädigungen zu schützen.

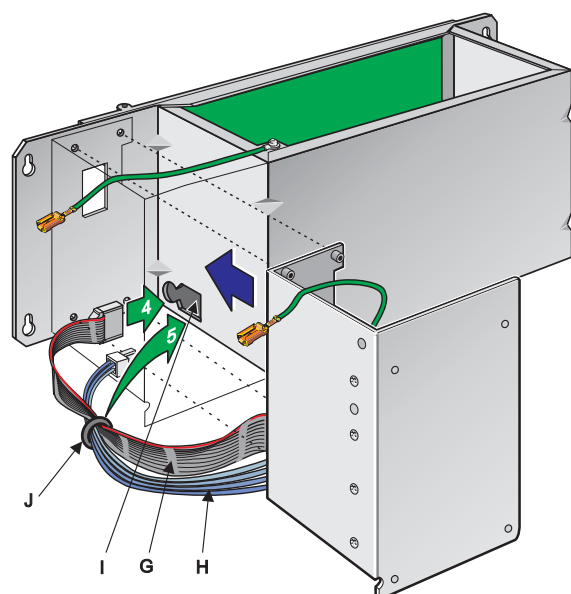
5.3.1 Vorgehensweise

Stellen Sie das DTP/Booster-Modul (A) so auf eine saubere Arbeitsfläche, dass der "Nenndaten"-Aufkleber auf der Kopfseite ist (siehe Zeichnung links). Auf dieser Seite befinden sich vier Löcher (C) zur Befestigung des Modules. Gehen Sie wie folgt vor:

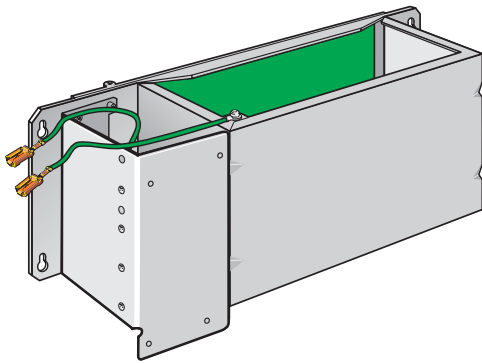


- 1 Lassen Sie das Hauptchassis, die Fronttür nach oben gerichtet, vorsichtig herab bis der Teil rechts der Fronttür auf dem DTP/Booster-Modul liegt.
- 2 Richten Sie die vier Löcher (E) an der Vorderseite des Hauptchassis an den entsprechenden Löchern (C) des Moduls aus.
- 3 Führen Sie die vier M4 x 8 SEM Schrauben in die Löcher und befestigen Sie sie mit einem geeignetem Schraubendreher bis das Netzteil fest mit dem Hauptchassis verbunden ist. Denken Sie daran, nicht die Modul- und Erdungskabel einzuklemmen.

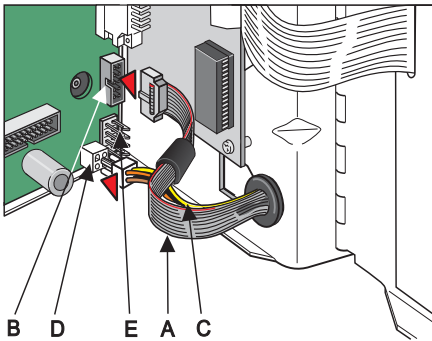
Wenn das Modul befestigt ist, werden die beiden Kabel in das Hauptchassis geführt:



- 4 Führen Sie zuerst den Anschlussstecker des 10-Pol Flachbandkabels (G) und den Anschlussstecker des Stromkabels (H) durch die Öffnung (I) in das Hauptchassis.
- 5 Wenn eine ausreichende Kabellänge zum Anschluss an die Basisplatine durch die Öffnung geführt worden ist, setzen Sie die Durchführungshülse (J) in die Öffnung (I) und drücken sie mit den Kabeln seitwärts in den runden Teil der Öffnung, bis ein sicherer Halt gegeben ist.



Die Zeichnung links zeigt das DTP/Booster-Modul an seinem korrekten Platz in dem Hauptchassis.



5.3.1.1 Hauptchassis Drahtverbindungen

Nachdem das DTP/Booster-Modul an dem Hauptchassis befestigt worden ist, werden die zwei Kabel wie folgt auf die Steckplätze der Basisplatine gesetzt:

- a. Das 10-Pol Flachbandkabel (A) wird an Sockel SK8 (B) angeschlossen.
- b. Das 4-adrige Stromkabel (C) wird an Sockel SK12 (D) angeschlossen.

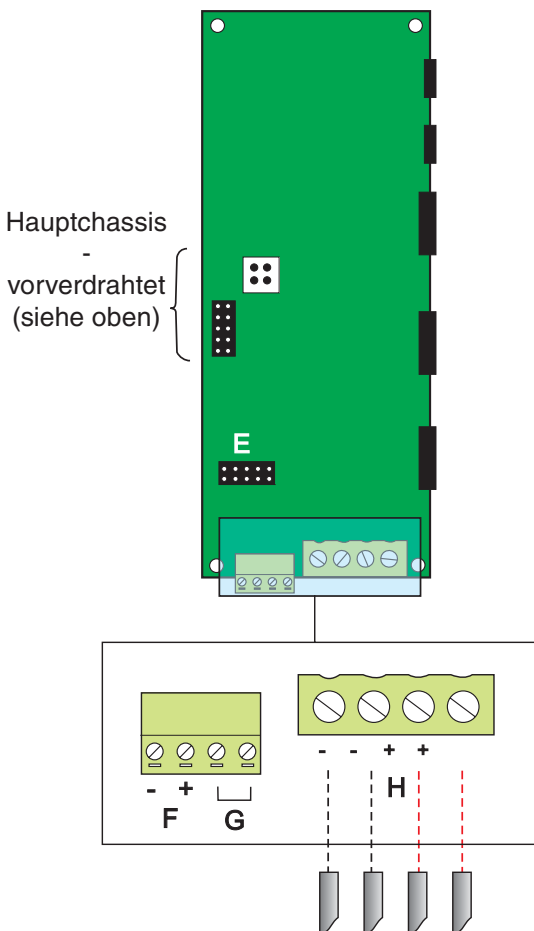
Anmerkung: Stecker (E) darf nicht verwendet werden.

5.3.1.2 Andere Drahtverbindungen

ACHTUNG: Beachten Sie die Anleitungen zur Verkabelung in Kapitel 3.1 bevor Sie fortfahren.

Diese zusätzlichen Drahtverbindungen müssen hergestellt werden:

- a. Wenn das DTP/Booster-Modul an ein internes Netzteil (nicht an ein 3A Netzteil) angeschlossen wird, verbinden Sie mit dem beigegefügt Flachbandkabel die DTP/Booster-Modul Anschlussbuchse und die Ausgangsbuchse der LED-Zustandsanzeige des Netzteiles. Diese Verbindung wird bei externen Netzteilen nicht verwendet.
- b. Befolgen Sie die Installationsanleitung, die dem Netzteil beiliegt. Wenn diese Anleitung es verlangt, verbinden Sie die serielle RS485 Anschlussbuchse (F) mit einem geeignetem Kabel mit dem Netzteil.
- c. Befolgen Sie die Installationsanleitung, die dem Netzteil beiliegt. Wenn diese Anleitung es verlangt, verbinden Sie mit einem geeigneten Kabel die Akku-Überwachung (G) und das Netzteil. **Stellen Sie NIE eine direkte Verbindung zwischen den Akkumulatoren und dieser Anschlussbuchse her.**
- d. Verbinden Sie den Anschluss des Akku-Ladereglers mit dem beiliegenden Kabel mit der entsprechenden Anschlussbuchse des Netzteiles. Verbinden Sie + mit + und - mit - .
- e. Wenn das DTP/Booster-Modul an ein externes Netzteil angeschlossen wird, verbinden Sie die SAMMELSTÖRUNG Anschlussbuchse über ein geeignetes Kabel mit den entsprechenden Anschlüssen des Netzteiles.
- f. Verbinden Sie mit einem geeigneten Kabel (bei internem Netzteil beiliegend) die Anschlussklemmen (H) mit dem Netzteil. Verbinden Sie + mit + und - mit - (evt. mit 0V beschriftet).



5.4 Hauptchassis



Das Hauptchassis der BMZ NF3000 beinhaltet folgende Elemente:

- Systemsteuerungs- und Überwachungsplatinen
- Benutzerschnittstellen- und Systemzustandsanzeigen.
- Raum für drei 2-Ringkarten, Schnittstelle für Zentralenvernetzung und serielle Schnittstelle für externe Geräte.

5.4.1 Konfiguration des Hauptchassis

Das Hauptchassis kann folgendermaßen ausgestattet sein:

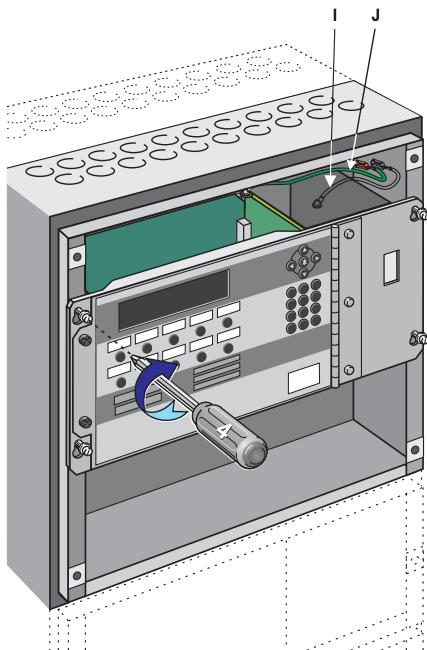
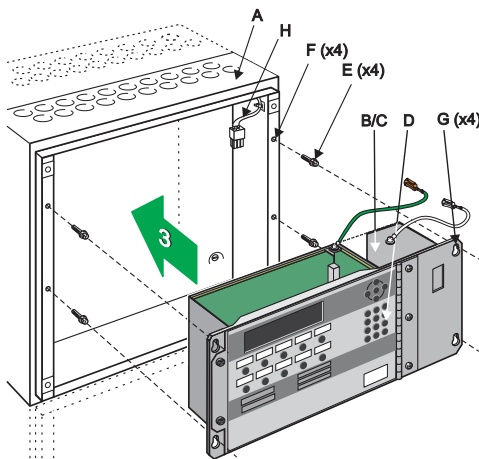
- Ein 3A Netzteil, oder ein
- DTP/Booster-Modul für den Betrieb von anderen Netzteilen, die hinter dem Hauptchassis in ein tiefes Gehäuse oder in ein separates Akkugehäuse installiert werden (siehe separate Installationsanweisung, die dem Gehäuse beigelegt ist).

Siehe auch **Kapitel 5.2, 3A Netzteil** oder **Kapitel 5.3 DTP/Booster-Modul**.

5.4.2 Vorgehensweise

Überprüfen Sie das Hauptchassis auf Transportschäden. Wenn keine Beschädigungen festgestellt werden, das Gehäuse (A) an der gewünschten Stelle an die Wand montiert ist und das 3A Netzteil (B) oder DTP/Booster-Modul (C) befestigt ist, montieren Sie das Hauptchassis (D) wie folgt:

- Fügen Sie die beiliegenden M4 x 16 SEM Schrauben (E) in die Löcher des Gehäuses (F).
- Drehen Sie die Schrauben (E) bis auf halber Länge fest.
- Richten Sie die vier Schlitzlöcher (G) an dem Gehäuse aus. Anschließend setzen Sie es zuerst auf die Gewinde der oberen beiden Schrauben (E) um eine mechanische Verspannung zu vermeiden. Achten Sie darauf, die Netzanschlussleitung (H) NICHT in dem Gehäuse einzuklemmen (gilt nur für interne Netzteile).
- Benutzen Sie einen Kreuzschraubendreher zum Anziehen der Schrauben (E).
- Verbinden Sie die Erdungsleitung (I) zwischen dem 3A Netzteil oder DTP/Booster-Modul und den neben dem Netzanschlussblock liegenden Erdanschluss-klemmen des Gehäuses (nicht in der Zeichnung).
- Verbinden Sie die Erdungsleitung (J) zwischen den Erdanschlussklemmen des Hauptchassis und den neben dem Netzanschlussblock liegenden Erdanschlussklemmen des Gehäuses (nicht in der Zeichnung).
- Die Etiketten mit den Spezifikationen des PSU/DTP-Booster bzw. PSU-3A lassen sich durch die Aussparung erkennen.

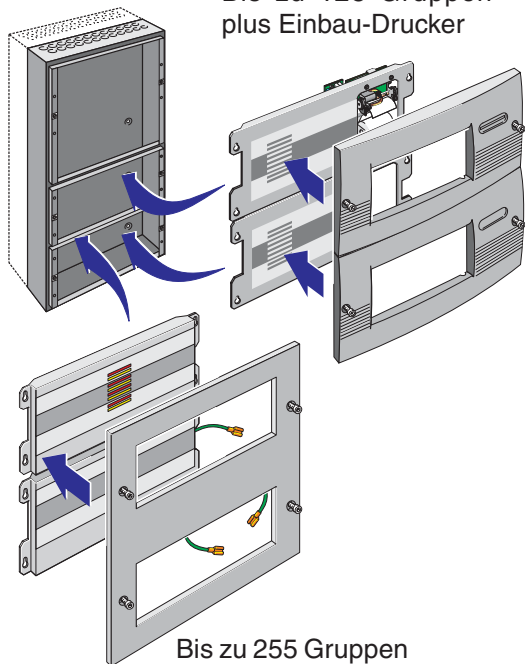




5.5 Gruppen-LED & Drucker-Optionen

Dieses Kapitel beschreibt das Einsetzen von Gruppen-LED Modulen und dem internen Einbau-Drucker. Es sind, abhängig von der Konfiguration, Gehäuse mit ein oder zwei Erweiterungen erforderlich. Folgende Optionen werden in diesem Kapitel erläutert:

Bis zu 128 Gruppen
plus Einbau-Drucker



a. **LEDs für bis zu 64 Gruppen.** Für Zentralen mit bis zu 64 Gruppen-LEDs folgen Sie den Anweisungen in **Kapitel 5.5.1**.

b. **LEDs für bis zu 128 Gruppen** (wie 'LEDs für bis zu 64 Gruppen' x2, mit einem Doppel-Erweiterungsgehäuse.).

c. **Einbau des PRN-ID Druckers.** Der interne Einbau-Drucker erfordert ein Erweiterungs- oder Doppel-Erweiterungsgehäuse. Außerdem wird ein Erweiterung benötigt, entweder mit Gruppen-LEDs 1-64 oder einer Blindplatte, wenn keine Gruppen-LEDs verlangt werden. Siehe **Kapitel 5.5.2**.

d. **LEDs für bis zu 255 Gruppen.** Für Zentralen mit bis zu 255 Gruppen-LEDs siehe **Kapitel 5.5.3**. Für diese Option sind ein Gehäuse mit zwei Erweiterungen und ein 256 Gruppen-LED Satz erforderlich.

Hinweis: Alle folgenden Anleitungen setzen voraus, dass in jedem Fall die richtige Gehäusevariante montiert worden ist.

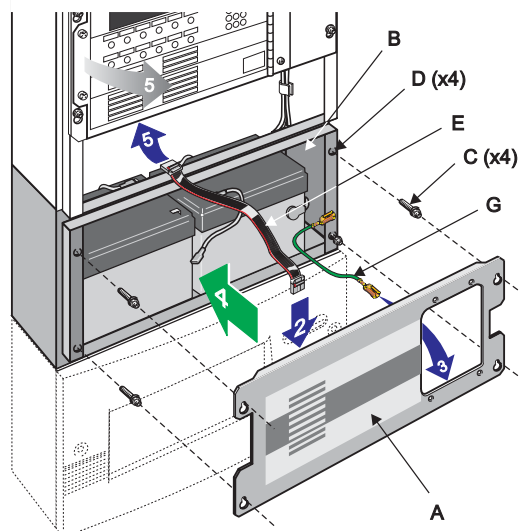
Entfernen Sie unter Beachtung geeigneter antistatischer Vorsichtsmaßnahmen das Verpackungsmaterial und untersuchen Sie das Bauteil auf Transportschäden. Sind keine Beschädigungen festzustellen, fahren Sie wie folgt fort:



ACHTUNG!
Zentrale vollständig
spannungsfrei schalten.

5.5.1 64-Gruppen LED Erweiterungschassis

Befestigen Sie das Erweiterungschassis (A) wie folgt in das Gehäuse (B):



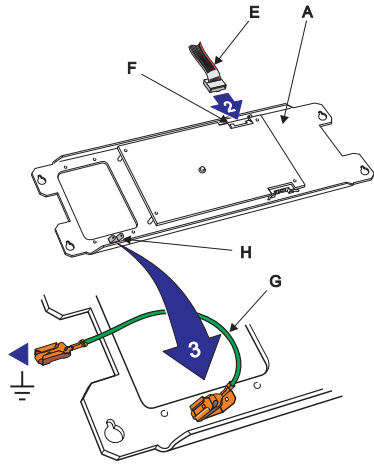
1 Fügen Sie die beiliegenden M4 x 16 SEM Schrauben (C) in die Löcher des Gehäuses (D) und führen Sie sie bis auf halbe Länge ein.

2 Verbinden Sie ein Ende des beiliegenden 10-Pol Flachbandkabels (E) mit der oberen Anschlussbuchse (F), markiert mit 'IN', der LED-Platine (siehe Zeichnung auf der nächsten Seite).

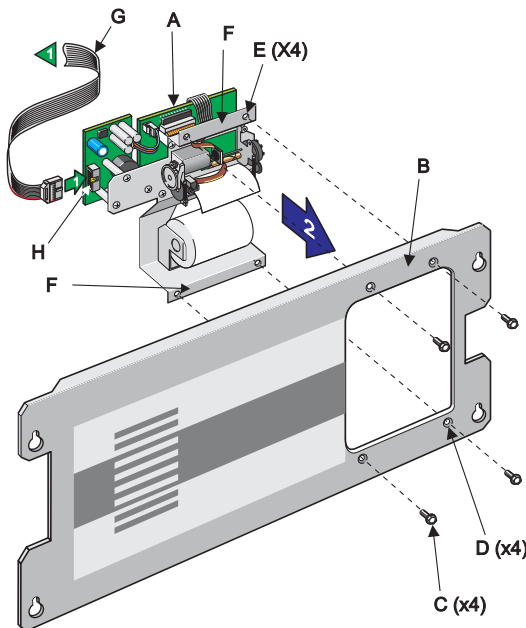
3 Verbinden Sie ein Ende des Erdungskabels (G) mit den Erdanschlussklemmen (H) des Erweiterungsgehäuses.

4 Richten Sie das lagerichtige Erweiterungschassis (siehe Zeichnung links) so aus dass die Löcher auf die Gewinde der vier Schrauben passen, setzen Sie es zunächst auf die oberen beiden Schrauben.

5 Ist das Erweiterungsgehäuse eingepasst, öffnen Sie



ACHTUNG!
Zentrale vollständig spannungsfrei schalten.



die Fronttür des Hauptchassis und verbinden Sie das andere Ende des 10-Pol Flachbandkabels mit Sockel SK19 auf der Basisplatine.

- 6 Verbinden Sie das andere Ende der Erdungsleitung mit den Erdanschlussklemmen, die sich im Gehäuse rechts des Chassis befinden.
- 7 Nachdem die Schritte 5 und 6 ausgeführt worden sind, benutzen Sie einen geeigneten Schraubendreher um das Erweiterungsgehäuse zu sichern.

5.5.2 Einbau-Drucker

Es gibt zwei verschiedene Konfigurationsmöglichkeiten:

- a. Bei Zentralen **mit** bis zu 64 oder 128 Gruppen-LEDs muss der Drucker erst in das Erweiterungschassis montiert werden und danach im Gehäuse befestigt werden. Siehe **Kapitel 5.5.2.1**.
- b. Bei Zentralen **ohne** Gruppen-LEDs ist der Drucker bereits werkseitig in das Erweiterungsgehäuse eingepasst. Siehe Kapitel 5.5.2.2.

Entfernen Sie das Verpackungsmaterial von dem Drucker und überprüfen Sie ihn auf Transportschäden. Werden keine Beschädigungen festgestellt, gehen Sie wie folgt vor:

5.5.2.1 PRN-ID-Drucker - montiert auf LED-KIT-64 oder LED-KIT-128

Der PRN-ID-Drucker wird montagefertig ausgeliefert. Der Einbau ist sehr einfach, wenn unten stehende Anweisungen befolgt werden.

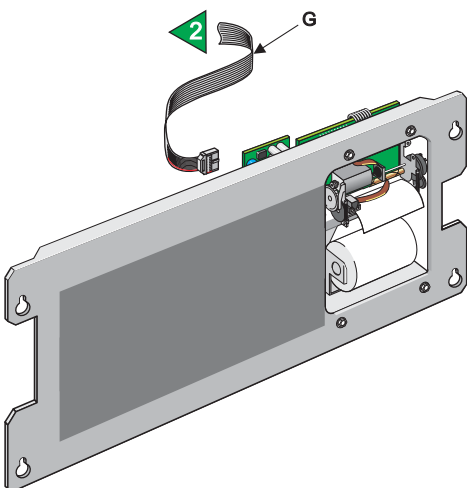
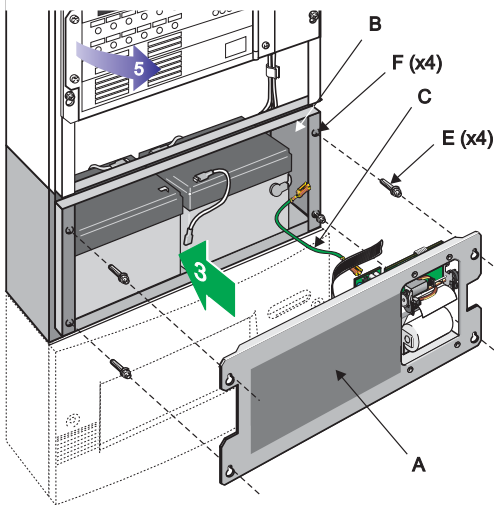
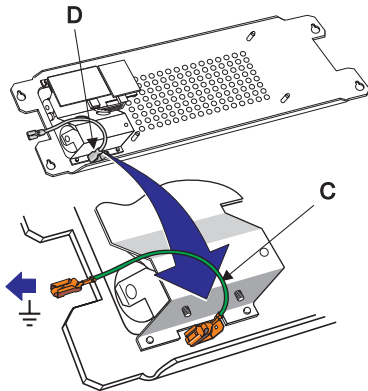
Bevor Sie mit der Installation beginnen, stellen Sie sicher, dass die gesamte BMZ sich im spannungsfreien Zustand befindet.

Der Drucker (A) wird am Erweiterungsgehäuse (B) mit vier Sechskantschrauben, M4 x 8 Tri-tap (C), die über die vier Löcher des Erweiterungschassis (D) und den entsprechenden Löchern (E) des Druckermoduls an den Montageplatten des Druckers (F) befestigt werden.

- 1 Verbinden Sie ein Ende des Flachbandkabels (G) mit dem Steckplatz auf der Netzteilplatine des Druckers (H). Das andere Ende schließt entweder auf Sockel SK12 oder SK13 der Basisplatine ab, die sich im Platinengehäuse des Hauptchassis befindet.
- 2 Stellen Sie den Drucker auf eine saubere Arbeitsfläche und richten Sie die Löcher des Erweiterungschassis (D) an den Montagelöchern des Druckers (E) aus. Benutzen Sie die vier beiliegenden Schrauben, um den Drucker am Erweiterungsgehäuse zu sichern. Bei der ersten Montage kann, durch den Widerstand des neuen Gewindes, etwas Kraft nötig sein, um die Schrauben in die Löcher einzuführen.



ACHTUNG!
Zentrale vollständig
spannungsfrei schalten.



- 3 Befestigen Sie die Schrauben mit einem geeigneten Schraubendreher. Jetzt kann die Erweiterungsgehäuse-Baugruppe in das Gehäuse der BMZ NF3000 montiert werden.
- 4 Passen Sie das Drucker/Erweiterungs-Chassis in das Gehäuse ein, benutzen Sie die dem Erweiterungsgehäuse beiliegenden M4 x 16 SEM Schrauben.
- 5 Wenn die Drucker- und Erweiterungschassis Baugruppe im Gehäuse befestigt ist, öffnen Sie die Hauptchassis-Fronttür und verbinden Sie das andere Ende des 10-Pol Flachbandkabels mit Sockel SK19 der Basisplatine.
- 6 Die Drucker- und Erweiterungschassis Baugruppe MUSS geerdet werden. Ein Kabel, das mit dem Chassis verbunden werden muss, ist im Beipack enthalten. Siehe Kapitel 5.5.2.2, Schritte 1 und 5.

5.5.2.2 PRN-ID-KIT Drucker - Ohne Gruppen-LEDs

Bevor Sie mit der Installation beginnen, stellen Sie sicher, dass die BMZ sich im spannungsfreien Zustand befindet.

Ohne Gruppen-LEDs wird der PRN-ID-KIT Drucker (A) wie folgt in das Gehäuse (B) montiert:

- 1 Schließen Sie ein Ende des beiliegenden Erdungskabels (C) an die Erdanschlussklemme (D) des Erweiterungschassis an.
- 2 Verbinden Sie ein Ende des Flachbandkabels (G) mit dem Steckplatz der Netzteilplatine des Druckers. Siehe Kapitel 5.5.2.1 für die Lage des Steckplatzes auf der Platine.
- 3 Fügen Sie die beiliegenden M4 x 16 SEM Schrauben (E) in die Löcher des Gehäuses (F) und führen Sie sie bis auf halbe Länge ein.
- 4 Richten Sie das Erweiterungschassis (siehe Zeichnung links) so aus, dass die Löcher auf die Gewinde der vier Schrauben passen, setzen Sie es zunächst auf die oberen beiden Schrauben.
- 5 Verbinden Sie das andere Ende des Erdungskabels (C) mit den Erdanschlussklemmen im Inneren des Gehäuses rechts von dem Chassis.
- 6 Nachdem die Anschlüsse aus Schritt 5 erfolgt sind verbinden den Drucker mit der Basisplatine. Zur Verdeutlichung: in der Zeichnung links ist nur ein Teil des Drucker-Flachbandkabels dargestellt.
- 7 Benutzen Sie einen geeigneten Schraubendreher zur Befestigung des Erweiterungschassis in das Gehäuse.

5.5.3 LEDs für bis zu 255 Gruppen (Typ LED-KIT-256)

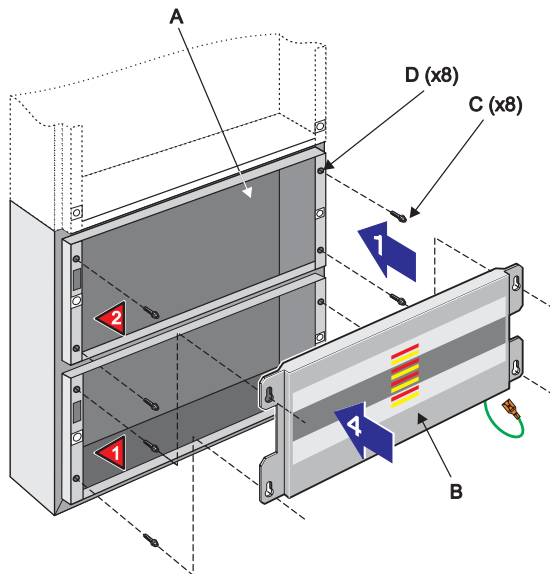
Wenn bis zu 255-Gruppen LEDs benötigt werden, ist ein passender Bausatz (nur für das Gehäuse mit 2 Erweiterungen) beigelegt.

- Gruppen-LED Chassis (Gruppen 1-128)
- Gruppen-LED Chassis (Gruppen 129-255)
- Blende
- Flachbandkabel (2x)
- Frontblenden-Erdungskabel
- M4 x 16 SEM Schrauben (8x)
- Aufkleber (2 pro Sprachversion)



Wenn das Gehäuse (A) an der Wand in gewünschter Position gesichert ist und die Frontblende entfernt ist, befestigen Sie jedes Zustandsanzeige-Chassis (B) wie folgt:

Hinweis: Befestigen Sie zuerst das Chassis mit den Gruppen-LEDs 129-255 in der unteren Gehäuseposition. Setzen Sie das Chassis mit den Gruppen-LEDs 1-128 in die obere Position, nachdem das Erdungskabel befestigt worden ist.



1 Führen sie die beiliegenden acht M4 x 16 SEM Schrauben (C) in die Gehäuselöcher (D) bis auf halbe Länge ein. Vier Schrauben werden pro Chassis benötigt.

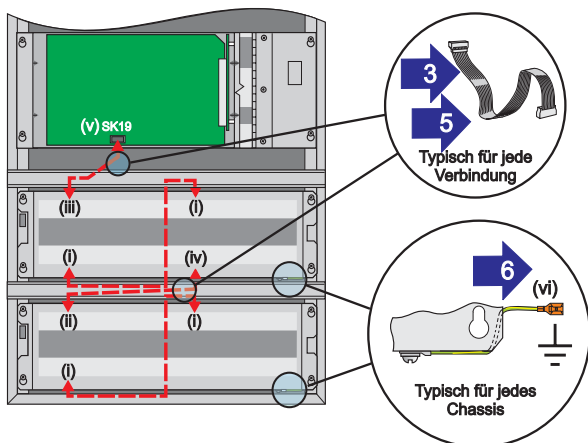
2 Überprüfen Sie den korrekten Anschluss der werkseitig (i) angeschlossenen Flachbandkabel.

3 Befestigen Sie ein Ende jedes Flachbandkabels wie folgt an dem 'Gruppen 1 - 128'-Chassis:

- an den 'IN' Steckplatz (auf iii) und
- an den 'OUT' Steckplatz (auf iv).

4 Setzen sie das Chassis auf die Gewinde der jeweils oberen Schrauben auf. Befestigen Sie erst das 'Gruppen 129-255'-Chassis und danach das 'Gruppen 1-128'-Chassis.

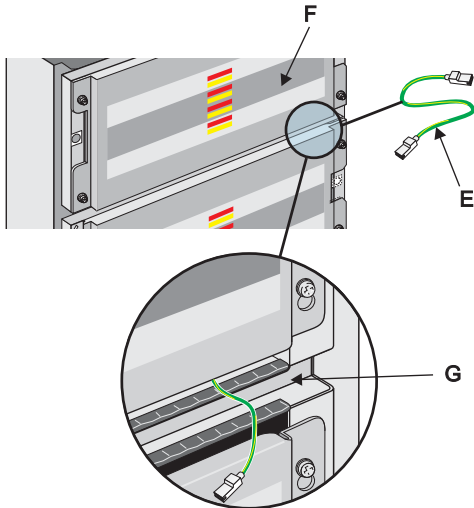
5 Befestigen Sie die anderen beiden Enden der Verbindungs-Flachbandkabel. Bei dem 'Gruppen 1-128'-Chassis verbinden Sie das andere Ende des Flachbandkabels (von iv) mit dem 'IN'-Steckplatz (auf ii), bei dem 'Gruppen 129-255'-Chassis verbinden Sie das andere Ende des zweiten Flachbandkabels (von iii) mit dem Sockel SK 19 (auf v) auf der Zentralen-Basisplatte.



6 Verbinden Sie das lose Ende des Erdungskabels (vi) mit den Erdanschlussklemmen an der Gehäuse-seitenwand.

7 Nachdem alle Anschlüsse erfolgt sind, sichern Sie beide Zustandsanzeigechassis mit einem geeignetem Schraubendreher.

5.5.3.1 Erdung der Frontblende



Das Erdungskabel (E) muss vor der Befestigung des oberen Erweiterungschassis (F) wie folgt angeschlossen werden:

1. Verbinden Sie ein Ende des Erdungskabels (E) mit der Erdanschlussklemme der rechten Gehäuseseite (ohne Abbildung).
2. Legen Sie das Erdungskabel an die Oberkante des U-förmigen Kanals (G).
3. Befestigen Sie die obere Gruppen-Erweiterung.
4. Schließen Sie zuerst das freiliegende Ende des Erdungskabels an die Erdanschlussklemme der Frontblende an.

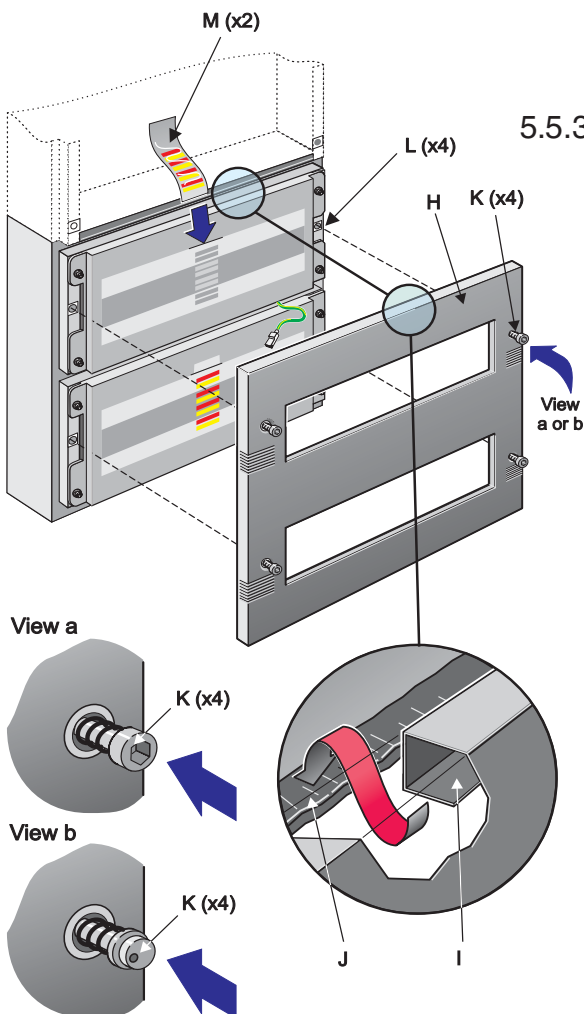
5.5.3.2 Befestigung der Frontblende

- 1 Richten Sie die Frontblende (H) symmetrisch und lagerichtig an der Vorderseite des Gehäuses aus.
- 2 Zwei Arten von Verschlüssen sind verfügbar:
 - a. Die Sechskant- Version
 - b. Der Sicherheitsverschluss (spezielles NOTIFIER Werkzeug SN: SCH-HS erforderlich).
- 3 Um die Frontblende zu entfernen drehen Sie jeden Verschluss um eine Vierteldrehung.

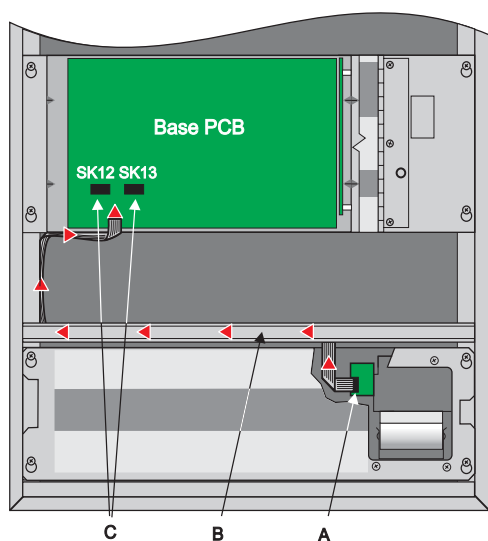
5.5.3.3 Einschubkarten

Jedes Erweiterungsgehäuse verfügt über einen vertikalen Einschub (M).

- 1 Halten Sie die Einschubkarte so, dass sie lesbar ist.
- 2 Schieben Sie die Karte ein bis der Text vollständig in dem Fenster zu sehen ist. Schneiden sie evt. überstehendes Papier ab.



5.5.4 Drucker-Verkabelung

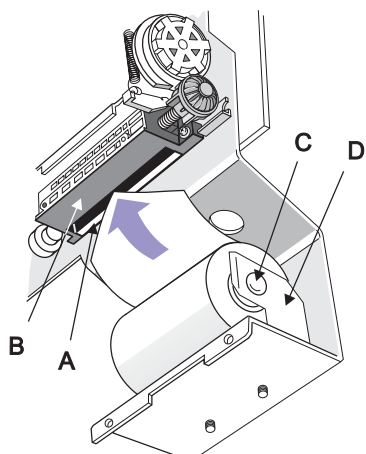


Das andere Ende des Drucker-Flachbandkabels wird an die Basisplatine der BMZ NF3000 angeschlossen. Ist der Drucker in dem Gehäuse befestigt, gehen Sie wie folgt vor:

- 1 Führen Sie das Kabel, wie links dargestellt, von der Netzteilplatine des Druckers an die Metallschiene (B) und verlegen es an ihrer Rückseite.
- 2 Ist die linke Gehäusewand erreicht führen Sie das Kabel in das Hauptchassis an die Basisplatine und schließen es entweder an Sockel SK12 oder SK13 (C) an.
- 3 Sichern Sie das Kabel mit den beiliegenden Kabelbindern.

5.5.5 Druckerpapier

Das Auswechseln der Thermopapierrolle MUSS in richtiger Richtung erfolgen, damit der Druckkopf nicht beschädigt wird. Die Zeichnung links zeigt die korrekte Lage der Papierrolle. Schneiden Sie, wenn möglich, den Anfang der Rolle mit einer Schere pfeilförmig (wie in der Abbildung gezeigt) ein.



Druckerpapier kann bei Ihrem NOTIFIER-Lieferanten bestellt werden (SN: PD-80).

Bei der betriebsbereiten Zentrale (Netz- oder Akkus angeschlossen) kann das Papier mit dem Papiervorschub der Zentrale durch die Zuführung geführt werden - siehe NF3000 Bedienungsanleitung (Ref.-Nr: 997-401).

Vorgehensweise

- 1 Mit dem Papier in der richtigen Position -wie links gezeigt -führen Sie das Ende durch den Schlitz an der Unterseite des Druckers. Der Drucker wird versuchen das Papier automatisch einzuziehen., zwischen den verchromten Metallstreifen (A) und den benachbarten schwarzen Kunststoffkopf (B), bis ein Widerstand spürbar wird.

Hinweis: Stellen Sie sicher, dass die Spindel (C) der Papierrolle an beiden Seiten richtig in den Führungen (D) sitzt bevor Sie zu Schritt 2 übergehen.

- 2 Benutzen Sie für den Papiervorschub die Bedienelemente der Zentrale - siehe NF3000 Bedienungsanleitung.

5.6 Anzeige-Platine



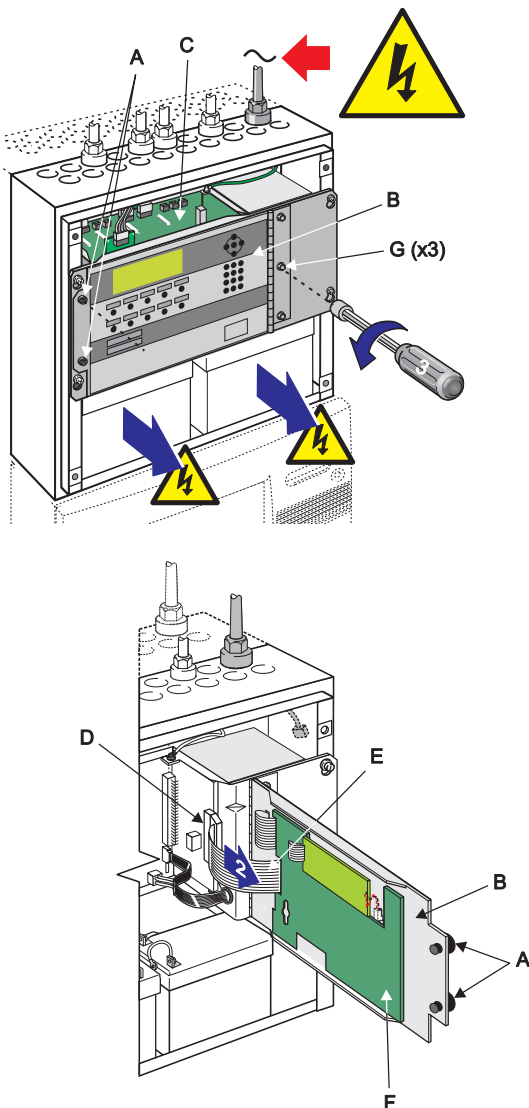
ACHTUNG - Schalten Sie die BMZ NF3000 spannungsfrei und entfernen Sie die Akkumulatoren.



Sichern Sie die aktuellen Konfigurationsdaten auf dem PC



Beachten Sie die Vorsichtsmaßnahmen für den Umgang mit elektrostatisch empfindlichen Bauteilen



Die Anzeigeplatine befindet sich auf der inneren Seite der Gehäusetür. Falls die Display-Platine einen Defekt aufweist und ausgetauscht werden muss, muss die gesamte Fronttürbaugruppe, die als ein Bauteil beigefügt ist (SN: 020-571-XXX) ersetzt werden.

Der Hersteller empfiehlt dringend, VOR der Installation die Zentrale spannungsfrei zu schalten und alle Akkumulatoren aus dem Gehäuse zu entfernen.

Um die Gehäusetür auszuwechseln, müssen die Frontblenden durch Lösen der Verschlüsse mit einem 3mm Inbus-Schlüssel (oder dem Notifier-Spezialwerkzeug Typ SCH-HS) entfernt werden.

Bevor Sie fortfahren vergewissern Sie sich, das eine Sicherungskopie der aktuellen Konfigurationsdaten der Zentrale vorhanden ist.

Treffen Sie geeignete Antistatik-Schutzmaßnahmen.

Wenn die Zentrale völlig spannungsfrei (Netz- und Notstromversorgung) geschaltet ist, folgen Sie unten stehenden Anweisungen.

- 1 Lösen Sie mit einem Geldstück die Verschlüsse (A) auf der linken Seite der Fronttür (B). Nach dem Öffnen der Tür ist die Elektronik (C) frei zugänglich.
- 2 Lösen Sie das 34-Pol Flachbandkabel (E) auf Steckplatz J2 (D) der Prozessor-Platine von der Anzeige-Platine (F). Schließen Sie die Fronttür des Hauptchassis und sichern Sie die Tür mit den beiden Verschlüssen.
- 3 Halten Sie das obere Ende der Tür und lösen Sie die drei M4 x 6 Sechskantschrauben (G), die sich an der unteren rechten Seite der Tür befinden. Lösen Sie die untere, die mittlere Schraube und die Sicherungsverschlüsse.
- 4 Entfernen Sie das Türbauteil und lagern Sie es vor statischer Spannung geschützt.
- 5 Richten Sie die Austauschür an dem Hauptchassis aus. Halten Sie die Tür während Sie eine der drei in Schritt 3 entfernten Schrauben einführen. Ziehen Sie die Schraube von Hand an, schließen Sie die Tür und ziehen Sie anschließend alle drei Schrauben fest.
- 6 Öffnen Sie die Tür wieder und stellen Sie den Anschluss des 34-Pol Flachbandkabels wieder her (vgl. Schritt 2).
- 7 Setzen Sie die Akkumulatoren wieder ein.
- 8 Schließen Sie die Spannungsversorgung für Netzteil und Akkumulatoren wieder an.
- 9 Schließen Sie die Tür und sichern Sie sie mit den beiden Verschlüssen.
- 10 Setzen Sie die Frontblenden wieder ein und sichern Sie sie.

5.7 Basisplatine



**ACHTUNG -
Schalten Sie die
BMZ NF3000
spannungsfrei**



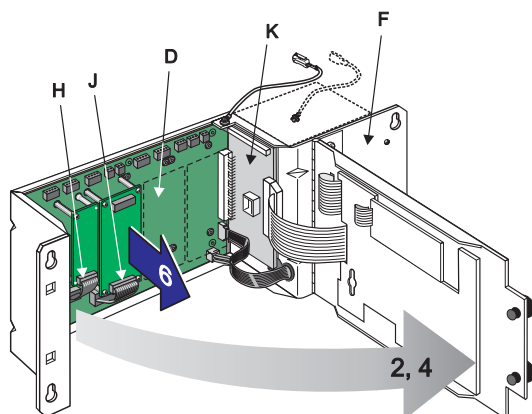
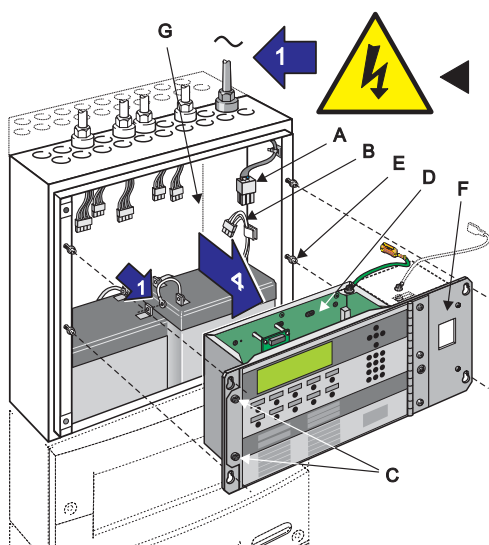
**Sichern Sie die
aktuellen
Konfigurationsdaten
auf dem PC**



Beachten Sie die
Vorsichts-
maßnahmen für den
Umgang
mit elektrostatisch
empfindlichen
Bauteilen



**Beschriften Sie die
Kabel vor dem
Abtrennen**



Die NF3000 Basisplatine befindet sich an der Rückseite des Platinengehäuses. Falls die Basisplatine ausgetauscht werden muss, kann ein Austauschsatz (SN: 020-569) bestellt werden. Zur Entfernung der Basisplatine empfiehlt der Hersteller das Ausbauen des Hauptchassis aus dem Zentralengehäuse, damit genügend Platz zum Ausbau der Platine vorhanden ist.

Treffen Sie geeignete Antistatik-Schutzmaßnahmen.

- 1 Wenn die Frontblende demontiert ist schalten Sie die BMZ NF3000 spannungsfrei - entfernen Sie zuerst die Akkumulatoren. Entfernen Sie Stromkabel (A) und Akkuanschlusskabel (B) von dem Netzteilmodul oder dem DTP/Booster-Modul (nicht abgebildet).
- 2 Lösen Sie beide Verschlüsse (C) mit einer Münze passender Größe und öffnen Sie die Hauptchassistentür für den Zugang zu dem Platinengehäuse im Hauptchassis.
- 3 Entfernen Sie alle Kabelanschlüsse auf der Basisplatine (D) (siehe **Kapitel 5.7.2, Anschluss**). Schließen Sie die Tür und sichern Sie sie mit den Verschlüssen.
- 4 Lösen Sie die vier Schrauben, die das Hauptchassis sichern (E). Entfernen Sie das Hauptchassis (F) aus dem Zentralengehäuse (G) und legen Sie es, mit der Fronttür nach oben gerichtet, auf eine saubere Fläche. Öffnen Sie die Fronttür für den Zugang zur Basisplatine (D).
- 5 Entfernen Sie alle Platinen auf der Einbauebene 3, wenn vorhanden - siehe **Kapitel 5.10**.
- 6 Lösen Sie die kurzen Flachbandkabel (H oder J) aller Platinen auf Einbauebene 2 (wenn vorhanden) und entfernen Sie diese Platinen - siehe **Kapitel 5.11** und/oder **5.12**.

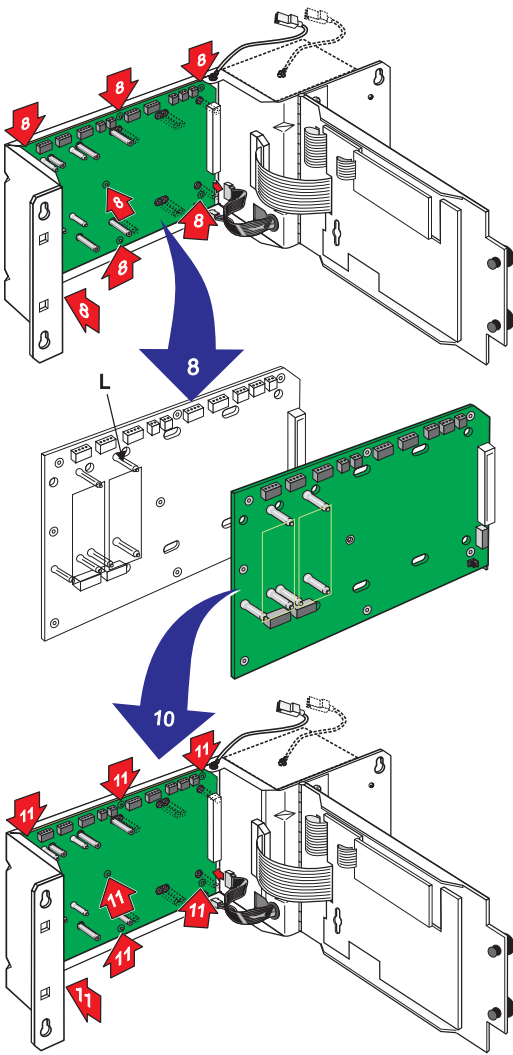
Hinweis:Notieren Sie die Positionen der Platinen für den Wiedereinbau.

- 7 Entfernen Sie die Prozessor-Platine (K) aus dem Hauptchassis - siehe **Kapitel 5.8** - und lagern Sie sie in einer Antistatik-Schutzhülle.
- 8 Entfernen Sie die Basisplatine aus dem Hauptchassis, indem Sie die sieben M3 x 8 SEM Schrauben lösen.

Hinweis:Beachten Sie die Zeichnung zu den Anschlüssen auf der nächsten Seite.

- 9 Entfernen Sie die Abstandsbolzen (L) und lagern Sie die Basisplatine bis zum Versand in einer Antistatik-Schutzhülle.

5.7.1 Befestigung der Austausch-Basisplatine



10 Richten Sie die Austausch-Basisplatine unter Beachtung von Antistatik-Schutzmaßnahmen lagerichtig an dem Platinengehäuse aus.

11 Beginnen Sie an der oberen linken Seite mit dem Anziehen der sieben M3 x 8 SEM Schrauben. Ziehen Sie die Schrauben NICHT zu fest an.

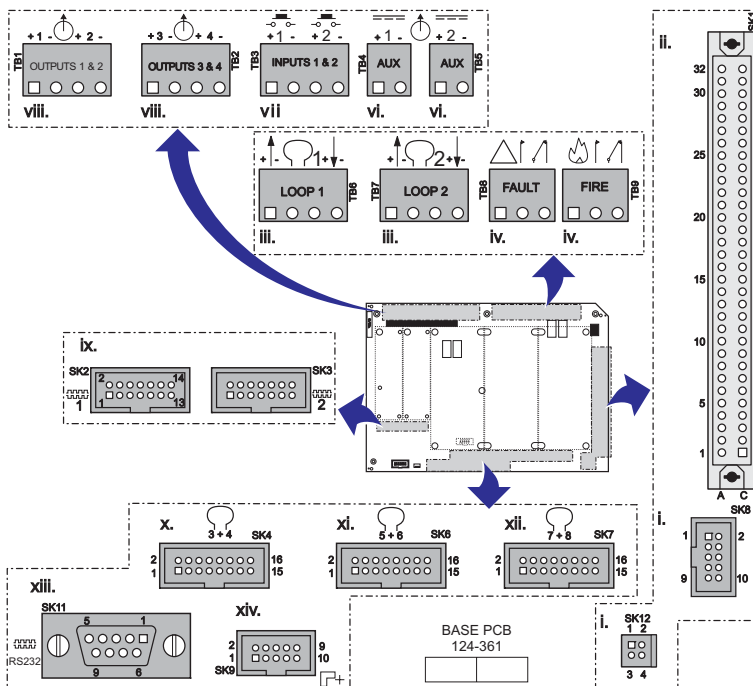
12 Setzen Sie alle in Schritt 5,6 und 7 entfernten Platinen wieder auf ihre Positionen und bauen Sie das Hauptchassis wieder in das Zentralengehäuse ein.

13 Sind alle Module eingebaut und alle Anschlüsse wieder hergestellt, schließen Sie die Erdungskabel wieder an, stellen Sie die Spannungsversorgung her und setzen Sie die Akkumulatoren ein.

5.7.2 Anschluss

Die Basisplatine verfügt über folgende Anschlüsse:

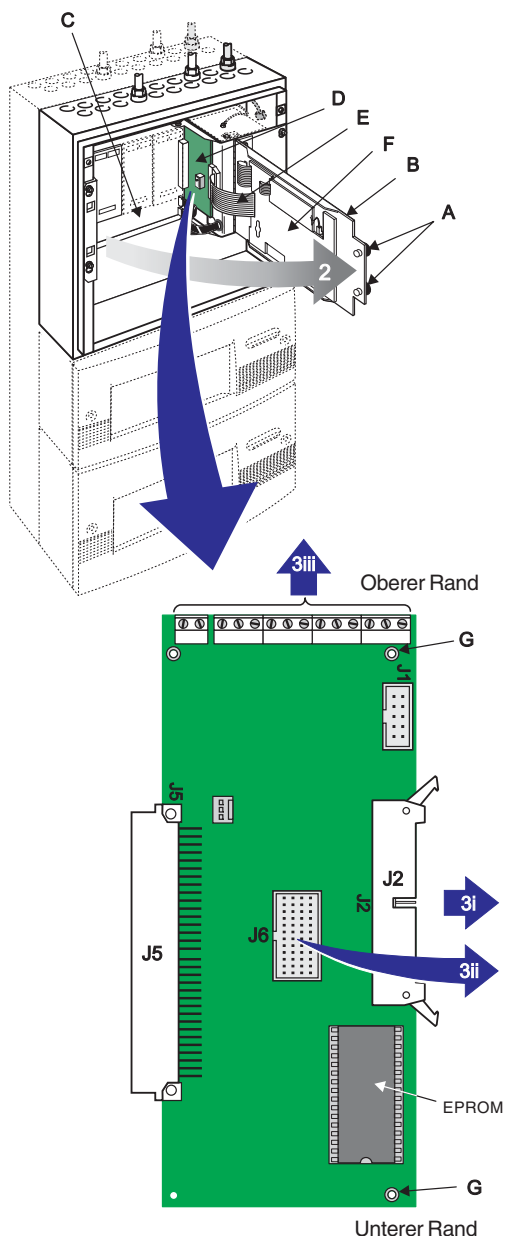
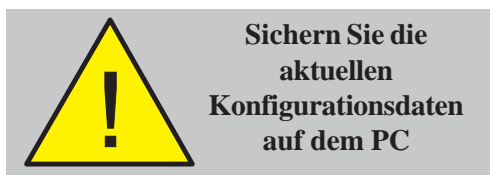
- i. Spannungsversorgung-Sockel, SK8 und SK12 (vom Netzteil PSU 3A oder DTP).
- ii. Daten-Sockel, SK1 (von der Prozessor-Platine).
- iii. Ringleitungsanschlüsse, TB6 und TB7 (Ring 1 & 2).
- iv. Störungs- und Feuerrelais-Anschluss, TB8 und TB9.
- v. Anschluss Deckelkontakt, SK10 (nicht verwendet).
- vi. Hilfsspannungs-Anschluss, TB4 und TB5.
- vii. Anschluss Eingänge, TB3.
- viii. Anschluss Ausgänge, TB1 und TB2.
- ix. Com-Sockel (A und B), SK12 und SK13 (von der getrennten RS485 Schnittstelle oder RS232 Drucker-Schnittstelle, wenn vorhanden).
- x. Ringkarten-Anschluss, SK14 (von den Ringen 3 & 4, wenn vorhanden).
- xi. Ringkarten-Anschluss, SK16 (von den Ringen 5 & 6, wenn vorhanden).
- xii. Ringkarten-Anschluss, SK17 (von den Ringen 7 & 8, wenn vorhanden).
- xiii. RS232 Off-line PC-Konfigurationsanschluss, P1.
- xiv. Anschluss Meldergruppeneinzelanzeige, SK19 (siehe Kapitel 5.5).



Die Ausgänge 1 bis 4 sind mit A und B beschriftet:

- a) Für Alarmgeber/ÜE-Ausgänge, A ist negativ und B positiv.
- b) Für potentialfreie Kontakte (nur Ausgang 3+4), A ist normal offen oder geschlossen, B ist gemeinsam).
- c) Alarmgeber, potentialfreie Kontakte und die Betriebsart ist in Kapitel 7.7 beschrieben.

5.8 Prozessor-Platine



Die Prozessorplatine der BMZ NF3000 (SN: 020-568) steuert und überwacht alle Funktionen der Zentrale. Die Prozessorplatine wird mit der Anzeigeplatine und dem 64-Pol Steckplatz auf der rechten Seite der Basisplatine verbunden. Der Anschluss an die Anzeigeplatine erfolgt mit einem 34-Pol Flachbandkabel. Die Prozessorplatine wird mit zwei M3 x 8 SEM Schrauben gesichert.

- 1 Wenn die Frontblende(n) demontiert ist/sind schalten Sie die BMZ NF3000 spannungsfrei - entfernen Sie zuerst die Akkus.
- 2 Lösen Sie die beiden Verschlüsse (A) auf der linken Seite der Hauptchassistür (B) mit einer Münze passender Größe für den Zugang zu dem Platinengehäuse (C).
- 3 Lösen Sie auf Sockel J2 der Prozessorplatine (D) das 34-Pol Flachbandkabel (E) für die Verbindung zu der Anzeigeplatine. Anschlüsse zu Platinen der Einbauebene 3 müssen, wenn vorhanden, auf Sockel J6 getrennt werden.

Hinweis: Eventuelle Anschlüsse an dem oberen Rand der Prozessor-Platine müssen gelöst werden.

- 4 Entfernen Sie die beiden M3 x 8 SEM Schrauben auf der rechten Seite (G) der Prozessorplatine und lagern Sie sie in einer Antistatik- Schutzhülle.

Hinweis: Die Prozessorplatine bleibt in ihrer Position so lange sie auf dem 64-poligen Steckplatz der Basisplatine aufsitzt.

- 5 Entfernen Sie durch gleichmäßiges Ziehen die Prozessorplatine von dem Steckplatz und aus dem Platinengehäuse und lagern Sie sie in einer Antistatik- Schutzhülle.
- 6 Richten Sie die Austauschplatine (SN: 020-569) lagerichtig (siehe untere Zeichnung) an dem Steckplatz SK11 der Basisplatine aus. Achten Sie darauf, dass der Stecker J5 präzise in SK1 einrastet. Ziehen Sie die beiden Schrauben (G) wieder an.
- 7 Schließen Sie das 34-Pol Flachbandkabel zwischen Prozessorplatine und Anzeigeplatine wieder an.
- 8 Schließen Sie die Fronttür. Stellen Sie die Spannungsversorgung wieder her und setzen die Akkumulatoren ein. Wenn keine Fehler aufgetreten sind, erscheint auf der linken unteren Seite des LC-Displays die Meldung:

NICHT KONFIGURIERT

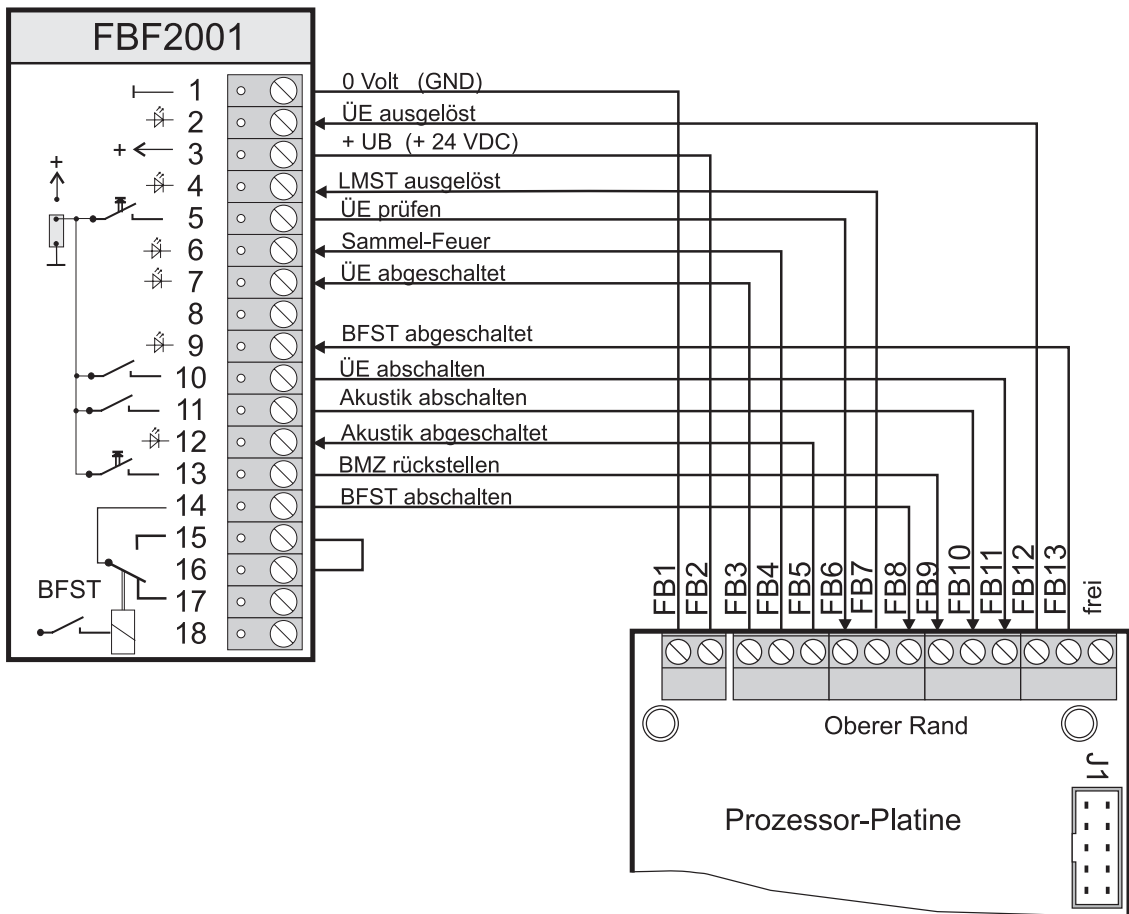
- 9 In diesem Fall benutzen Sie das Off-line Konfigurationsprogramm zum Einlesen Ihrer Konfigurationsdaten. Bei einer Fehlermeldung ziehen Sie die NF3000 Bedienungsanleitung (Ref.-Nr.: 997-401) zu Rate oder kontaktieren Sie Ihren Händler, wenn das Problem nicht zu beheben ist.
- 10 Wenn die Zentrale im Normalzustand ist setzen Sie die Frontblende(n) wieder ein.

5.8.1 Anschluss eines Feuerwehrbedienfeldes

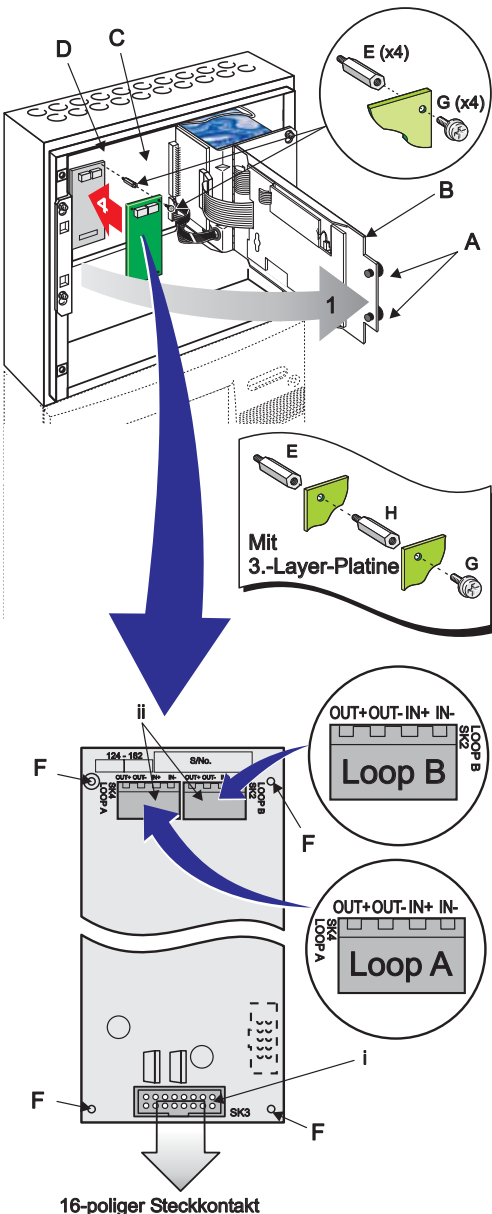
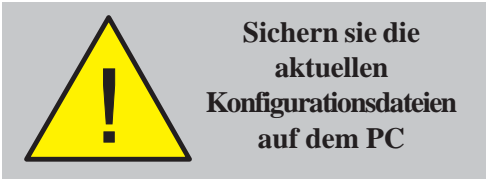
Die Anschlussklemmen für den Anschluss eines Feuerwehrbedienfeldes (FBF) befinden sich an dem oberen Rand der Prozessorplatine.

5.8.1.1 FBF 2001 Anschlüsse

Die Zeichnung unten erläutert die Anschlussklemmen für Feuerwehrbedienfelder. Die Jumper-Einstellungen sind in **Kapitel 7.9, Konfiguration des Feuerwehrbedienfeldes** beschrieben.



5.9 Ringkarte



Die Loop Interface-Karte (LIB) ermöglicht den Anschluss zweier zusätzlicher Ringleitungen. Sie befindet sich in dem Platinengehäuse des Hauptchassis über der Basisplatine. Die LIB-Karte wird mit vier Metall-Abstandsbolzen und vier Befestigungsschrauben gesichert, die im Lieferumfang des LIB-Kartensatzes (SN: LIB) enthalten sind. Außerdem enthält der Bausatz Nylon-Abstandsbolzen, die in dieser Anwendung jedoch nicht benutzt werden.

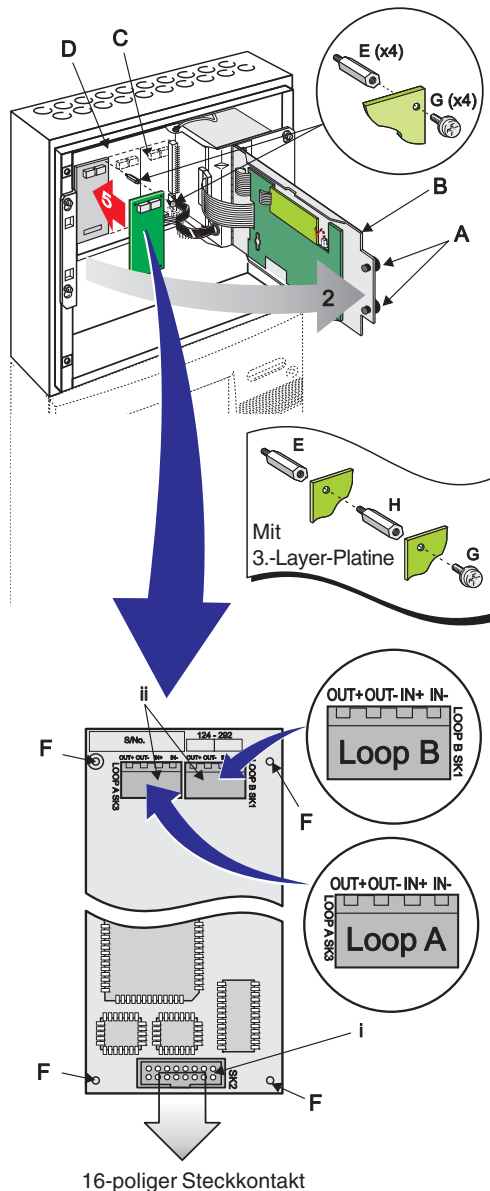
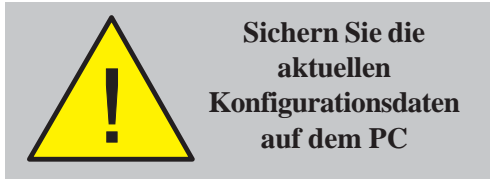
Befolgen sie unten stehende Anweisungen zum Einbau der LIB-Karte:

- 1 Benutzen Sie eine geeignete Münze um die beiden Verschlüsse (A) an der linken Seite der Hauptchassistür (B) zu lösen. Öffnen Sie die Tür für den Zugang zu dem Platinengehäuse (C) des Hauptchassis, welches die Basisplatine (D) enthält.
- 2 Wenn der Einbauplatz, an dem die LIB-Karte eingesetzt werden soll, von einer Platine auf Einbauebene 3 (3.-Layer-Platine) versperrt ist, muss diese Platine vor dem Einbau entfernt werden.
- 3 Befestigen Sie die vier Abstandsbolzen (E) wie folgt an der Basisplatine: Benutzen Sie die vorgestanzten Löcher der Basisplatine und befestigen Sie die vier Metall-Abstandsbolzen (E) mit einem 5.5mm Inbus-Schlüssel (siehe Zeichnung links).
- 4 Entfernen Sie unter Beachtung der Antistatik-Vorsichtsmaßnahmen die LIB-Karte aus der Verpackung. Sind nach der Überprüfung keine Beschädigungen festzustellen, setzen Sie die lagerichtige LIB-Karte so auf die Basisplatine, dass sich die Montagelöcher (F) direkt über den Abstandsbolzen befinden. Verwenden Sie 3 x 8 mm Schrauben (G) um die LIB-Karte an den Abstandsbolzen zu verschrauben. Wenn auf die LIB-Karte eine 3.-Layer-Platine aufgesetzt werden soll, verwenden Sie statt der 3 x 8mm Schrauben (G) die Abstandsbolzen der 3.-Layer-Platine (H) um die LIB-Karte mit der Basisplatine zu verbinden. Befestigen Sie anschließend die 3.-Layer-Platine mit den entsprechenden Abstands-haltern und Schrauben.
- 5 Stellen Sie alle erforderlichen Anschlüsse für die LIB-Karte her (siehe Anschluss).
- 6 Werden keine weiteren Platinen eingesetzt, schließen und sichern Sie die Gehäusetür. Stellen Sie die Spannungsversorgung wieder her und setzen die Frontblende wieder ein.
- 7 Für den Austausch der LIB-Karte führen Sie Schritte 4-6 in umgekehrter Reihenfolge durch.

5.9.1 Anschluss

- 8 Zum Anschluss der LIB-Karte sind folgende Verbindungen erforderlich:
 - i Flachbandkabel von Sockel SK3 zu der Basisplatine (siehe Schritt 3).
 - ii Ringleitungsanschlüsse auf den Sockeln SK4 und SK2.

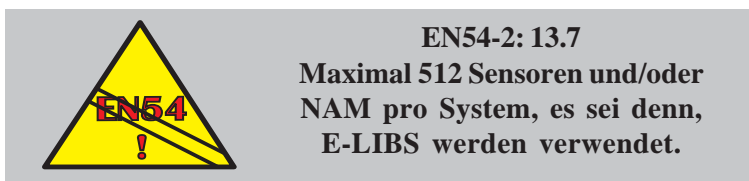
5.10 Ringkarte mit Notredundanz



Die Enhanced Loop Interface (E-LIB)-Karte ermöglicht den Anschluss zweier zusätzlicher Ringbusleitungen. Sie befindet sich in dem Platinegehäuse des Hauptchassis über der Basisplatine. Die E-LIB-Karte wird mit vier Metall-Abstandsbolzen und vier Befestigungsschrauben gesichert, die im Lieferumfang des E-LIB-Kartensatzes (SN: E-LIB) enthalten sind.

Befolgen Sie unten stehende Anweisungen zum Einbau der E-LIB-Karte:

- 1 Benutzen Sie eine geeignete Münze um die beiden Verschlüsse (A) an der linken Seite der Hauptchassistür (B) zu lösen. Öffnen Sie die Tür für den Zugang zu dem Platinegehäuse (C) des Hauptchassis, welches die Basisplatine (D) enthält.
- 2 Wenn der Einbauplatz, an dem die E-LIB-Karte eingesetzt werden soll, von einer Platine auf Einbauebene 3 (3.-Layer-Platine) versperrt ist, muss diese Platine vor dem Einbau entfernt werden.
- 3 Befestigen Sie die vier Abstandsbolzen (E) wie folgt an der Basisplatine: Benutzen Sie die vorgestanzten Löcher der Basisplatine und befestigen Sie die vier Metall-Abstandsbolzen (E) mit einem 5.5mm Inbus-Schlüssel (siehe Zeichnung links).
- 4 Entfernen Sie unter Beachtung der Antistatik-Vorsichtsmaßnahmen die E-LIB-Karte aus der Verpackung. Sind nach erfolgter Inspektion keine Beschädigungen festzustellen, setzen Sie die lagerichtige E-LIB-Karte so auf die Basisplatine, dass sich die Montagelöcher (F) direkt über den Abstandsbolzen befinden. Verwenden Sie 3 x 8 mm Schrauben (G) um die E-LIB-Karte an den Abstandsbolzen zu verschrauben. Wenn auf die LIB-Karte eine 3.-Layer-Platine aufgesetzt werden soll, verwenden Sie statt der 3 x 8mm Schrauben (G) die Abstandsbolzen der 3.-Layer-Platine (H) um die E-LIB-Karte mit der Basisplatine zu verbinden. Befestigen Sie anschließend die 3.-Layer-Platine mit den entsprechenden Abstandhaltern und Schrauben.
- 5 Stellen Sie alle nötigen Anschlüsse für die E-LIB-Karte her (siehe Anschluss).
- 6 Werden keine weiteren Platinen eingesetzt, schließen und sichern Sie die Gehäusetür. Stellen Sie die Spannungsversorgung wieder her und setzen Akkus und die Frontblende wieder ein.
- 7 Für den Austausch der E-LIB-Karte führen Sie Schritte 4-6 in umgekehrter Reihenfolge durch.



Installation - Zentralenelektronik



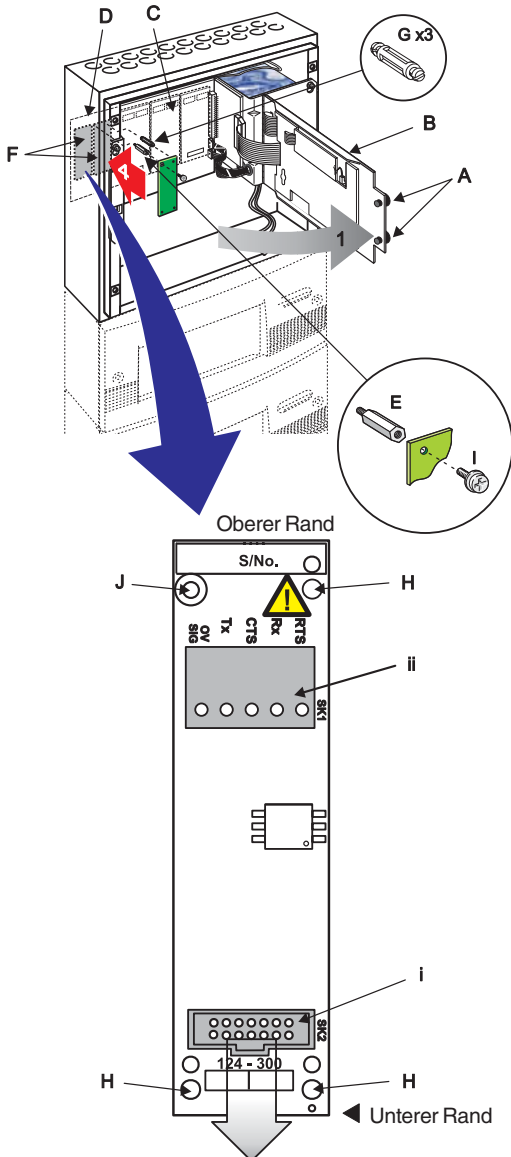
Sichern Sie die aktuellen Konfigurationsdaten auf dem PC



ACHTUNG - Schalten Sie die Zentrale spannungsfrei



Beachten Sie die Vorsichtsmaßnahmen für den Umgang mit elektrostatisch empfindlichen Bauteilen



Socket SK2 or SK3 on the base plate

5.10.1 Anschluss

- 8 Zum Anschluss der E-LIB-Karte sind folgende Verbindungen erforderlich:
- i Flachbandkabel von Sockel SK2 zu der Basisplatine (siehe Schritt 3).
 - ii Ringleitungsanschlüsse auf den Sockeln SK3 und SK1.

5.11 RS232-Schnittstellenkarte

Die RS232 Schnittstellenkarte mit galvanischer Trennung (SN: ISO-RS232) ermöglicht den Anschluss eines externen Druckers oder eines externen Fremdgerätes (z.B. Drucker eines anderen Herstellers). Die RS232 Schnittstellenkarte wird auf die linke Seite der Basisplatine aufgesetzt und mit einem Metall-Abstandsbolzen, einer Befestigungsschraube und drei Nylonabstandshaltern gesichert (Im Beipack der RS232 Schnittstellenkarte enthalten). Das System unterstützt nur eine einzige RS232 Schnittstellenkarte.

Einbau

- 1 Benutzen Sie eine geeignete Münze um die beiden Verschlüsse (A) an der linken Seite der Hauptchassistür (B) zu lösen. Öffnen Sie die Tür für den Zugang zu dem Platinengehäuse (C) in dem sich die Basisplatine (D) befindet.
- 2 Befestigen Sie mit einem 5,5mm Inbus-Schlüssel den Metall-Abstandsbolzen (E) an dem vorgestanzten Loch in der oberen linken Ecke der Basisplatine (F).
- 3 Befestigen Sie die drei Nylon-Abstandshalter (G), indem Sie sie in die vorgestanzten Löcher der Basisplatine drücken, bis sie einrasten.
- 4 Entfernen Sie unter Beachtung der Antistatik-Vorsichtsmaßnahmen die RS232 Schnittstellenkarte aus der Verpackung. Sind nach erfolgter Inspektion keine Beschädigungen festzustellen, setzen Sie die lagerichtige Karte so auf die Basisplatine, dass sie auf den Nylonabstandshaltern aufsitzt und drücken Sie im Uhrzeigersinn auf die Abstandshalter (Position H), bis sie einrasten.
- 5 Verschrauben Sie die 3 x 8 mm Schraube mit dem Metallabstandsbolzen (Position J).
- 6 Stellen Sie alle nötigen Anschlüsse der RS232 Schnittstellenkarte her (siehe Anschluss).
- 7 Werden keine weiteren Platinen eingesetzt, schließen und sichern Sie die Gehäusetür. Stellen Sie die Spannungsversorgung wieder her und setzen die Akkus und die Frontblende wieder ein.
- 8 Für den Austausch der RS232 Schnittstellenkarte mit galvanischer Trennung führen Sie die Schritte 4-7 in umgekehrter Reihenfolge durch.

5.11.1 Anschluss

- 9 Zum Anschluss der RS232 Schnittstellenkarte sind folgende Verbindungen erforderlich:
- i. Flachbandkabel auf Sockel SK2 zur Basisplatine (Sockel SK2 oder SK3).



ACHTUNG: Dieser RS232-Anschluss ist für die Verbindung mit externen Geräten, wie zum Beispiel Druckern oder Fremdgeräten ausgelegt. Alle diese Geräte müssen mit einem Überspannungsschutz ausgerüstet sein. Die Verbindung darf maximal mit {42V peak oder 60V dc} belastet werden.

- ii. Benutzen Sie ein abgeschirmtes mehradriges Kabel (siehe **Kapitel 3.2.2**) für den Anschluss von Fremdgeräten. **Der OV SIG Anschluss darf nicht mit der Abschirmung verbunden werden.** Die Erdung muss im Gehäuse entweder über ein Metallblech oder über eine Erdungsklemme erfolgen.

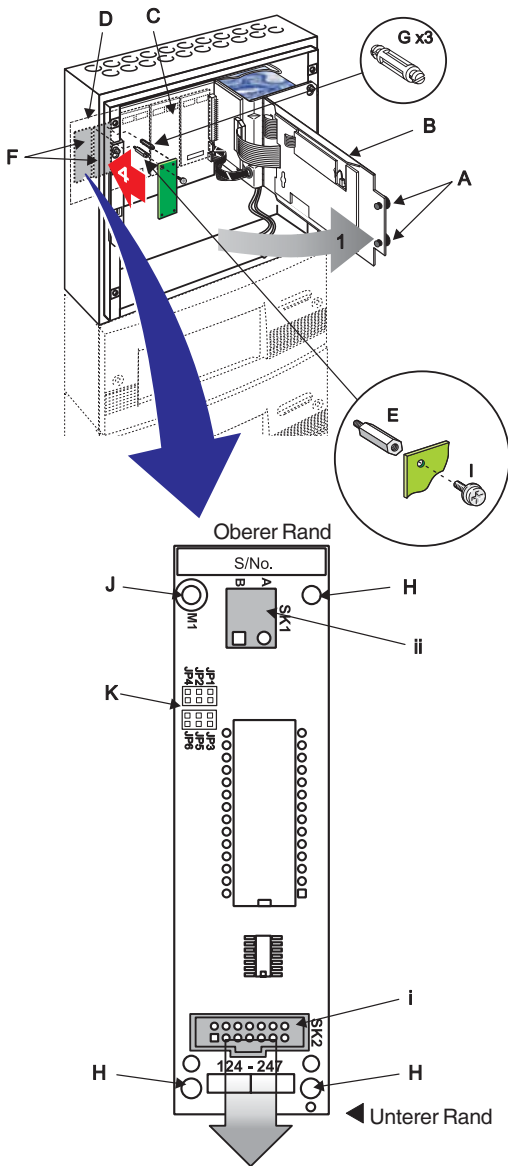
5.12 RS485 Schnittstellenkarte



Sichern Sie die aktuellen Konfigurationsdaten auf dem PC



ACHTUNG - Schalten Sie die BMZ NF3000 spannungsfrei.



Socket SK2 oder SK3 auf der Basis-Platine

Die RS485 Schnittstellenkarte mit galvanischer Trennung (SN: ISO-RS485) ermöglicht den Anschluss weiterer NF3000 Brandmelderzentralen oder Fernbedienteile. Die RS485 Schnittstellenkarte wird auf die linke Seite der Basisplatte aufgesetzt. Die Karte wird mit einem Metall-Abstandsbolzen, einer Befestigungsschraube und drei Nylonabstandshaltern gesichert, die im Lieferumfang der RS485 Schnittstellenkarte enthalten sind. Das System unterstützt nur eine einzige RS485 Schnittstellenkarte.

Einbau

- 1 Benutzen Sie eine geeignete Münze um die beiden Verschlüsse (A) an der linken Seite der Hauptchassistür (B) zu lösen. Öffnen Sie die Tür für den Zugang zu dem Platinengehäuse (C) des Hauptchassis, welches die Basisplatte (D) enthält.
- 2 Befestigen Sie mit einem 5,5mm Inbus-Schlüssel den Metall-Abstandsbolzen (E) an dem vorgestanzten Loch in der oberen linken Ecke der Basisplatte (F).
- 3 Befestigen Sie die drei Nylonabstandshalter (G), indem Sie sie in die vorgestanzten Löcher der Basisplatte drücken, bis sie einrasten.
- 4 Entfernen Sie unter Beachtung der Antistatik-Vorsichtsmaßnahmen die RS485 Schnittstellenkarte aus der Verpackung. Sind nach erfolgter Inspektion keine Beschädigungen festzustellen, setzen Sie die lagerichtige Karte so auf die Basisplatte, dass sie auf den Nylonabstandshaltern aufsitzt und drücken Sie im Uhrzeigersinn auf die Abstandshalter (Position H), bis sie einrasten.
- 5 Verschrauben Sie die 3 x 8 mm Schraube mit dem Metallabstandsbolzen (Position J).
- 6 Stellen Sie alle erforderlichen Anschlüsse der RS485 Schnittstellenkarte her (siehe Anschluss).
- 7 Werden keine weiteren Platinen eingesetzt, schließen und sichern Sie die Hauptchassistür, stellen Sie die Spannungsversorgung wieder her und führen Sie die Akkus wieder ein. Abschließend setzen Sie die Frontblende wieder ein.
- 8 Für den Austausch der RS485 Schnittstellenkarte führen Sie die Schritte 4-7 in umgekehrter Reihenfolge durch.

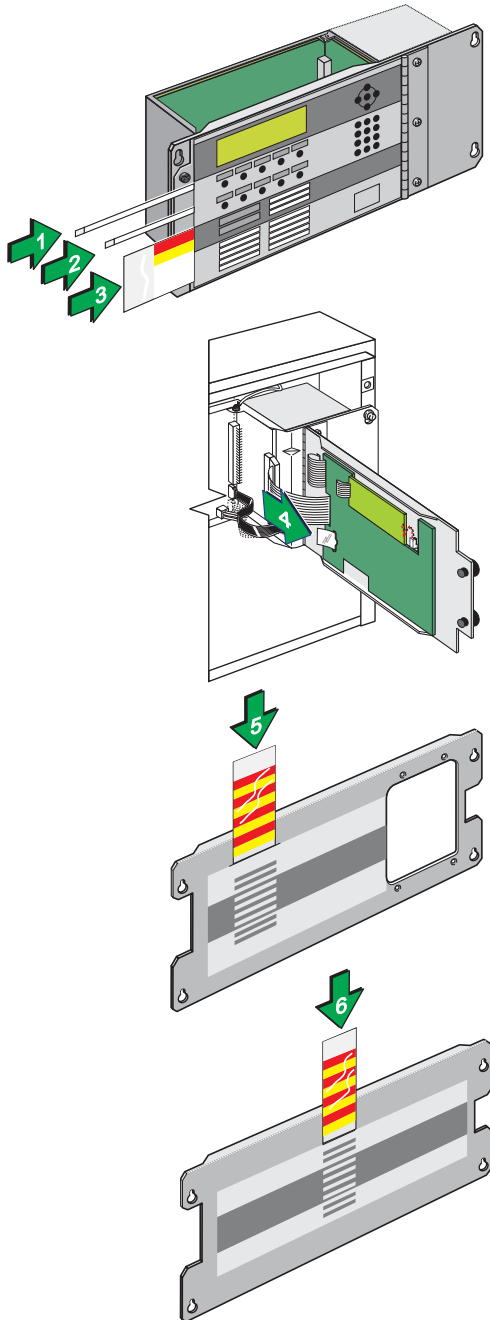
Hinweis: Für das Setzen der Jumper (K) ziehen Sie bitte **Kapitel 6, Fernbedienteile und Netzwerke**, zu Rate.

5.12.1 Anschluss

- 9 Zum Anschluss der RS485 Schnittstellenkarte sind folgende Verbindungen erforderlich:
 - i Flachbandkabel auf Sockel SK2 zur Basisplatte (Sockel SK2 oder SK3).
 - ii Kabel auf Sockel SK1 zu dem nächsten Netzwerkteilnehmer (wenn vorhanden).

5.13 Beschriftungstreifen

Im Beipack sind vier, werkseitig bedruckte Beschriftungstreifen enthalten. Die Beschriftungstreifen müssen wie folgt in die vorbereiteten Schlitze der Zentralenfront eingeschoben werden:



- 1 Schieben Sie zunächst den Beschriftungstreifen für die **oberen Taster** (siehe unten stehenden Hinweis) lagerichtig in den Schlitz neben den Tastern.

Hinweis: Dieser Beschriftungstreifen enthält die Drucktastertexte 'Summer AUS' bis 'Rücksetzen'.

- 2 Schieben Sie dann den Beschriftungstreifen für die **unteren Taster** (siehe unten stehenden Hinweis) lagerichtig in den Schlitz neben den Tastern.

Hinweis: Dieser Einschieber enthält die Drucktastertexte 'Anwesend' bis 'Gruppen in Alarm'.

- 3 Schieben Sie den **unteren linken** Beschriftungstreifen lagerichtig in den Schlitz neben den LEDs (siehe unten stehenden Hinweis).

Hinweis: Dieser Beschriftungstreifen enthält die LED-Texte 'FEUER' bis 'Feuerwehr rufen'.

- 4 Öffnen Sie die Tür und schieben Sie den **unteren rechten** Beschriftungstreifen lagerichtig in den Schlitz unterhalb und rechts von dem Anzeige-Flachbandkabel (siehe unten stehenden Hinweis). Schließen Sie die Tür.

Hinweis: Dieser Beschriftungstreifen enthält die Typenbezeichnung, die VdS-Nummer und die CPD-Nummer der Zentrale.

Bei Installationen mit Gruppen-LEDs sind geeignete Einschieber für die folgenden Optionen beigefügt:

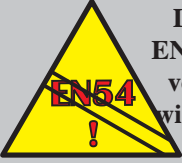
- 5 Bei Zentralen mit 64 LEDs muss ein Beschriftungstreifen lagerichtig in den Schlitz oberhalb und links von den Gruppen-LEDs geschoben werden.

Hinweis: Dieser Beschriftungstreifen enthält den Text für 'Alarm Gruppe' und 'Störung/Test/Abschalt. Gruppe'.

- 6 Bei Zentralen mit 128 LEDs führen Sie den Beschriftungstreifen lagerichtig in den oberen mittleren Schlitz der entsprechenden Blende.


Hinweis: Dieser Beschriftungstreifen enthält den Text für 'Alarm Gruppe' und 'Störung/Test/Abschalt. Gruppe'.

6 Fernbedienteile und Netzwerke



Die Anforderungen der EN54-2: 12.5 zur Integrität von Übertragungswegen wird von diesem Netzwerk nicht erfüllt.

Ein NF3000 Netzwerk umfasst eine Hauptzentrale und bis zu 31 weitere Netzwerkteilnehmer, bestehend aus Zentralen und/oder Fernbedienteilen, die über eine serielle RS485-Datenleitung kommunizieren. Es können maximal acht Zentralen vernetzt werden, eine Hauptzentrale (HZ) und sieben Unterzentralen (UZ).



Bei Gebrauch von IDR-6A Fernbedienteilen müssen Sie die Spannungsversorgung VOR den RS485-Anschlüssen herstellen!

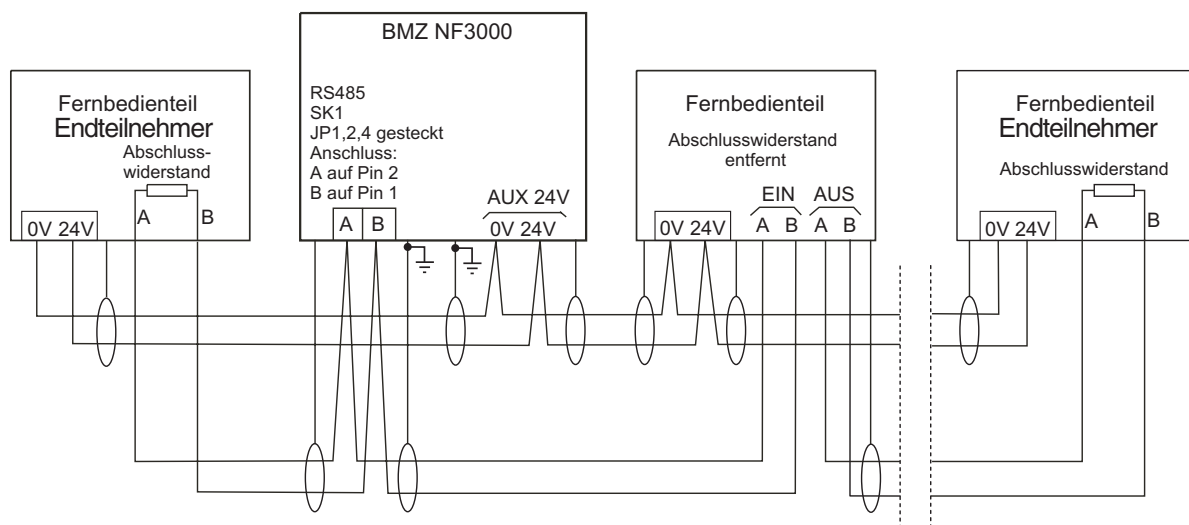
6.1 Anschluss der Fernbedienteile

Jede NF3000 Brandmelderzentrale kann mit bis zu 31 Fernbedienteilen kommunizieren, die via Prioritätsverkettung verbunden sind.

Der Abschlusswiderstand muss bei allen Netzwerkteilnehmern mit Ausnahme der Endteilnehmer wie folgt abgeschaltet werden:

- 1 Wenn die BMZ kein Endteilnehmer ist setzen Sie die Steckbrücken der RS485-Karte auf JP1/2/4 (AUS), ist die BMZ Endteilnehmer, müssen die Steckbrücken auf JP3/5/6 stehen.
- 2 An Fernbedienteilen der Serie IDR müssen die Steckbrücken bei Endteilnehmern auf JP2/4/6 (TERM ON) bzw. bei Zwischengliedern auf JP1/3/5 (TERM OFF) gesteckt werden.

Hinweis: Endteilnehmer können, abhängig von der Konfiguration des Systemes, Fernbedienteile oder Zentralen (HZ oder UZ), oder eine Kombination dieser Teilnehmer sein.



Hinweis: In der Zeichnung ist ein typisches Beispiel einer Fernbedienteil-Verbindung dargestellt.

6.2 Anschluss des Netzwerkes

Die Zentralen des Netzwerkes (HZ und UZ) kommunizieren über die RS485-Schnittstelle untereinander und mit den Fernbedienteilen. Die vernetzten Zentralen (HZ und UZ) und die Fernbedienteile müssen im Netzwerk über eine Prioritätsverkettung verbunden sein.

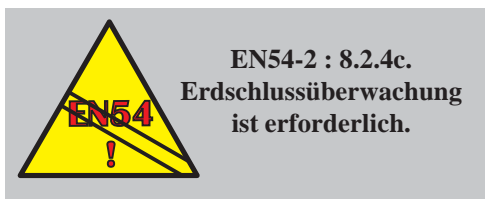
Die Abschlusswiderstände müssen außer bei den Endteilnehmern bei allen Netzwerkteilnehmern entfernt, bzw. deaktiviert werden (siehe **Kapitel 6.1**).

Das Netzwerk kann eine Kombination aus NF3000 und NF1000-Zentralen und Fernbedienteilen enthalten, die alle über die RS485-Schnittstellenleitung verbunden sind. Die folgenden Regeln zur Erdschlussüberwachung müssen befolgt werden (siehe auch **Kapitel 7.6 Erdschlussüberwachung**):

- a. Die Spannungsversorgung von IDR Fernbedienteilen kann über den Zusatzausgang der NF3000-Zentralen erfolgen ohne einen Erdschluss zu verursachen. Wenn ein Fernbedienteil über ein externes Netzteil versorgt wird muss der Zusatzausgang der Zentrale getrennt werden.
- b. Beim Auftreten eines Erdschlusses erfolgt eine entsprechende Meldung von der Zentrale, bei der die Erdschlussüberwachung eingeschaltet ist.

Hinweis: Das gilt nicht für Netzwerke, die ausschließlich RS485-Verbindungen mit galvanischer Trennung enthalten. In diesem Fall wird der Fehler nur von der Zentrale gemeldet, an der ein Erdschluss auftritt.

- c. Wenn andere RS485-Teilnehmer als Fernbedienteile oder NF1000-Zentralen vorhanden sind, **MÜSSEN** sie galvanisch von der RS485-Verbindung getrennt werden.



7 Inbetriebnahme

7.1 Einführung

Für die Inbetriebnahme der Brandmelderzentrale NF3000 müssen unten stehende Schritte befolgt werden. Die erforderliche Systemkonfiguration ist in der Konfigurationsanleitung (Ref.-Nr.: 997-403) beschrieben.

Die NF3000 Brandmelderzentralen verfügen über Fehler- und Diagnoseprüfungen die während der Inbetriebnahme des Systemes automatisch getestet werden. Die auf dem LC-Display erscheinenden Diagnosemeldungen sind in Anhang 1 aufgelistet.

Bei der BMZ NF3000 kann eine STÖRUNG folgende Ursachen haben:

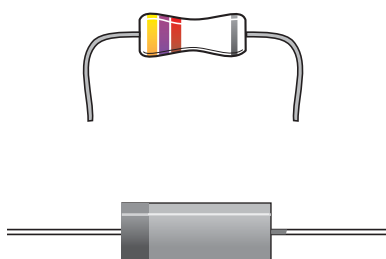
- a. Die Systemkonfiguration zwischen der Projektierung der Anlage und den gewählten Zentraleinstellungen, ist nicht identisch oder...
- b. externe Ursachen, wie die Nähe einer starken Störstrahlung (EMV) oder...
- c. eine Baugruppe der Zentrale, wie z.B. das Netzteil oder die Prozessorplatine ist gestört.

Im Anhang 1 finden Sie nützliche Hinweise zur möglichen Ursache der oben aufgeführten Störungen.

7.2 Vorbereitende Prüfungen

Bevor Sie die Spannungsversorgung einschalten, prüfen Sie ob

- 1 alle Platinen korrekt befestigt sind,
- 2 alle notwendigen internen Anschlüsse erfolgt sind,
- 3 die Ringleitung und die externen Ausgangsschaltungen noch nicht angeschlossen worden sind,
- 4 die Ausgänge 3 und 4 , wenn erforderlich, als Relais konfiguriert sind,
- 5 Die passenden Linienabschlusselemente sind an den Alarmgeberausgängen angeschlossen. Aus Gründen der Abwärtskompatibilität ist der 4k7 Widerstand als Standardeinstellung gewählt (Jumper auf JP11 am linken Rand der Platine gesteckt). Wird eine Ausgangsüberwachung gemäß EN54-13 (Teil-Kurzschluss- und Unterbrechungsüberwachung) benötigt, muss der Widerstand gegen eine der mitgelieferten Dioden ausgetauscht werden*. Um diese Ausgangsüberwachung einzustellen, muss der Jumper JP11 entfernt werden.



* Eine Diode pro Akustik-Ausgang wird mitgeliefert.

7.3 Spannungsversorgung der Zentrale

```
NOTIFIER NF3000          Version n.nna
Intelligentes Brandmeldesystem
LIB Software Versionen:
L1:n.nn L2:n.nn L3:n.nn L4:n.nn
```



- 1 Nach dem Anschluss der Spannungsversorgung sollte nur die grüne LED "BETRIEB" an der Frontseite der Zentrale aufleuchten.
- 2 Im LC-Display sollte die Meldung 'NOTIFIER NF 3000 Version x.xx Intelligentes Brandmeldesystem' zu lesen sein, wobei 'x.xx' die Programm-Versionsnummer und die Versionsnummer der LIB-Karten angibt. Außerdem wird in der Fußzeile 'Zustand: NORMAL (Datum und Zeit)' angezeigt, sofern keine Systemstörungen vorhanden sind (wenn die Zentrale schon konfiguriert ist, wird das Fehlen aller Ringbusteilnehmer angezeigt).

Hinweis: Wenn andere Störungsmeldungen angezeigt werden muss die Störung behoben werden bevor Sie fortfahren.

- 3 Trennen Sie alle Komponenten von der 230 V AC Netzversorgung .

7.4 Externe Verdrahtung

Ziehen Sie für die externe Verdrahtung die folgenden Kapitel dieser Anleitung zu Rate:

- 5.7.2 Anschluss der Basisplatine.
[Ring 1+2; Ausgänge 1+2 (Alarmgeber/ÜE),
Ausgänge 3+4 (Alarmgeber/Wechsler);
Hilfsausgänge 1+2; Störungs- und Feuerrelais].
- 5.8.1 Anschluss der Prozessorplatine (FBF)
- 5.9.1 Anschluss der LIB-Karte (Ringleitung 3-8).
- 5.10.1 Anschluss der E-LIB-Karte (Ringleitung 3-8).
- 5.11.1 Anschluss der RS232-Schnittstellenkarte.
- 5.12.1 Anschluss der RS485-Schnittstellenkarte.

7.4.1 Einführung

Reihenfolge bei Inbetriebnahme und Verdrahtung:

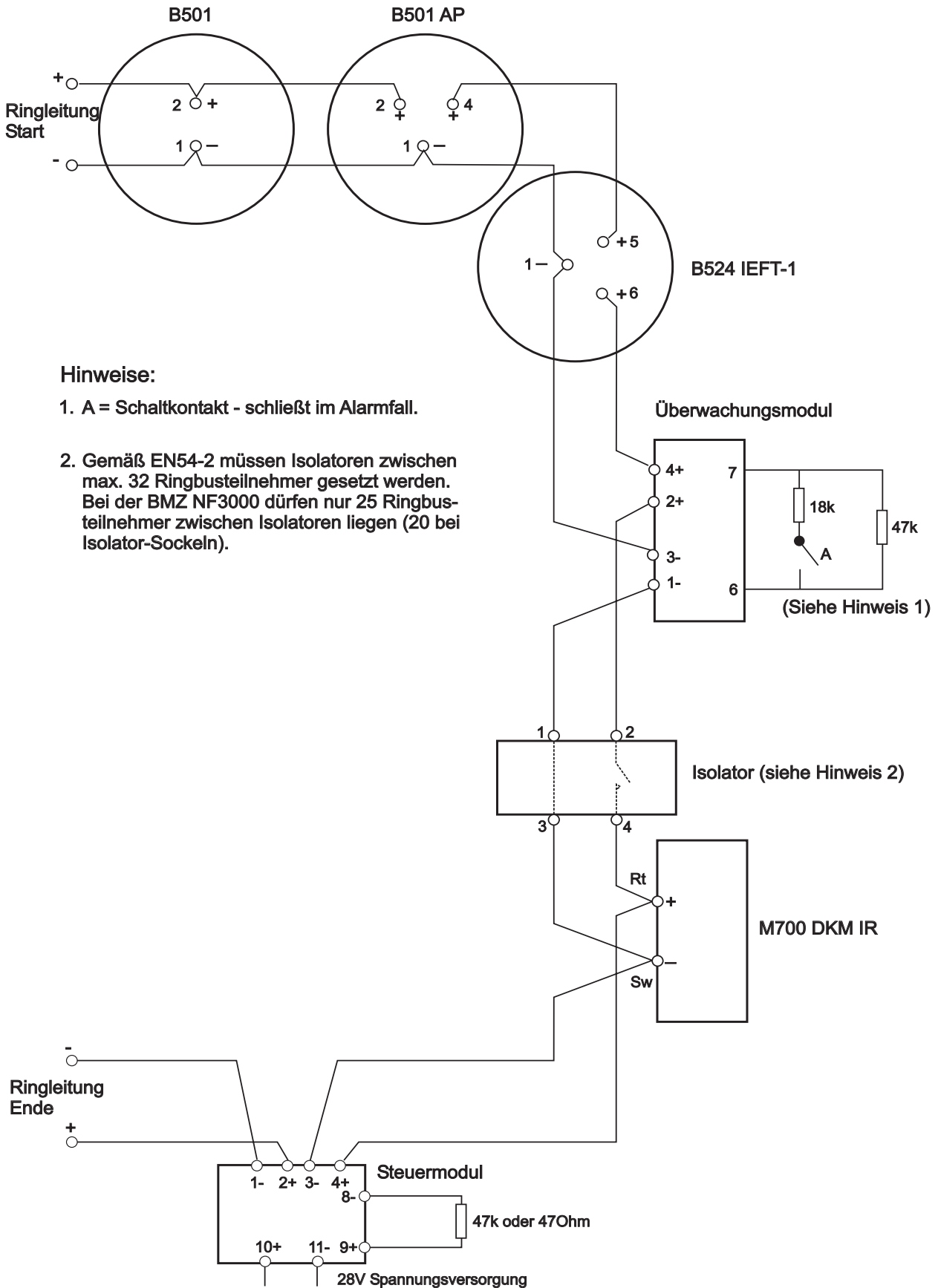
- a. Überprüfung der Ringverdrahtung auf Kontinuität, verpolte Teilnehmer, Kurzschluss und Drahtbruch.
- b. Anschluss der Ringverdrahtung an die Zentrale.
- c. Fehlerüberprüfung nach Anschluss der Ringverdrahtung an die Zentrale.
- d. Überprüfung der 24V-Ausgangsverdrahtung und Auswahl des Reset-Modus.
- e. Überprüfung der Spannungsversorgung für die Alarmgeber und Übertragungseinrichtung (ÜE).
- f. Überprüfung des Anschlusses für das Feuerwehrbedienfeld (FBF).

Hinweis:

Max. Gesamtlänge der Ringleitung = 2000 Meter !

7.4.2 Überprüfung der Ringleitung vor dem Anschluss

Die Zeichnung unten zeigt eine typische Anschaltung von adressierbaren Teilnehmern an die Ringleitung.





Führen Sie folgende Schritte durch um die Ringleitung zu prüfen:

- 1 Deaktivieren Sie vorübergehend alle Isolatoren indem Sie bei jedem Isolator die Anschlussklemmen 2 und 4 kurzschließen. Die folgenden Tests sollten mit einem Multimeter durchgeführt werden.
- 2 Messen Sie den "Ende-zu-Ende" Widerstand einer Ader. Dieser muss geringer sein als:
 - 20 Ohm für den Betrieb mit doppelter Adresserkennung,
 - 40 Ohm ohne doppelte Adresserkennung.
- 3 Schließen Sie ein Multimeter mit Diodentester mit 'umgekehrter' Polarität (+ve zu Loop -ve and -ve zu Loop +ve) an. Das Multimeter sollte eine Durchlassspannung von mehreren parallelgeschalteten Dioden anzeigen.
- 4 Schließen Sie das Meßgerät danach mit 'normaler' Polarität an. (+ve an +ve und -ve an -ve). Das Messgerät sollte nun einen niedrigen Widerstandswert messen, der sich erhöht, sobald sich die Kondensatoren der Ringbusteilnehmer aufladen. Andernfalls ist wahrscheinlich ein Ringteilnehmer mit falscher Polarität angeschlossen oder die Leitung kreuzt sich.
- 5 Die Suche nach verpolten Teilnehmern wird durch das Halbieren der Ringleitung, bzw. einer Überprüfung der Teilstücke erleichtert.
- 6 Messen Sie, dass keine Verbindung zwischen den Kabelabschirmungen und der +ve und der -ve Ader der Kabel besteht.

Hinweis: Es wird empfohlen, dass die Kabelabschirmung nur an der Zentrale geerdet wird.

7.4.3 Anschluss der Ringleitung an die Zentrale

- 1 Entfernen Sie die Kurzschlussverbindungen der Isolatoren.
- 2 Verbinden Sie die Ringleitung mit der Zentrale. Stellen Sie sicher, dass die korrekte Polarität anliegt, A und B müssen mit den passenden Anschlussklemmen verbunden werden.

7.4.4 Überprüfung der Ringleitung nach dem Anschluss

Nach dem Anschluss der Ringleitung gehen Sie wie folgt vor:

- 1 Schließen Sie die Spannungsversorgung wieder an.
- 2 Prüfen Sie, ob das LC-Display Störungsmeldungen anzeigt. In Anhang 1 finden Sie eine Liste der Störungsmeldungen und möglichen Störungsursachen.



7.4.5 Überprüfung des 24V Hilfsausganges

Die Zentrale verfügt über zwei überwachte 24V Hilfsausgänge (AUX). Vor dem Anschluss überprüfen Sie bitte folgendes:

- Die externe Verdrahtung ist nicht kurzgeschlossen.
- Mit der externen Verdrahtung sind keine Dioden, wie z.B. bei einer Relaisbeschaltung, verbunden.

Achten Sie bei dem Anschluss auf korrekte Polarität!

7.4.6 Überprüfung der Alarmgeber

Die Alarmgeberausgänge wurden entwickelt um entweder mit einem Abschlusswiderstand (Standardeinstellung) oder -um Teilkurzschlüsse- oder Unterbrechungen gemäß EN54-13 zu erkennen- mit einer Diode als Abschlusselement zu arbeiten. Im ersten Teil wird die Verwendung eines Abschlusswiderstand beschrieben; daran anschließend die Verwendung einer Diode.

7.4.6.1 Abschlusswiderstand

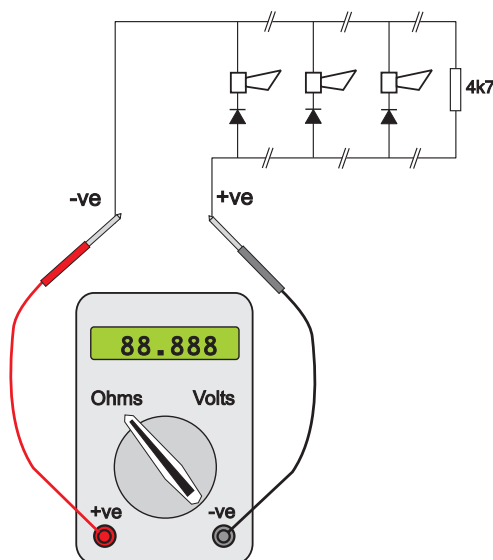
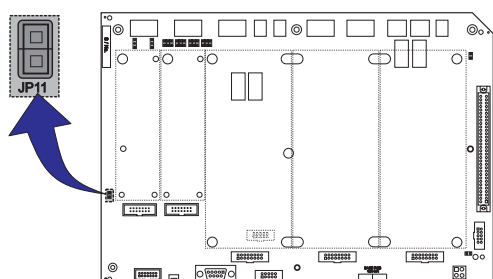
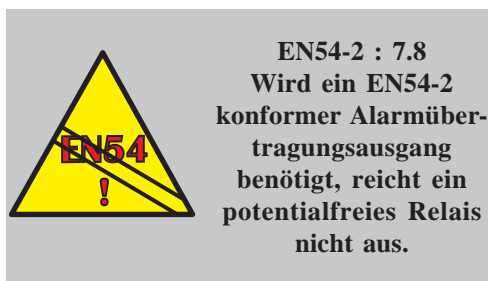
Bevor die Alarmgeber angeschlossen werden, muss die Möglichkeit eines Fehlalarms ausgeschlossen worden sein. Die Alarmgeber sollten, wenn nicht bereits werkseitig polarisiert, mit 1N4002 (oder vergleichbaren) Dioden polarisiert und müssen mit einem 4k7 Abschlusswiderstand beschaltet werden.


Erforderliche Prüfungen:

- Überprüfen Sie mit einem Multimeter die Widerstände aller Alarmgeber:
 - Bei umgekehrter Polarität (siehe links) sollten 4k7 gemessen werden.
 - Bei normaler Polarität (+ve auf B und -ve auf A) sollte, wegen der parallelgeschalteten Diode, ein niedrigerer Wert gemessen werden.
- Bei elektronischen Alarmgebern können mit diesem Test verpolte Geräte nicht erkannt werden.

Wird der Abschlusswiderstand (4k7) korrekt angezeigt, ist folgendermaßen vorzugehen:

- Entfernen Sie die 4k7 Widerstände der Zentralenausgänge.
 - Schließen Sie die Schaltung mit richtiger Polarität an die Zentrale an.
 - Messen Sie mit einem Multimeter die Spannung zwischen jedem Alarmgeber-Ausgang (wie links gezeigt). Die gemessene Spannung sollte zwischen 5V und 8V liegen. Bei falsch gepolten Geräten wird eine Spannung zwischen 1V und 2V angezeigt.
- Wenn die Alarmgeber angeschlossen worden sind, können die Alarmgeber mit der Zentralfunktion "Ausgangstest" getestet werden. Diese Funktion ist nur für die Zugangsberechtigung 3 verfügbar (Siehe Konfigurationsanleitung (997-403), **Kapitel 12.1 Ausgangstest**).





EN54-13: 5.3.4.1, 5.3.4.2
Aktivierung der Überwachung auf Teil-Kurzschluss und -Unterbrechung von Akustikausgängen.

7.4.6.2 Abschlussdiode

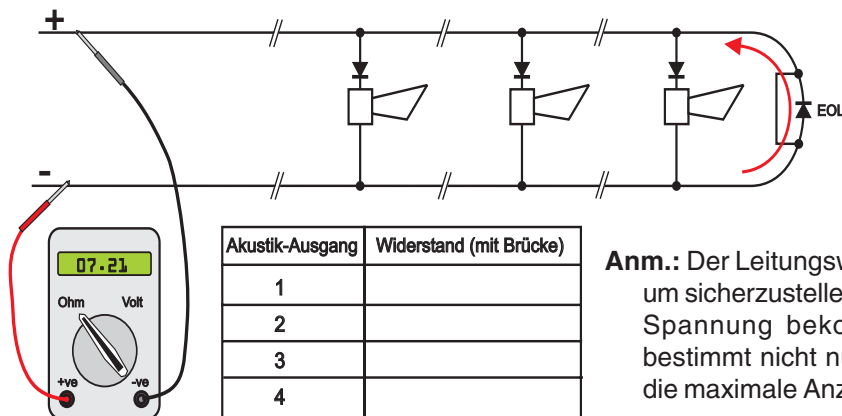
Die unten beschriebene Vorgehensweise geht von folgender Annahme aus:

- a. Alle Alarmgeber sind verdrahtet aber noch nicht mit der Zentrale verbunden.
- b. Die Alarmgeber sind mittels Sperrdiode (z.B. 1N4002) polarisiert und die Alarmgeber benötigen als Betriebsspannung mindestens 15V.
- c. Der Jumper JP11 ist nicht gesteckt
- d. Die mitgelieferte Abschlussdiode wurde anstatt des 4k7-Widerstands installiert.

Anm.: Bevor die Alarmgeberkreise angeschlossen werden, sollte sichergestellt sein, dass keine Alarmauslösungen auftreten können.

Vorgehensweise:

- 1 Überbrücken Sie die Abschlussdiode um den Leitungswiderstand jeder Alarmgeberleitung zu messen.

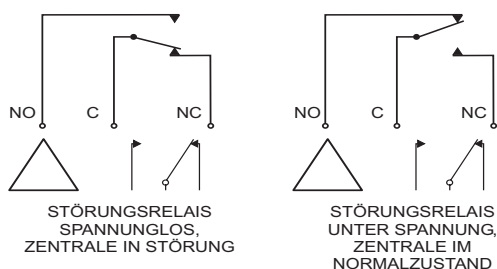


Anm.: Der Leitungswiderstand muss gemessen werden um sicherzustellen, dass die Alarmgeber ausreichend Spannung bekommen. Der Leitungswiderstand bestimmt nicht nur die Leitungslänge sondern auch die maximale Anzahl der Alarmgeber.

- 2 Die Alarmgebersaus liefern einen Maximalstrom von 1A pro Ausgang. Die Zentrale überwacht diese Ausgänge und meldet eine Störung wenn der Widerstand ca. 130Ohm übersteigt.

Anm.: Eine geringere Anzahl von Alarmgeber zugunsten der Erhöhung der Leitungslänge ist nicht möglich da der Leitungswiderstand festgelegt ist.

- 3 Wenn die Alarmgeberkreise aufgelegt sind, können diese, wie auf der vorhergehende Seite beschrieben, getestet werden.



7.4.7 Anschluss Störungsrelais

Die Bezeichnung auf der Basisplatine beziehen sich auf den spannungslosen Zustand des Relais. Im Normalzustand der Zentrale ist das Störungsrelais angezogen.

7.5 Akkumulatoren

Gehäusegröße	Yuasa
BB1-0B	12Ah
BB1-1B bzw. BB2-1B	17Ah
BB1-2B bzw. BB2-2B	38Ah
EBB1-1B	17Ah
EBB2-1B	38Ah

Die NF3000 Zentrale ist für zwei 12V Akkumulatoren ausgelegt. In die Gehäusetypen mit der größten Einbautiefe können folgende Akkus zur Notstromversorgung eingesetzt werden:

2 x 12 V DC / 38Ah (Typ: Yuasa-NP)

Die Akkukapazität für die verschiedenen Gehäusetypen finden Sie in der Tabelle links. Für größere Kapazitäten ist ein externes 130Ah -Gehäuse Typ BZG III erforderlich.

Akkumulatoren gehören nicht zum Lieferumfang. Es dürfen nur die vom Hersteller freigegebenen Bleiakkumulatoren eingesetzt werden.

7.5.1 Einbau der Akkumulatoren

Verbindung der Akkumulatoren zu dem 3A Netzteil. Bei Verwendung eines anderen Netzteiles lesen Sie bitte die dem Netzteil beiliegende Anleitung.

- 1 Trennen Sie die AC-Netzspannung und setzen Sie die Akkumulatoren in das Gehäuse ein.
- 2 Sind die Akkumulatoren eingesetzt, trennen Sie Akkus und Thermistor durch Entfernen des 4-poligen Anschluss-Steckers (A) von dem Anschlusssockel (B) des Netzteiles der sich an der Akku-Halterung (C) befindet. Entfernen Sie die Kabel des 4-poligen Steckers und schneiden Sie die Kabel auf die richtige Länge:

- a. Messen Sie für die korrekte Länge der Akku-Kabel den Weg von dem Netzausgang zu dem hinteren Anschluss jedes Akkumulators.
- b. Messen Sie für die Thermistor-Kabellänge (F) den Abstand zwischen dem Sockelanschluss des Netzteiles zur Seitenfläche - NICHT Oberfläche - des rechten Akkumulators.

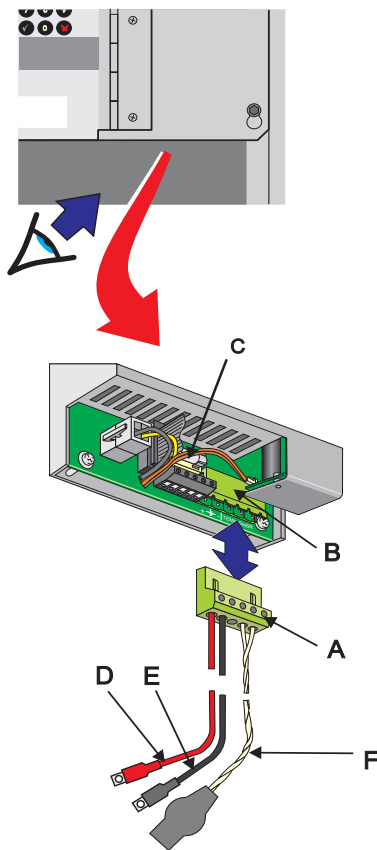
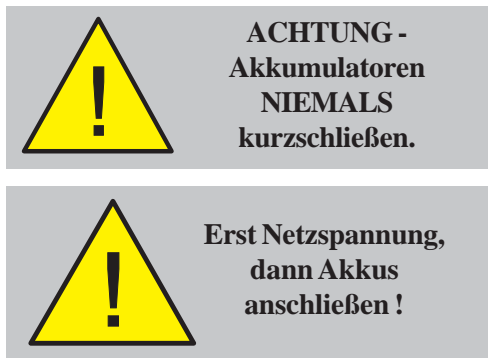
Bei beiden Akkus müssen die Kabel so kurz wie möglich sein. Der Thermistor kann mit einem Silikon-Klebstoff an der Akku-Seitenfläche befestigt werden. Um einen optimalen EMV-Schutz zu gewährleisten verlegen Sie die Kabel nahe der hinteren Ecke des Gehäuses. Sichern Sie die Kabel mit den beiliegenden Kabelbindern gegen Verlagern.

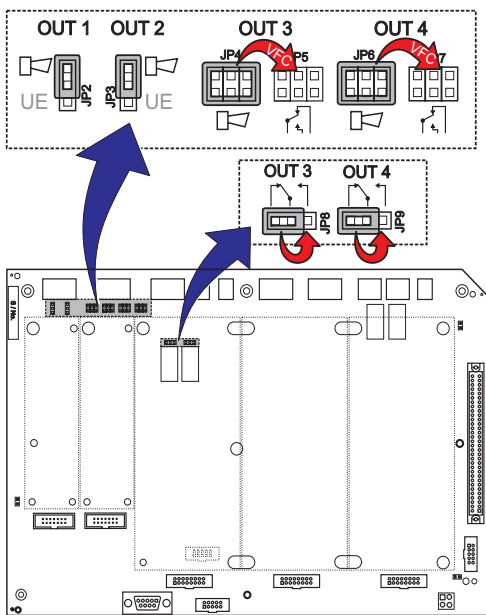
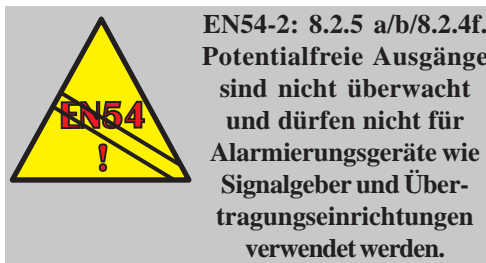
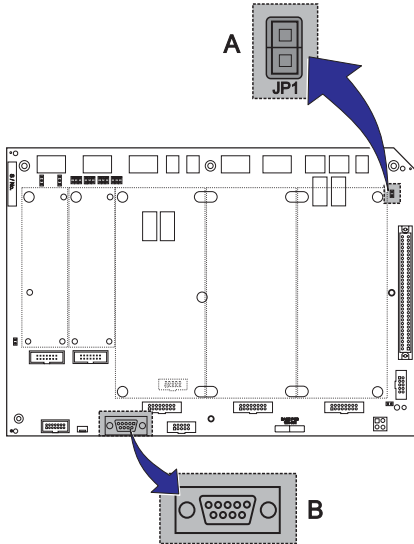
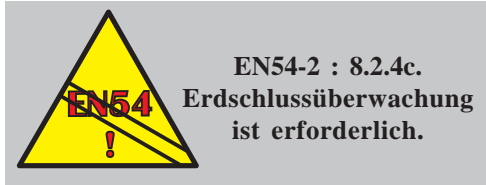
Setzen Sie den Anschluss für die Akku- und Thermistorkabel wieder auf den Netzteilausgang. Verbinden Sie das rote (D) und schwarze (E) Kabel mit den entsprechenden Akkuanschlüssen (+) und (-).

Schließen Sie die Verbindung zwischen den Akkumulatoren noch nicht an!

- 3 Schalten Sie die Spannungsversorgung ein. Die BMZ sollte "STÖRUNG NETZSPANNUNG" anzeigen. Diese Anzeige erscheint nach etwa 20 Sekunden.
- 4 Verbinden Sie die Akkus mit der beiliegenden Drahtverbindung (+ve der ersten mit -ve der anderen).

Anm.: Nach dem Anschluss der Akkus führt die Zentrale einen Akkutest durch. Wird eine Akkustörung angezeigt, prüfen Sie die Verdrahtung. Stellt die Zentrale fest, dass die Akkus geladen werden müssen, wird der Akkutest für 12 Std. verschoben.





Sollte die akkus danach immer noch nicht die minimale Spannung haben, erscheint eine Störungsmeldung.

- 5 Setzen Sie die Zentrale zurück. Die Zentrale zeigt nun den Zustand `NORMAL` an.

7.5.2 Entsorgung der Akkumulatoren

Tauschen Sie die Akkumulatoren mindestens alle vier Jahre aus. Die Entsorgung der Akkumulatoren muss den Empfehlungen des Herstellers und örtlichen Bestimmungen entsprechend erfolgen.

7.6 Erdschlussüberwachung

Die NF3000-Zentralen sind mit einer Erdschlussüberwachung ausgestattet, die sich auf der Basisplatte befindet. Die Erdschlussüberwachung sollte während des Betriebes aktiviert sein (Standardeinstellung) und ist an der gesteckten Steckbrücke auf JP1 (A) an der oberen rechten Ecke der Basisplatte zu erkennen (mit EFD markiert). Zum Deaktivieren der Erdschlussüberwachung muss die Steckbrücke entfernt werden. Ein Erdschluss wird von der gelben LED neben JP1 angezeigt.

Achtung: Bei einer Erdschlussmeldung dürfen keine weiteren Geräte, die einen Erdschluss verursachen können, angeschlossen werden. Beschädigung möglich !

Hinweis: Eine direkte Verbindung eines VDU etc. zu dem seriellen DB9-RS232-Anschluss P1 (B), der sich an dem unteren Rand der Basisplatte befindet, verursacht einen Erdschluss und kann angeschlossene Geräte beschädigen. Vermeiden Sie diese Störung durch Benutzung einer RS232-Verbindung mit galvanischer Trennung oder durch vorübergehendes Abschalten der Erdschlusserkennung. Warten Sie nach dem Abschalten mindestens eine Minute bevor Sie P1 anschließen.

7.7 Potentialfreier Wechslerkontakt (Option)

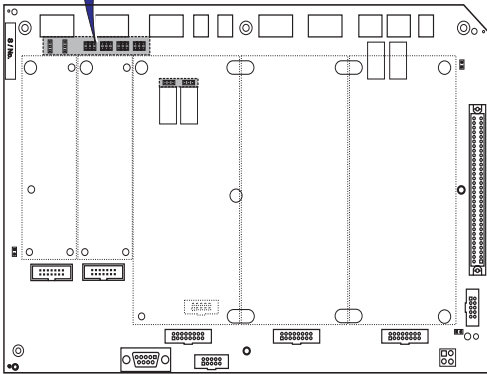
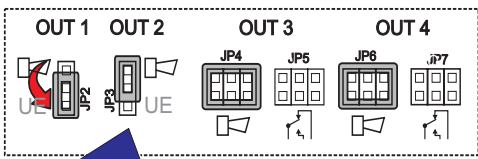
Die Ausgänge 3+4 können als potentialfreier Schließer (n.o) oder Öffner (n.c) konfiguriert werden.

Die gewünschte Betriebsart wird für jeden Ausgang separat mit den entsprechenden Steckbrücken auf der Basisplatte eingestellt. Zusätzlich muss die Sicherung des Ausganges entfernt werden (siehe Tabelle unten).

Hierzu muss die Zentrale spannungsfrei geschaltet werden. Die Änderungen werden nach einem Kaltstart der Zentrale übernommen.

Ausgang	Jumper stecken auf:	Für Schließer	Für Öffner
3	JP5 JP8 →		
4	JP7 JP9 →		

7.8 ÜE-Schnittstelle (Option)

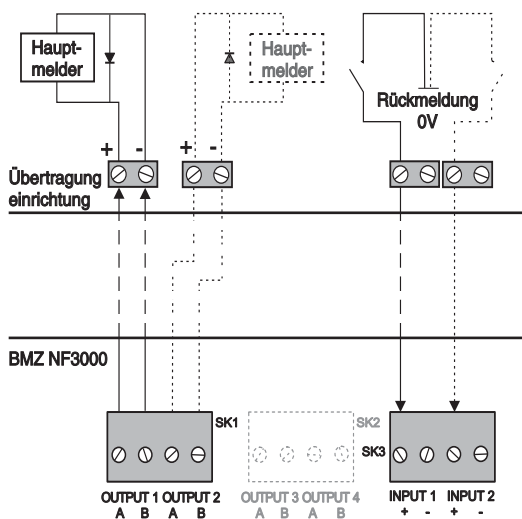


Die Ausgänge 1+2 zum Anschluss von Alarmgebern können alternativ auch zur Ansteuerung von Übertragungseinrichtungen (ÜE, Stecker TB1) genutzt werden.

Die erforderliche Betriebsart wird mit den entsprechenden Steckbrücken auf der Basisplatte eingestellt (siehe Bild links).

Hierzu muss sich die BMZ im spannungsfreien Zustand befinden. Die Änderungen werden nach erfolgtem Kaltstart übernommen.

Abbildung links: Lage der Steckbrücken für die ÜE-Ansteuerung.



Für jeden ÜE-Ausgang ist eine Kabelverbindung mit dem ÜE-Rückmeldesignal (ÜE-ausgelöst) an den Anschluss-klemmen SK1 (Ansteuerung) und SK3 (Rückmeldung) auf der Basisplatte erforderlich.

Der Hauptmelder muss mit einer Freilaufdiode Typ 1N4002 ausgestattet werden um eine Störung ÜE DRAHTBRUCH zu beheben.

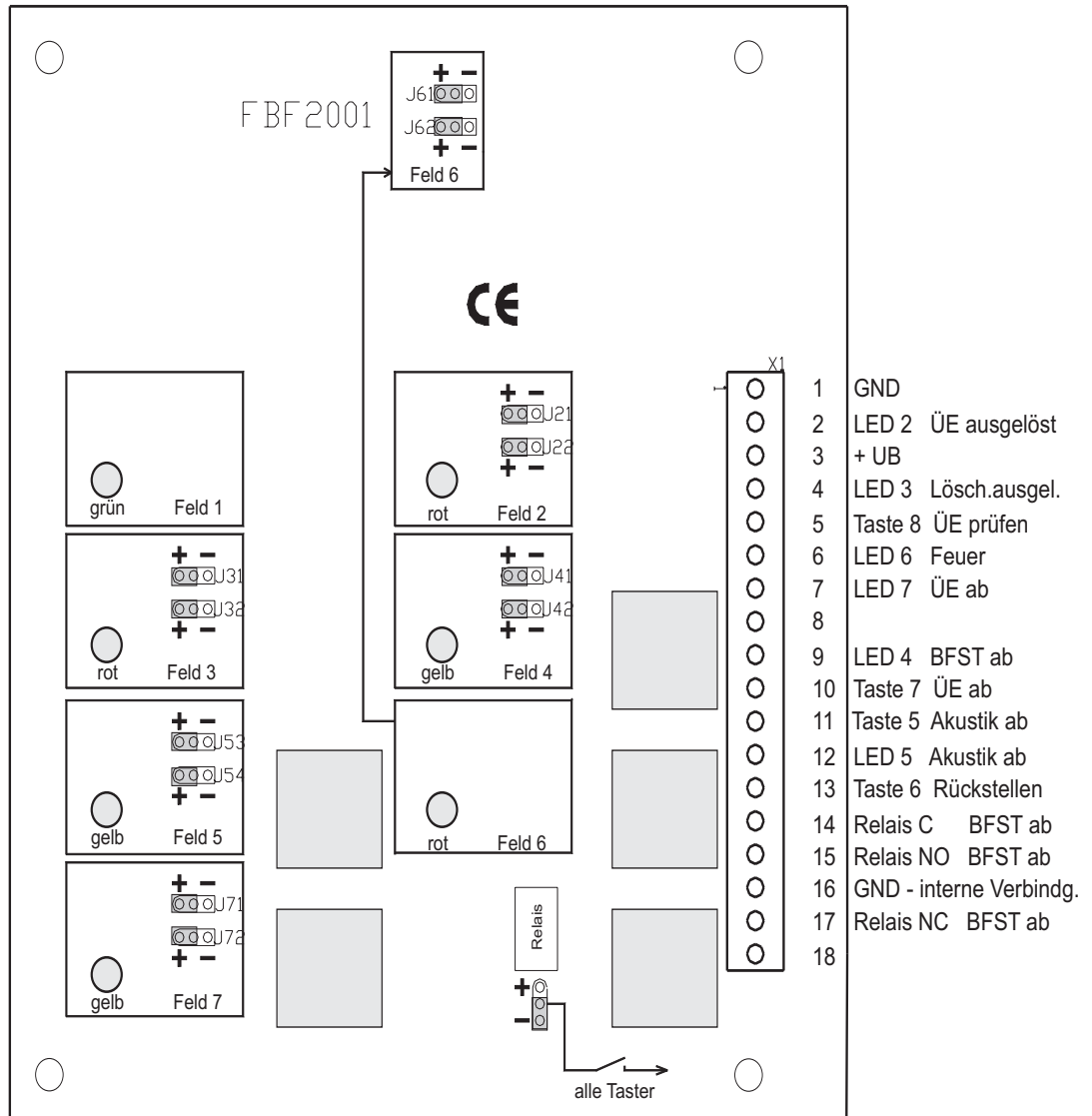
Achtung: Die Polarität der Ausgänge OUTPUT 1 bis OUTPUT 4 der Basisplatte hat sich geändert ab der Version 124-361. Bitte beachten bei dem Austausch einer Basisplatte.

7.9 FBF Konfiguration

Die Steckbrücken zur Konfiguration des Feuerwehrbedienfeld-Anschlusses (FBF) müssen wie unten dargestellt gesteckt werden.

7.9.1 FBF 2001

Bei dem Feuerwehrbedienfeld Typ "FBF 2001" müssen die Steckbrücken wie folgt gesetzt werden:



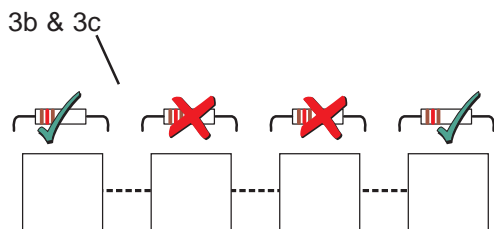
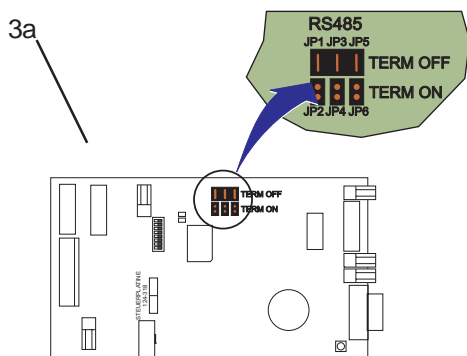
7.10 Fernbedienteile

7.10.1 Anschluss

Gehen Sie wie folgt vor:

- 1 Prüfen Sie die Verbindung der Kommunikationsschaltung und stellen Sie sicher dass die 24V Versorgungsspannung an dem / den Fernbedienteil(en) anliegt. Schalten Sie das Gerät spannungsfrei bevor Sie fortfahren.
- 2 Stellen Sie die Fernbedienteil(e)-Adresse(n) ein. Wenn nur ein Fernbedienteil angeschlossen ist, muss es auf `1` adressiert werden (die werkseitige Einstellung ist `0`). Bei Fernbedienteilen benutzen Sie die DIP-Schalter zur Einstellung der Adresse. Sind zwei oder mehr Fernbedienteile angeschlossen, muss die Adressierung in aufsteigender Reihenfolge (jedoch unabhängig von der physikalischen Position) 1,2,3, etc. erfolgen.
- 3 Bei mehreren Fernbedienteilen (und/oder Slave-Einheiten) muss der Abschlusswiderstand, außer der beiden Endgeräte, bei allen Geräten entfernt bzw. deaktiviert werden:
 - a. Bei IDR Fernbedienteilen müssen Steckbrücken in JP1/3/5 (TERM OFF) gesetzt werden.
 - b. Bei UZ ist R15 durch eine Steckbrücke deaktiviert.
- 4 Schalten Sie die Spannungsversorgung ein, setzen Sie die Akkumulatoren ein und (bei externer Spannungsversorgung der Fernbedienteile) schalten Sie die Spannungsversorgung der Fernbedienteile ein.
- 5 Setzen Sie die Störungsmeldung im Zentralendisplay zurück und stellen Sie die Uhr ein. Überprüfen Sie die Fernbedienteile, die nun die gleiche Uhrzeit anzeigen sollten wie die Zentrale.

Hinweis: Die Zeit- und Datumsmeldungen werden minütlich an die Fernbedienteile gesendet.





7.11 Konfiguration und Übergabe

Nachdem alle externen Leitungen an die Zentrale angeschlossen sind und der Zustand `NORMAL` angezeigt wird kann die Zentrale gemäß den gewünschten Funktionen konfiguriert werden. Die Konfiguration der Zentrale ist in der BMZ NF3000 Konfigurationsanleitung beschrieben (SN 997-403).

Nach Abschluss der Konfiguration und anschließender Funktionsprüfung kann das Brandmeldesystem dem Betreiber der Anlage übergeben werden.

7.12 System-Test

Nachdem die in diesem Kapitel beschriebene Inbetriebnahme abgeschlossen ist, sind folgende Tests durchzuführen:

- a. Sichtprüfung der Meldergruppen.
- b. Prüfung der Steuerausgänge.

7.12.1 Prüfung der Meldergruppen

Siehe BMZ NF 3000 Bedienungsanleitung (Ref.-Nr.:997-401), **Kapitel 6.2 Prüfung der Meldergruppen.**

7.12.2 Steuerausgang-Test

Siehe BMZ NF 3000 Konfigurationsanleitung (Ref.-Nr.:997-403), **Kapitel 12.1 Prüfung der Steuerausgänge.**

8 Wartung

In das Betriebsbuch müssen alle nachfolgenden Arbeiten protokolliert werden.

8.1 Routineüberprüfung

Um die Funktionstüchtigkeit des Systemes zu sichern und um die Erfordernisse der EN54 Teil14 zu erfüllen, müssen die folgenden Routineüberprüfungen durchgeführt werden:

Täglich - Prüfen Sie, ob die Zentrale betriebsbereit ist. Prüfen Sie bei jeder Störungsmeldung, ob diese in dem Betriebsbuch vermerkt ist und dass geeignete Maßnahmen, wie z.B. die Benachrichtigung des Servicetechnikers getroffen wurden.

Vierteljährlich - Das System muss alle drei Monate von einem Techniker folgendermaßen überprüft werden:

- a. Kontrolle der Einträge im Betriebsbuch.
- b. Prüfung der Akkumulatoren und deren Ladespannung .
- c. Aus jeder Gruppe ist ein Melder zu testen.
- d. Funktionsbereitschaft der Alarmgeber und Übertragungseinrichtung.
- e. Sichtprüfung der Zentrale und Komponenten. Notieren Sie dabei Besonderheiten und das Prüfdatum.
- f. Die kompetente Person sollte in der Zugriffsebene 3 überprüfen ob das Register 'Wartung' angezeigt wird und ggf. die dort angezeigt Meldung überprüfen.

Jährlich - Die verantwortliche Person hat sicherzustellen, dass zusätzlich zu den vierteljährlichen Inspektionen jedes Element des Systemes einzeln überprüft und die Verkabelung kontrolliert wurde.

8.2 Akkumulatoren

Die Akkumulatoren müssen spätestens nach vier Jahren ausgetauscht werden. Wird diese Zeit durch Vorgaben des Akkuherstellers oder Vorschriften und Auflagen eingeschränkt, so sind diese vorrangig zu beachten.

Hinweise für die die Entsorgung der Akkumulatoren entnehmen Sie bitte den örtlichen Bestimmungen für die Entsorgung von Sondermüll.

8.3 Reinigung

Das Zentralengehäuse sollte regelmäßig mit einem weichen trockenen Tuch gereinigt werden. Benutzen Sie KEINE Lösungsmittel für die Reinigung des Zentralengehäuses.

Anhang 1

Bedeutung der Störungsmeldungen

1.1 Störungsmeldung und mögliche Ursache

1.1.1 Ringleitungsfehler

Ringleitungskarte

Systemstörung 1 - CPU Störung

Systemstörung 5 - Neustart (Reset)

Systemstörung 29 - LIB ROM Speicherfehler

Ringleitungskarte defekt

Maßnahme: Ringleitungskarte (SN: LIB) ersetzen.

Systemstörung 17 - Karte nicht gefunden

Die Kommunikation zur Ringleitungskarte ist gestört, bzw. die Karte ist nicht vorhanden. Mögliche Ursachen:

- a. Falsches Flachbandkabel angeschlossen
- b. Flachbandkabel nicht angeschlossen bzw. Drahtbruch
- c. Fehler der Ringleitungskarte

Maßnahme: Verbindung überprüfen, bzw. im Fall "c" Ringleitungskarte (PN: LIB) auswechseln.

Verdrahtung der Ringleitung

Kurzschluss

Zwischen der Zentrale und einem Isolator (falls installiert) wurde ein Kurzschluss der Ringleitung erkannt.

Teilnehmer auf dem betroffenen Teilstück der Ringleitung zwischen zwei Isolatoren werden mit der Meldung *keine Antwort - Element fehlt* angezeigt. Bei mehr als drei nicht erkannten Teilnehmern erscheint die Meldung *Teilausfall Ring*.

Maßnahme: Klemmen Sie das betroffene Teilstück der Ringleitung ab und überprüfen es mit einem Multimeter.

Hinweis: Wenn das betroffene Teilstück der Ringleitung zwischen zwei Isolatoren abgeschaltet wird erscheint die Meldung 'Unterbrechung Ring'.

Adresse 0 vorhanden

Diese Meldung zeigt an, dass für einen Teilnehmer der Ringleitung die Adresse nicht eingestellt wurde, bzw. die Adresse der werkseitigen Einstellung '00' entspricht.

Störung Übertragungspegel

Die Kommunikation zu einem Teilnehmer war oder ist für eine längere Zeit gestört. Maßnahme:

- a. Korrekte Verbindung Kabelabschirmung der Teilnehmer untereinander prüfen.
- b. Die Kabelabschirmung darf nur an einem einzigen Punkt (z.B. Zentrale) aufgelegt werden.

Hinweis: Diese Störungsmeldung wird, auch nach einem Reset, erst nach einer Wartezeit von 60 Minuten angezeigt.

1.1.2 Anschlussverbindung**Störung RS232-Verbindung**

Das an die RS232 Schnittstelle angeschlossene Gerät antwortet nicht oder benutzt ein falsches Protokoll. (Die Störungsmeldung müsste auch an dem angeschlossenen Gerät angezeigt werden).

Maßnahme: Verdrahtung überprüfen. Wenn OK ersetzen Sie das Gerät durch ein anderes, von dem die Funktionsfähigkeit bekannt ist oder schließen Sie einen RS232 Prüfadapter an. Ggf. muss das RS232-Modul (SN: ISO-RS232) ersetzt werden.

Hinweis: Die Überwachung der Schnittstelle kann in der Systemkonfiguration eingestellt werden.

1.1.3 Netzteilstörung**Störung Netzversorgung**

Der Anschluss der 230 V AC Spannung ist gestört.

- a. Überprüfung der Primärsicherung (F1, 2.5A).
- b. 230 V AC Anschluss nicht vorhanden.

Störung Netzteil/Laderegler**Niedrige Spannung Akku****Störung Akku**

Mindestens eine dieser Störungen ist aufgetreten.

- a. Gestörte oder nicht angeschlossene Akkus. Die Störungsmeldung wird bei entladenen Akkus bis zur ausreichenden Aufladung der Akkus durch die Laderegler angezeigt.
- b. Sicherung F1 (T 2.5A) defekt.
- c. Netzteil defekt.

Maßnahme: Sicherung, Akku oder Netzteil austauschen. Die Meldung 'Störung Akku' kann auch durch eine zu hohe Impedanz des Akkuanschlusses hervorgerufen werden. Maßnahme: Anschluss der Akkus prüfen.

Störung Netzteil: AUX-Spannung zu hoch

Maßnahme: Netz- und Akku Spannungsversorgung abschalten, 5 Minuten warten, danach System-Neustart durchführen. Bei erneuter Fehlermeldung: Service-Techniker rufen.



1.1.4 Prozessorstörungen

Systemstörung 40 - CPU Watchdog hat angesprochen

Systemstörung 41 - EPROM: Fehler Checksumme

Systemstörung 42 - EEPROM: Schreibfehler

Systemstörung 43 - FLASH: Fehler Checksumme

Systemstörung 45 - FLASH: Schreibfehler

Systemstörung 46 - Fehler Software

Systemstörung 49 - CPU Watchdog - Takt

Systemstörung 64 - CPU Watchdog nicht funktionsbereit

Systemstörung 66 - CPU Clock Monitor Failure

Systemstörung 67 - CPU falsches Argument

Maßnahme: Wenn eine dieser Störungen wiederholt und unregelmäßig auftritt, ist die Prozessorplatine auszutauschen.

1.1.5 Störungen Alarmgeber

Ausgang 1: Kurzschluss

Ausgang 2: Kurzschluss

Ausgang 3: Kurzschluss

Ausgang 4: Kurzschluss

Diese Störungsmeldung zeigt eine Kurzschluss-Störung auf der Leitung des entsprechenden Alarmgebers an.

Maßnahme: für die Ausgänge 3 und 4 Überprüfen der benutzerdefinierten Verbindungen (JP5, JP8 und JP7, JP9) auf der Basisplatine (siehe **Kapitel 7.7 Potentialfreier Wechslerkontakt**).

Maßnahme: Trennen der Leitung des Alarmgebers und Fehlerlokalisierung mit einem Multimeter.

Ausgang 1: Drahtbruch

Ausgang 2: Drahtbruch

Ausgang 3: Drahtbruch

Ausgang 4: Drahtbruch

Diese Störungsmeldung zeigt eine unterbrochene Leitung des entsprechenden Alarmgebers an.

Maßnahme: Überprüfen der Sicherungen (F1 bis F4) auf der Basisplatine. Für die Ausgänge 3 und 4 Überprüfen der benutzerdefinierten Verbindungen (JP5, JP8 und JP7, JP9) auf der Basisplatine (siehe **Kapitel 7.7 Potentialfreier Wechslerkontakt**).

Maßnahme: Trennen der Leitung, Lokalisierung des fehlerhaften Alarmgebers oder Kabels mit einem Messgerät. An die Enden der Kabel sollte ein 4k7 Widerstand oder eine Diode angeschlossen werden.

Ausgang 1: Fehler Relais

Ausgang 2: Fehler Relais

Ausgang 3: Fehler Relais

Ausgang 4: Fehler Relais

Anzeige eines Fehler des Ausgangstreibers, kein Kabelfehler. Maßnahme: Austausch der Basisplatine.

1.1.6 ÜE Schnittstellenstörung

ÜE1: Kurzschluss

ÜE2: Kurzschluss

Diese Störungsmeldung zeigt einen Kurzschluss auf der entsprechenden ÜE-Leitung an.

Maßnahme: Überprüfen der benutzerdefinierten Verbindungen (JP8,10,12 und/oder JP9,11,13) auf der Basisplatine (siehe **Kapitel 7.8 ÜE Schnittstelle**).

Maßnahme: Trennen der ÜE-Schnittstellenleitung und Lokalisierung der Störung mit einem Multimeter.

ÜE1: Drahtbruch

UE2: Drahtbruch

Diese Störungsmeldung zeigt eine unterbrochene Leitung der entsprechenden ÜE-Schnittstelle an.

Maßnahme: Überprüfen der Anwesenheit einer Freilaufdiode am Hauptmelder (siehe **Kapitel 7.8 ÜE Schnittstelle**).

Maßnahme: Überprüfen der Sicherungen (F1 bzw. F2) und der benutzerdefinierten Verbindungen (JP8,10,12 und/oder JP9,11,13) auf der Basisplatine (siehe **Kapitel 7.8 ÜE Schnittstelle**).

Maßnahme: Trennen der Leitung. Untersuchen der Leitung zwischen Zentrale und Empfangszentrale der ÜE.

ÜE1: Fehler Relais

UE2: Fehler Relais

Anzeige eines Relaisansteuerungsfehlers, kein Kabelfehler.

Maßnahme: Austausch der Basisplatine.

1.1.7 Druckerstörungen

Störung Drucker

Nur für interne Drucker. Diese Störung kann durch Papierstau, Funktionsstörung der Papierzufuhr oder durch eine getrennte Verbindung zum Drucker verursacht werden.

Hinweis: Der Druckerbetrieb wird nur überwacht wenn er bei dem letzten Start funktionsbereit war.

1.1.8 Andere Hardware-Störungen

a. Systemstörung 47 - CPU/Display

Kommunikationsstörung zwischen CPU und Display.
Maßnahme: Auswechseln der Prozessor-Platine (SN: 020-496) und/oder der Anzeigeplatine / Folientastatur (SN: 020-571-XXX).

b. Taste blockiert

Tauschen Sie die Anzeigeplatine / Folientastatur (SN: 020-571-XXX) aus.

c. Systemstörung 48 - Basisplatine / Erweiterung

Wechseln Sie die Basisplatine oder den Erweiterungschassis mit Anzeigemodul-Satz (SN: LED-KIT-XXX) aus.

d. Störung Ausgang Aux. 1; Störung Ausgang Aux. 2

Anzeige eines Fehler des Ausgangstreibers und nicht der angeschlossenen Leitungen. Fehler zeigt Tauschen Sie die Basisplatine aus.

e. Systemstörung 71 - Erweiterungskarte notwendig

Fehlende Platine - Zentrale ist für bis zu 256 Gruppen-LEDs konfiguriert. Setzen Sie den Erweiterungschassis mit Anzeigemodul-Satz (SN: LED-KIT-XXX) ein.

f. Systemstörung 72 - RS485-Karte notwendig

Fehlende Platine - Zentrale ist für den Netzwerkbetrieb konfiguriert, aber es ist keine RS-485 Karte vorhanden. Setzen Sie eine RS485-Schnittstellenkarte (SN: ISO-RS485) ein oder ändern Sie die Konfiguration.

g. Systemstörung 73 - RS232-Karte notwendig

Fehlende Platine - Zentrale ist für die Kommunikation mit Fremdgeräten konfiguriert, aber es fehlt die RS232-Karte. Setzen Sie eine RS232-Schnittstellenkarte (SN: ISO-RS232) ein oder ändern Sie die Konfiguration.

h. Systemstörung 74 - Erweiterungskarte wurde entfernt

Es wurde versucht, eines dieser Bauteile zu entfernen während die Zentrale unter Spannung stand. Unterbrechen Sie die Spannungszufuhr vor dem Entfernen der Teile.

i. Inkompatibler oder gestörter Melder installiert

Für IPX-Melder, die durch SDX-751TEM oder vergleichbare Melder ersetzt wurden. Für andere MULTI- oder SMART-Melder, muss der Melder ersetzt werden (Melder ist fehlerhaft).¹

j. HARDWARESTÖRUNG MELDER

Für VIEW-, MULTI- oder SMART-Melder: Messwerte liegen unter der Unteren Störungsschwelle oder der Schwelle WARTUNG DRINGEND ERFORDERLICH oder eine Wartungsmeldung stand länger als 100 Tage ohne entsprechende Gegenmassnahmen an. Für THERMO-, ION-, OPT.- oder GAS-Melder deren Messwerte unter der Untere Störungsschwelle liegen. Massnahme: Servicetechniker benachrichtigen.

1.1.9 Andere Störungen

Erdschluss

Die Erdschlussüberwachung erkennt das Vorhandensein eines Erdschlusses auf der “+” oder “-” führenden Leitung des Systemes. Bei Auftreten dieser Meldung trennen Sie nacheinander die Kabelanschlüsse und beobachten Sie die LED an der oberen rechten Seite der Basisplatine. Wenn die LED erlischt, ist das soeben getrennte Kabel fehlerhaft. Benutzen Sie ein Messgerät zur Lokalisierung des Erdschlusses.

Systemstörung 65 - Bereich Datumseinstellung

Maßnahme: Stellen Sie Datum und Uhrzeit korrekt ein.

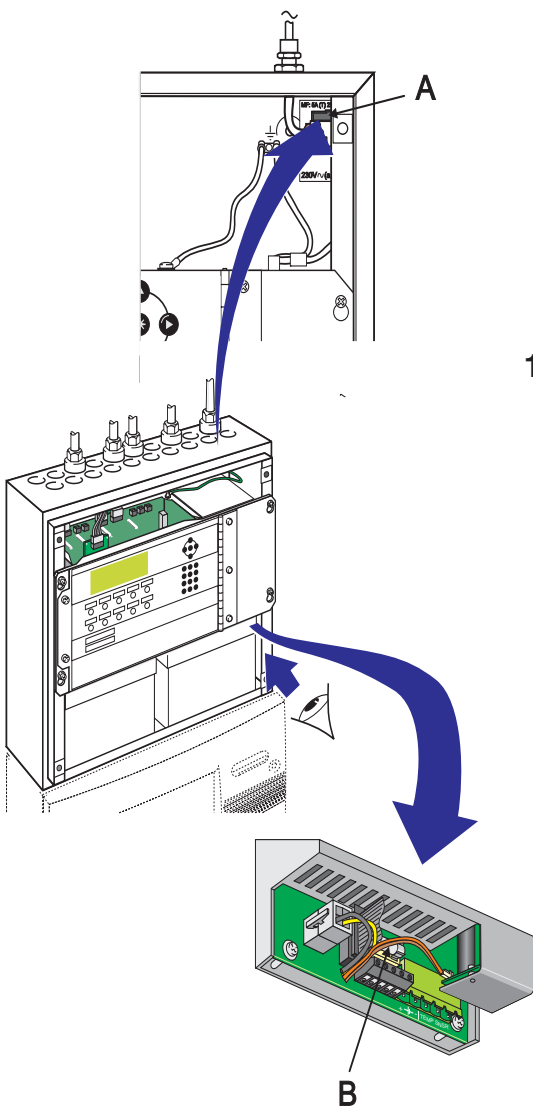
1.2 Sicherungen

Bei verschiedenen Störungen ist es notwendig Sicherungen auszutauschen. Die Lage der Zentralensicherungen, ihr Auslösebereich und die Typenbezeichnungen entnehmen Sie bitte der folgenden Aufstellung:

A	MF	Netzversorgung	5A 250V HRC (T)
B	FP2	Akku (3A Netzteil ¹)	6.3A 250V HRC (T) (24V Stromkreis)

T= zeitverzögert gemäß EN 60127

¹ Für andere Netzteilkonfigurationen ziehen Sie bitte die entsprechenden Anleitungen zu Rate.



Anhang 2 - Spezifikationen

Brandmelderzentralen der NF 3000-Serie

Allgemeines:

Die NF 3000-Serie erfüllt die Anforderungen der EN 54-2/4.

Siehe **Kapitel 1.1**, CE Kennzeichnung für Details.

Mechanisch:

Konstruktion: Stahlgehäuse mit den Hauptkomponenten, die jeweils separate Module sind. Das elektronische Chassistür-Modul enthält alle Anzeigen und Steuerungen. Abschließbare, transparente Sicherheitstüren sind optional erhältlich.

Maße (mm) - einschließlich Frontblende(n):

Standard:

500(B) x 400(H) x 153(T)

Erweitert - Standard-Tiefe:

500(B) x 620(H) x 153(T)

Erweitert - extra tief:

500(B) x 620(H) x 251(T)

doppel-erweitert - Standard-Tiefe:

500(B) x 840(H) x 153(T)

doppel-erweitert - extra tief:

500(B) x 840(H) x 251(T)

Gehäuseerweiterung - Standard:

500(B) x 220(H) x 153(T)

Gehäuseerweiterung - extra tief:

500(B) x 220(H) x 251(T).

Gewichte (ca.)(ohne Akkus):

Standard 14kg

Erweitert - Standard-Tiefe - 18kg

Erweitert - extra tief - 20kg

doppel-erweitert - Standard - 22kg

doppel-erweitert - extra tief - 24kg

Gehäuseerweiterung - Std. - 4kg

Gehäuseerweiterung - extra tief - 5kg

Umgebung:

Klimatische Klassifikation:3K5, (IEC 721-2-3)

Betriebstemperatur: -5° C bis +45° C, (empfohlen +5° C to 35° C)

Relative Luftfeuchtigkeit: 5% bis 95%

Höhe über nN:	max. 2000m
Schutzart:	IP 30, (EN 60529)
Vibration:	EN 60068-2-6, 10-150Hz bei 0,981ms ⁻² (Erfüllt EN 54-2/4)
EMV:	Emissionen: EN 50081-1 Immunität: EN 50130-4
Sicherheit:	EN 60950

Anzeigen:

Alphanummerisches Display:	240 x 64 Pixel, 6 Zeilen à 40 Zeichen plus graphische Anzeigen.
LED Zustands-Anzeige:	FEUER, STÖRUNG, Voralarm, Systemstörung, Akustik AB/gestört, ÜE AB/gestört, Feuerwehr gerufen, Abschaltung, Gruppentest, Betrieb, Anwesend, Verzögerung läuft, Technischer Alarm, Störungsausgang AB, Feuerwehr rufen.
Gruppen-Anzeigen (optional):	Individuelle FEUER, STÖRUNG und ABSCHALTUNG Anzeigen für 64, 128 oder 255 Gruppen (konfigurationsabhängig).

Steuerelemente:

Es sind Folien-Drucktaster für folgende Funktionen vorhanden:

Summer AUS, Erkunden, Verzög. AB, Akustik AB/AN, Rücksetzen, Anwesend, ÜE AB/AN, SST AB/AN, Weitere Meldungen, Gruppen In Alarm.

Zusätzliche Drucktaster für Programmierung und Programmfunktionsauswahl:

10fach numerischer Tastenblock

    Tasten

 UND  Tasten

 TASTE

System-Kapazität:

Anzahl der Ringe:	Bis zu 8, abhängig von der Konfiguration.
Anzahl der Gruppen: Ringbusteilnehmer pro Ringleitung:	Bis zu 255 pro Zentrale. 99 Melder + 99 Module oder 99 Melder + eine Kombination aus bis zu 99 Modulen/Alarmgebern.

Externe Verbindungen:

Kabeleinführung:	25 x 20mm auf der Gehäusekopfseite, 15 an der Rückwand, 4 auf der Fußseite.
Anschlüsse:	Alle externen Kabelverbindungen werden über Schraubklemmen hergestellt, zulässige Kabelgrößen 0,5 - 2,5mm ² .

Netzspannung

230V~(ac) ± 15%, 5A, 50Hz ±4%.

Sicherung

(im Klemmenblock): T5A 250V H Keramik

Netzteil PSU 7A

Details s. Anleitung 997-277-003-7 für PSU 7A und 997-267-003-6 für PSU-DTP

Netzteil PSU 3A

Aufnahme:

max. Stromaufnahme: 1,6A

Ausgangswerte:

Ausgangsspannung: 26,0Vdc - 28,3Vdc

Störspannung: ± 300mV

max. Ruhestrom: 600mA

max. Alarmstrom: 3A

EN54 Impedanz Akku-
anschlusstest:

0,15 Ohm

EN54-4 Netzteilast:

I_{max(a)} : 600mA @ 26VI_{max(b)} : 3,0A @ 26VI_{min} : 0mA

Ladeteil:

Akkuladespannung: 27,3V bei 20° C
(Ladeerhaltungsspannung)Temperaturkom-
pensation:

-3mV/° C/ Zelle

Sicherung Akkus:

T6,3A, 250V H (s. A1-6,1.2)

Entladeschluss-
spannung:

21V

Störspannung:

140mV eff.

Akkumulatoren:

Interne Akkumulatoren: 2x 12V, 12-38Ah, es müssen Bleiakkus verwendet werden. Ihre Lebensdauer hängt von der Umgebungstemperatur ab.

Maximale Kapazität der Akkumulatoren:	
Gehäuse- und Akkutyp:	Yuasa
Standard-Gehäuse:	12Ah
Erw./Doppel-Erw.-Gehäuse:	17Ah
Erw./Doppel-Erw.-Gehäuse tief:	38Ah

Externe Akkumulatoren: 2x 12V, 12-38Ah, es müssen Bleiakkus verwendet werden. Ihre Lebensdauer hängt von der Umgebungstemperatur ab. Ziehen Sie die Angaben des Herstellers zu Rate.

Hinweis: Bei einem 3A Netzteil ist die maximale Akku-Kapazität, unabhängig von der Lage, 38Ah.

Maximale Akku-Kapazitäten (beim Gebrauch eines PSU 7A):
130Ah Akku/Lade-Gehäuse mit Yuasa ist 65Ah.

Eingangsspannung BMZ: 25,5Vdc - 28,5Vdc (gemessen am Eingang der Basisplatine)

Ausgänge:

- i) Zwei Alarmgeber oder ÜE-Ausgänge - wählbare Ausgänge
- ii) Zwei Alarmgeber oder potentialfreie Wechslerkontakte - wählbare Ausgänge
- iii) Zwei potentialfreie Wechslerkontakt-Ausgänge für Sammelfeuer und Sammelstörung
- iv) Zwei Standard- oder optional bis zu acht Ringleitungsausgänge.
- v) Zwei 24V DC Hilfsausgänge
- vi) 14-poliger Anschluss (auf der Prozessorplatine) für das FBF.

Für Informationen über Sicherungen siehe Anhang 1 Kapitel 1.2.

Alarmgeber/ÜE Ausgangswerte

Typ: Umkehrspannung
Ausgangsspannung: 26 bis 28V (aktiv);
-6,8V bis -9V (inaktiv)
Maximale Belastung: 1A
Auslösebereich der
Sicherung: Elektronische Strombegrenzung
Leitungsbruch und Kurzschluss

Potentialfreier Wechslerkontakt Ausgangswerte

Typ: Überlappender Kontakt
Maximale Belastung: 30V 1A
Sicherung: ohne

24 Volt DC Hilfsausgang (AUX)

Ausgangsspannung:	26 bis 28 V
Maximale Belastung:	siehe Anhang 3
Ruhestrom:	150mA
Alarmstrom:	1A
Brummspannung:	600mV
Sicherung:	Elektronische Strombegrenzung
Hinweis:	Der Hilfsausgang sollte im Ruhezustand nur zur Versorgung der Betriebsanzeigen angeschlossener Geräte verwendet werden.

FBF-Anschluss

Ausgangsspannung:	26 bis 28V; 0V
Ausgangssignale (6 aus)	0V geschaltet mit 1k Ohm Widerstand
Eingangssignale (5 aus)	0V geschaltet

Ringleitungsausgang (2 x Standard und 6 x optional)

Ausgangsspannung:	22,5 bis 26,4V
Maximale Belastung:	0,5A
Bis zu 198 Ringbusteilnehmer (jeweils 99 Melder und Module) pro Ringleitung. Für Einschränkungen siehe Kapitel 4, Melder und Module .	
Für eine Liste kompatibler Teilnehmer und Einschränkungen siehe Anhang 3.	

RS232 Serieller Anschluss (optional)

Trennung:	Funktional bei 30V.
Baud-Rate:	Software-einstellbar, bis zu 9600 Baud.
Anschluss:	Anschlussklemme auf RS232-Platine
Max. Kabellänge:	15m

RS485 Serieller Anschluss (optional)

Trennung:	Funktional bei 30V.
Baud-Rate:	1200 Baud.
Anschluss:	Anschlussklemme auf RS485-Platine
Max. Kabellänge:	3000m (min. 1mm ² , abgeschirmt)

Programmierung

Konfigurationsmethoden:	Tastatur an der Zentralenfrontseite; Off-line mit Off-line-Werkzeug
Zugangsebenen:	Tastaturzugang ist kennwortgeschützt (benutzerdefinierbar) für alle Konfigurationsoptionen. Siehe Konfigurationsanleitung NF3000

Fernbedienteile

Siehe Fernbedienteile-Anleitung

Anhang 3

NF 3000 System-Führer

Die folgenden vereinfachten Regeln sollen Ihnen dabei helfen, den ordnungsgemäßen Betrieb Ihres Systemes zu gewährleisten. Hierzu werden "Schlimmster Fall"-Beispiele und die Vereinfachung vieler Berechnungen genutzt. Weil in diesem Führer mit "Schlimmster-Fall"-Beispielen gearbeitet wird, ist es möglich, dass die Prüfung eines Systemes Fehler ergibt, obwohl es in der Praxis störungsfrei funktioniert.

Es wird empfohlen, dass mindestens zwei separate Alarmgeber-Kreise benutzt werden, um bei Verlust eines Kreises die Funktionalität einiger Alarmgeber zu gewährleisten.



**Benutzen Sie
mindestens zwei
Alarmgeber-Kreise.**

Basis-Regeln

Starten der Ringleitung

Zur Sicherung der Funktionalität der Ringleitungsisolatoren bei dem Systemstart sollten nicht mehr als 25 Starteinheiten (SE) zwischen Isolatoren vom Typ M700-X bzw. M700 DKMI und 20 SE zwischen Isolatoren vom Typ B524IEFT-1 verbunden sein.

Jeder Ringbusteilnehmer hat eine SE-Anzahl:

Linienmelder LPB-700	6	SE
Multi-Melder SDX-751TEM	10	SE
Ring-Alarmgeber ABS32/AWS32	3	SE
Modul M710-CZ	3	SE
Modul SC-6/CR-6/IM-10	6	SE
Alle anderen:	1	SE

Verteilung der Belastung

Die Ringleitungslänge kann entscheidend durch die Verteilung der Belastung auf der Ringleitung beeinflusst werden. Die Berechnungen hierfür sind komplex und werden in diesem Führer nicht betrachtet. Die "Schlimmster Fall"-Ringleitungslänge wird für ein völlig unausgeglichenes System angegeben. In den meisten Fällen kann die reale Leitungslänge wesentlich länger sein (abhängig von der Installation um bis zu 800%), eine solche Länge kann jedoch mit den hier gegebenen einfachen Hinweisen nicht abgesichert werden.

Ringbuskabel

Bei der Verkabelung der Ringleitung ist folgendes zu beachten:

- Der Leitungswiderstand sollte 20 Ohm pro Ader nicht übersteigen (35 Ohm pro Ader bei Verzicht auf doppelte Adresserkennung).
- Es dürfen keine "Stammleitungen" gebildet werden, die mehrere Ringleitungen beinhalten.
- Hin- und Rückleitung eines Ringes dürfen nicht im gleichen Kabel verlegt werden.
- Der Kabeldurchmesser sollte mindestens 0,8 mm betragen.
- Das Kabel muss geschirmt sein.
- Die Farbe des Brandmeldekabels sollte rot sein.

Die unten aufgeführten Kabeltypen entsprechen den Herstellervorgaben und können verwendet werden:

JY(St)Y 2x2x0,8
2x1,5LH
2x2,5LH

Unterstützte Ringbusteilnehmer

Die folgenden Ringbusteilnehmer werden unterstützt:

Melder:

- a. SDX-751EM
- b. SDX-751TEM (Multi)
- c. HPX-751 (Filtrex)
- d. FDX-551EM
- e. FDX-551HTEM
- f. FDX-551REM
- g. FSL-751E (VIEW)
- h. IDX-751 AE(Ex)
- i. IRX-751TEM
- j. IRX-751CTEM
- k. NFXI-OPT
- l. NFXI- SMT2
- m. NFXI-SMT3
- n. NFXI-TFIX58
- o. NFXI-TFIX78
- p. NFXI-TDIFF

Überwachungsmodul für Grenzwertmelder:

- a. M710-CZ

Überwachungsmodul für Standardschnittstelle Löschen:

- a. CDI-LMS (nicht gemäß CPD), M221-SI

NAM mit eingebautem Isolator:

- a. M700DKMIR
- b. M700DKMIB

Überwachungsmodule:

- a. M7x0
- b. MMX-102E
- c. IM-10 (äquivalent zu 10 Modulen Typ M710)

Steuermodule:

- a. M701
- b. SC-6 (äquivalent zu 6 Module M701 mit überwachter Ansteuerung)
- c. CR-6 (äquivalent zu 6 Modulen Typ M701 mit potentialfreier Ansteuerung)

Ringbusgespeister Akustischer Alarmgeber:

- a. AWS32

Ringbusgespeiste Meldersockel-Sirene:

- a. ABS32

Linienmelder:

- a. LPB-700 (maximal 4 pro Ring)

Isolatoren:

- a. M700X
- b. B524IEFT-1
- c. ISO 524-1

IMX-1 Translator-Modul für Ex-Bereiche

Y7222 Sicherheitsbarriere für Ex-Bereich-Melder

FLG2100 Funk-Loop-Modul

Berechnungen Ringleitung

Der Gesamtstrom einer Ringleitung kann annäherungsweise mit den folgenden Tabellen bestimmt werden. Wiederholen Sie die Berechnungen für jede Ringleitung.

System Name:		Ring Nummer:	1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8
Datum:		Errichter:	

Teilnehmer	Ruhestrom einzeln(I _r)	Alarmstrom einzeln(I _a)	Anzahl Ringbus- teilnehmer (N)	Ruhestrom (I _r x N)	Alarmstrom (I _a x N)
Ringversorgte adressierbare Alarmgeber (RaA), hohe Lautst.	0,0007A	0,0052A			
RaA, mittlere Lautstärke	0,0007A	0,0042A			
RaA, niedrige Lautstärke	0,0007A	0,0022A			
Ringversorgte adressierbare optische Alarmgeber	0,0007	0,006A			
Linienmelder LPB-700 ¹	0,002A	0,0085A			
Andere Melder	0,0005A	0,0005A			
Melder-LEDs leuchtend bei Alarm	0A	0,007A	(max 10)*	0A	
Eingefügte externe Melder-LEDs	0A	0,01A	(max 10)*	0A	
Andere Überwachungs-Module	0,0005A	0,0005A			
Eingefügte externe LEDs	0A	0,01A		0A	
Steuer-Module	0,0005A	0,0005A			
Isolatoren	0,0005A	0,0005A			
Gesamtstrom (muss niedriger als 0,25A sein)				(I _{qt})	(I _{at})

*Durch die BMZ auf 10 LEDs plus Überwachungs- und Steuerungsmodule begrenzt (konfigurationsabhängig).

¹ Maximal vier LPB-700 Linienmelder pro Ringleitung.

Wenn der Gesamtstrom 0,25A nicht übersteigt fahren Sie auf der nächsten Seite fort. Andernfalls reduzieren Sie die Zahl der Ringelemente.

System Name:		Ring Nummer:	1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8
Datum:		Errichter:	

Übertrag des Gesamtstromes Total von der letzten Seite	lat =	
Berechnung max. erlaubter Widerstand $R_a = 1,9 / I_{at}$	$R_a =$	
Bei doppelter Adresserkennung nehmen Sie den kleineren von R_a und 18,5 Ohm, andernfalls übertragen Sie R_a .	$R_{dd} =$	
Auswahl des kleineren Wertes von R_{dd} und 27,5 Ohm	$R =$	
Anzahl der FET-Isolatoren B524IEFT	$N_f =$	
Berechnung Widerstand FET-Isolatoren: $R_f = N_f \times 0,2 \quad 9$	$R_f =$	
Anzahl Isolatoren M700 X, M700DKMIR, M700-Module,	$N_i =$	
Berechnung Widerstand ander. Isolatoren: $R_i = N_i \times 0,1$	$R_i =$	
Prüfen Sie die korrekte Anzahl von SE zwischen den jeweiligen Isolator-Typen.		
Berechnung maximaler Kabelwiderstand $R_{max} = R - ((R_f - R_i) / 2)$	$R_{max} =$	

Ist R_{max} ermittelt, können Sie die maximale Kabellänge (in Metern) berechnen.

Kabelquerschnitt	Maximale Kabellänge	$L_{max} = (\text{Maximal } 2000\text{m})$
0,5mm ²	$L_{max} = R_{max} / 0,043$	
1mm ²	$L_{max} = R_{max} / 0,022$	
1,5mm ²	$L_{max} = R_{max} / 0,014$	
2,5mm ²	$L_{max} = R_{max} / 0,008$	

Berechnung der Akkumulator-Anforderungen

Die Akkumulator-Anforderungen können folgendermaßen berechnet werden:

Definieren Sie die benötigte Reservezeit im Ruhezustand, typischerweise 24, 30 oder 72 Stunden, und die benötigte Reservezeit im Alarmzustand, im Normalfall 0,5 Stunden.

Berechnen Sie den Gesamtstrombedarf der Zentrale für beide Zustände mit Hilfe unten stehender Tabelle.

System Name:			
Datum:		Errichter:	

Bauteil	Ruhestrom einzel	Gesamt	Alarmstrom einzel	Gesamt
Zentralenstrom	0,165A	0,165A	0,215A	0,215A
Zusätzliche LIB-Karte	0,035A		0,035A	
ELIB-Karte	0,045A		0,045A	
RS232-Schnitt- stellenkarte	0,005A		0,005A	
RS485-Schnitt- stellenkarte	0,025A		0,025A	
PRN-ID-Drucker	0,030A		0,300A	
LED-Erweiterung	0,015A		0,080A	
256-Grp.- LED-Erweiterung	0,060A		0,320A	
(Hilfsausgang 1) 1A max. *	0,025A per Rep. + Aux. Last *		0,200A per Rep. + Aux.	
(Hilfsausgang 2) 1A max. *	0,025A per Rep. + Aux. Last *		0,200A per Rep. + Aux.	
Übertrag		(Stq)		(Sta)

* Jedes Fernbedienteil (Rep.) zieht 0,025A im Ruhezustand und 0,200A im Alarmzustand. Addieren Sie dies zu den Stromlasten der Hilfsausgänge (Aux. Load) - einschließlich dem Anschluss an ein FBF.

System Name:			
Datum:		Errichter:	

Bauteil	Ruhe- strom einzeln	Gesamt	Alarm- strom einzeln	Gesamt
Übertrag	Str		Sta	
Loop 1	Irt von Loop 1		lat von Loop 1	
Loop 2	Irt von Loop 2		lat von Loop 2	
Loop 3	Irt von Loop 3		lat von Loop 3	
Loop 4	Irt von Loop 4		lat von Loop 4	
Loop 5	Irt von Loop 5		lat von Loop 5	
Loop 6	Irt von Loop 6		lat von Loop 6	
Loop 7	Irt von Loop 7		lat von Loop 7	
Loop 8	Irt von Loop 8		lat von Loop 8	
AE/ÜE-Ausgang 1 1A max	0A	0A	0,005A + Alarmgeberlast	
AE/ÜE-Ausgang 2 1A max	0A	0A	0,005A + Alarmgeberlast	
AE/PFWK-Ausgang 3 1A max	0A	0A	0,005A + Alarmgeberlast (0A bei PFWK)	
AE/PFWK-Ausgang 4 1A max	0A	0A	0,005A + Alarmgeberlast (0A bei PFWK)	
Gesamtstrom Zentrale		(I _r)*		(I _a)*

PFWK = Potentialfreier Wechslerkontakt

- * Übernehmen Sie bei Verwendung eines 3A-Netzteiles diese Werte in die Tabelle zur Akkumulatorberechnung auf der nächsten Seite.

System Name:			
Datum:		Errichter:	

Bei Benutzung des internen 3A-Netztes:

Gesamtstrom Zentrale	(I _r - von p A3-6)		(I _a - von p A3-6)
Prüfen Sie den Maximalstrom. Bei Nichterfüllung muss die Systemlast reduziert werden.	I _q < 0,6A J / N		I _a < 2,5A J / N
Eingabe der Reservezeiten	Tr=		Ta=
Berechnung der benötigten Kapazität	Cr = I _r x Tr Cr =		Ca = I _a x Ta x 2 Ca =
Gesamtkapazität (Ah)	C = (Cr + Ca) x 2,5 C = Ah		
Nächst größerer Akku-Typ	Ah (max. 38Ah)		

NOTIFIER international offices



GERMANY



AUSTRALIA



BENELUX



BRAZIL



CANADA



CHILE



CHINA



DENMARK



HONG KONG



INDIA



ITALY



JORDAN



LEBANON



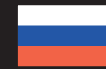
MEXICO



NORWAY



POLAND



RUSSIA



SINGAPORE



SOUTH
AFRICA



SPAIN



SWEDEN



UK



USA



VENEZUELA



Notifier Sicherheits-
systeme GmbH
Berliner Straße 91
40880 Ratingen

T: 02102 700 69 0
F: 02102 700 69 46
E: vertrieb@notifier.de
W: www.notifier.de

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten Bautechnisches Prüfamt

Eine vom Bund und den Ländern
gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts
Mitglied der EOTA, der UEAtc und der WFTAO

Datum:

19.11.2015

Geschäftszeichen:

III 23-1.86.1-23/14

Zulassungsnummer:
Z-86.1-66

Antragsteller:
PRIORIT AG
Siemens Technopark
Rodenbacher Chaussee 6
63457 Hanau

Geltungsdauer

vom: **19. November 2015**

bis **19. November 2020**

Zulassungsgegenstand:

**Brandschutzgehäuse mit einer Feuerwiderstandsdauer von mindestens 30 Minuten bei einer
Brandbeanspruchung von innen**

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst elf Seiten und zwölf Anlagen.

DIBt

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten Bautechnisches Prüfamt

Eine vom Bund und den Ländern
gemeinsam getragene Anstalt des öffentlichen Rechts
Mitglied der EOTA, der UEAtc und der WFTAO

Datum: 12.11.2015
Geschäftszeichen: III 23-1.86.1-16/14

Zulassungsnummer:
Z-86.1-67

Antragsteller:
PRIORIT AG
Rodenbacher Chaussee 6
63457 Hanau

Geltungsdauer
vom: **12. November 2015**
bis: **12. November 2020**

Zulassungsgegenstand:
Brandschutzgehäuse mit einer Feuerwiderstandsdauer von mindestens 30 Minuten bei einer Brandbeanspruchung von außen

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.
Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst elf Seiten und zwölf Anlagen.

DIBt